SCHWÄBISCHES TAGBLATT
Calwer Zeitung

SAMSTAG, 22. OKT. 1949 — HEIMATAUSGABE FÜR STADT UND LAND — 5. JAHRGANG / NR. 125

Vorsichtige Verständigung

René Mayer von der Nationalversammlung als Ministerpräsident bestätigt / Erklärung zur Deutschlandpolitik

PARIS. Der Radikalsozialist René Mayer, der, wie bereits gemeldet, nach dem Scheitern Jules Mochs von Staatspräsident Auriol mit der Regierungsbildung beauftragt worden war, wurde am Donnerstagabend von der Nationalversammlung mit 341 Stimmen der Sozialisten, der Volksrepublikaner, der Radikalsozialisten und ihnen nahestehender Gruppen gegen 183 Stimmen der Kommunisten bei Stimmenthaltung der Gaullisten, einiger Konservativer und mehrerer MRP-Abgeordneter als Ministerpräsident bestätigt.

In einer Erklärung über sein Programm führte er aus, die französische Außenpolitik müsse von dem Willen einer Verständigung mit einem demokratischen Deutschland getragen werden. Die Erfahrungen zwängen jedoch zu einem vorsichtigen Vorgehen. Frankreich sei verpflichtet, die Entwicklung der Lage in Deutschland aufmerksam zu verfolgen.

Auf innerpolitischem Gebiet lehnt sich Mayer an die Konzeptionen Jules Mochs an. Im Unterschied zu diesem fordert er jedoch auch für gewisse Kategorien von Staatsangestellten das Streikrecht. Er tritt für eine Aufhebung des Lohnstops und für eine Rückkehr zum System der Kollektivverträge ein. Den untersten Lohnklassen will er eine Teuerungszulage gewähren.

René Mayer stieß bei seinen Bemühungen um die Bildung einer neuen Regierung bereits am Freitag auf Schwierigkeiten, da die Sozialisten über ihre Beteiligung am Kabinett noch keine Entscheidung getroffen haben. Nach Aussagen unterrichteter Beobachter erscheint die Lage bereits hoffnungslos festgefahren. Möglicherweise werden die Sozialisten für kommenden Sonntag einen Nationalkongreß einberufen, der über die Beteiligung an der Regierung entscheiden soll. Falls Mayer scheitert, bleibt nur die Parlamentsauflösung.

Adenauer auf dem Petersberg

Westberlin in Marshallplan einbezogen

BONN. Bundeskanzler Dr. Adenauer hatte am Donnerstagnachmittag eine dreistündige Unterredung mit den Hohen Kommissaren, die um 14.30 Uhr auf dem Petersberg zu einer turnusmäßigen Konferenz zusammengetreten waren. In einem Kommuniqué wurde schließlich mitgeteilt, die Hohe Kommission habe beschlossen, daß das Marshallplanprogramm in der Bundesrepublik und in Westberlin einheitlich angewandt werden solle. Die deutsche Vertretung bei der ECA wird ab sofort durch Delegierte des französischen Besatzungsgebietes ergänzt. Sie wird solange unter Leitung der Alliierten arbeiten, bis die Bundesrepublik in den Vereinigten Staaten ein ECA-Abkommen abgeschlossen hat. Dann wird sie den Status einer regulären Mission bei der ECA in Washington erhalten und ihre Funktionen im Namen der Bundesrepublik ausüben. Die Hohe Kommission nahm in diesem Zusammenhang einen Brief des Bundeskanzlers zur Kenntnis, in dem versichert wird, daß die Bundesregierung die Prinzipien des Abkommens über die wirtschaftliche Zusammenarbeit anerkenne. Auch die Akkreditierung ausländischer diplomatischer Vertreter in der Bundesrepublik wurde erörtert. Die Leiter der Missionen sollen ihre Beglaubigungsschreiben der Hohen Kommission vorlegen und mit ihr über das Generalsekretariat verkehren. Die formelle Verbindung mit der deutschen Bundesregierung soll ebenfalls über dieses Sekretariat gehen. Die Hohen Kommissare beschlossen außerdem, Auszüge ihrer Sitzungsprotokolle und andere Dokumente den Vertretern der Beneluxländer in Deutschland zu übermitteln, um diesen die Möglichkeit zu geben, ihre Ansichten darzulegen.

Schließlich wird als Antwort auf die deutschen Verlautbarungen über den Beamtengesetzentwurf der Bundesregierung in dem Kommuniqué erklärt, daß das alliierte Beamtengesetz (Nr. 15) noch in Kraft sei; die Hohe Kommission könne eine Aufhebung erst in Betracht ziehen, wenn von deutscher Seite in Uebereinstimmung mit dem Besatzungsstatut ein entsprechendes Ersuchen erfolge.

Flaggenfrage und Flüchtlingsproblem

Staatspräsident Müller stimmt Niedersachsen zu

BONN. Der Bundestag ist nach dreiwöchiger Pause am Donnerstagvormittag zu seiner 12. Sitzung zusammengetreten. Bundesjustizminister Dr. Dehler kündigte eine Regierungsvorlage an, nach der die Bundessymbole nicht durch ein Sondergesetz, sondern durch eine neue Bestimmung im Strafgesetzbuch geschützt werden sollen. Er vertrat die Auffassung, daß nicht jede Aeußerung im privaten Kreis bestraft werden solle. Dieser Meinung schloß sich im Namen der CDU/CSU der Abg. Dr. Kiesinger (Württemberg-Hohenzollern) an. Er erklärte, der demokratische Staat könne nicht durch Strafgesetze verteidigt werden und die Schlacht um ihn müsse nicht im parlamentarischen Raum, sondern draußen in der Oeffentlichkeit gewonnen werden. Vizekanzler Blücher versprach, daß der Entwurf des Kündigungsschutzgesetzes dem Hause beschleunigt zugeleitet werde. Außerdem wurden von Regierungsseite Gesetze zum Schutz der Heimarbeiter und der erwerbstätigen Mütter sowie das Amnestiegesetz angekündigt. Ein Antrag der DP zur Wiedereinführung der Selbstverwaltung in der Sozialversicherung wurde fast einstimmig angenommen.

In der Nachmittagssitzung wurden hauptsächlich Anträge zum Flüchtlingsausgleich diskutiert. Als Vertreter des Bundesrats wandte sich der niedersächsische Flüchtlingsminister Albertz gegen die Auffassung des Bundesflüchtlingsministers Dr. Lukaschek, daß der Flüchtlingsausgleich zunächst Sache der Länder sei.

Ein Antrag der CDU/CSU, heimatvertriebene Beamte und Angestellte beim Bund, in den Ländern und Körperschaften des öffentlichen Rechts bevorzugt unterzubringen, stimmte die Mehrheit des Hohen Hauses zu.

In der fünften Sitzung des Bundesrats, die am Donnerstagmorgen stattfand, wurde Innenminister Renner (Württemberg-Hohenzollern) zum Vorsitzenden des Ausschusses für Verkehr, der Innenminister von Württemberg-Baden, Ulrich, zum Vorsitzenden des Ausschusses für Flüchtlingsangelegenheiten gewählt.

Nach scharfer Debatte nahm der Bundesrat einen niedersächsischen Antrag an, in dem die Bundesregierung ersucht wird, die Vertriebenen vorläufig auf Grund des Artikel 119 des Grundgesetzes, also auf dem Rechtsverordnungswege, auf die Länder zu verteilen. Der Antrag war von den Vertretern Niedersachsens, Schleswig-Holsteins und Bayerns unterstützt, von den Mitgliedern aus Hessen, Württemberg-Baden und aus den Ländern der französischen Zone abgelehnt worden. Staatspräsident Dr. Gebhard Müller (Württemberg-Hohenzollern) hatte sich grundsätzlich mit dem niedersächsischen Antrag einverstanden erklärt, aber darauf hingewiesen, daß man, wenn man auf der einen Seite verlange, die Flüchtlingsfrage schnell zu erledigen, auf der anderen Seite auch eine rasche Klärung des Problems der Besatzungskosten durch den Bund herbeiführen müsse.

Dramatische Wahl Jugoslawiens

Was wird die Sowjetunion tun? / Bedenken im UN-Sekretariat

NEW YORK. Obwohl der sowjetische Außenminister Wyschinski „schmerzhafte Folgen" angekündigt hatte, falls Jugoslawien in den Sicherheitsrat gewählt würde, haben sich doch bei der Abstimmung in der UN-Vollversammlung zwei Drittel der Vertreter für Jugoslawien entschieden. Die Ansichten darüber, wie die Sowjetunion nun tatsächlich auf diesen Schlag reagieren wird, gehen sehr auseinander. In den Kreisen der westlichen UN-Delegierten glaubt man nicht, daß die Sowjetunion aus der UN ausscheiden werde. Der amerikanische Außenminister Acheson erklärte am Donnerstagabend: „Ich sehe keinen Grund zur Aufregung. Es sei denn, daß gewisse Leute den Wunsch haben, sehr töricht zu handeln." Dagegen ist man im UN-Sekretariat der Ansicht, daß die Wahl Jugoslawiens noch Weiterungen nach sich ziehen werde, da sie der schwerste Schlag sei, der seit der Gründung der UN dem sowjetischen Prestige zugefügt worden ist. Wyschinski selbst hat nach der Wahl Pressevertretern gegenüber lediglich erklärt: „Ich habe nichts mehr zu sagen. Meine Erklärung in der Vollversammlung hat die Lage erschöpfend behandelt."

Mit allgemeiner Spannung hatte man in der Vollversammlung der Wahl entgegengesehen. Im ersten Wahlgang erhielten Ecuador 57, Indien 56, Jugoslawien 37 und die Tschechoslowakei 20 Stimmen. Ecuador und Indien waren damit gewählt, während Jugoslawien die notwendige Zweidrittelmehrheit nicht erreicht hatte. Im zweiten Wahlgang erhielt Jugoslawien 39 Stimmen, während die Tschechoslowakei nur noch 19 Stimmen auf sich vereinigen konnte.

Der Sonderausschuß der Vereinigten Nationen über die Regelung der Frage der ehemaligen italienischen Kolonien empfahl am Donnerstag, daß Italien die Treuhandverwaltung über Italienisch-Somaliland von der britischen Besetzungsmacht innerhalb der nächsten 12 Monate übernehmen sollte.

Botschafterkonferenz in Paris

Deutschland als Thema

PARIS. Am Freitag hat in Paris eine Konferenz begonnen, an der die USA-Botschafter in Frankreich, Großbritannien, Italien, der Tschechoslowakei, der Sowjetunion sowie der amerikanische Hohe Kommissar in Deutschland, McCloy, Marshallplanbotschafter Harriman und der Unterstaatssekretär für Europafragen im USA-Außenministerium, Perkins, teilnehmen. Im Mittelpunkt der Konferenz steht die Frage Deutschland. Dabei wird die Demontage im größeren Zusammenhang des Wiederaufbaues der europäischen Wirtschaft beraten werden. In der Umgebung Harrimans verlautet, daß auf die OEEC ein sehr starker Druck ausgeübt worden sei, um den Abbau der Handelsschranken in Europa zu beschleunigen.

Deutsche Garantien gefordert

Voraussetzung für Demontagestop / Streit um Demontage

LONDON. Die Westmächte verlangen für den Fall eines völligen Demontagestops deutscherseits Garantien dafür, daß das deutsche Rüstungspotential nicht wieder ersteht und die Sicherheitsforderungen der Nachbarstaaten Deutschlands befriedigt werden, wird aus London gemeldet. Von hier müsse die deutsche Initiative, auf die man auch in Washington warte, ausgehen. Die deutschen Vorschläge, die man gerne sehe, sollten in Richtung einer aktiven Beteiligung an der internationalen Ruhrbehörde und einer moralischen Anerkennung des alliierten Sicherheitsamtes liegen.

Offizielle Londoner Sprecher bezeichnen die bisherigen deutschen Vorschläge — Wiedergutmachungslieferungen aus der laufenden Produktion oder Internationalisierung wie im Fall der Thyssen-Hütte — als unannehmbar.

Der Vorschlag Bevins, die Demontagen bis zum 1. Dezember zum Abschluß zu bringen, sei auf den erbitterten Widerstand des französischen Außenministers Schuman gestoßen. Mc Cloys Aeußerungen wiederum sind nach Londoner Ansichten nicht Ausdruck der offiziellen Politik des Staatsdepartements der USA.

Wenn auch eine endgültige Einigung der drei Westmächte in Washington zunächst gescheitert sei, so suchten doch Großbritannien und die USA gemeinsam die Zustimmung Frankreichs für eine Wiederaufrollung der Demontagefrage im Rahmen einer erweiterten Deutschlanddiskussion etwa um Jahresende zu erwirken.

Der Regierungspräsident von Düsseldorf, Baurichter, verhängte gegen vier westdeutsche Demontagefirmen Geldstrafen von je 10 000 DM, weil sie nicht im Besitz der erforderlichen Gewerbegenehmigungen seien. Daraufhin wies der britische Landeskommissar von Nordrhein-Westfalen, General Bishop, die deutschen Behörden an, keinerlei Maßnahmen zu treffen, die die Tätigkeit der Demontagefirmen beeinflussen könnten. Alle bereits erlassenen Anordnungen in dieser Richtung seien aufgehoben. Regierungspräsident Baurichter hält jedoch die verhängten Geldstrafen aufrecht mit der Begründung, daß die Demonteure gegen Gesetze des Landes Nordrhein-Westfalen verstoßen hätten.

Die große Halle des Bochumer Vereins, in der während des Katholikentages Festgottesdienste stattfanden, soll entgegen dem ursprünglichen britischen Befehl voraussichtlich nicht demontiert werden, falls Jugoslawien ein entsprechender Ersatz als Reparationsleistung angeboten wird.

Für einen Friedensvertrag

Ein holländisches Memorandum

DEN HAAG. In einem Memorandum an die Regierungen der USA, Großbritanniens, Frankreichs, Belgiens und Luxemburgs hat am Donnerstag die niederländische Regierung die Einberufung einer Konferenz zum Abschluß eines formellen Friedensvertrags mit Westdeutschland vorgeschlagen.

Die Voraussetzung

o. h. Es ist immer schon üblich gewesen, nach besonderen Ereignissen wie einem Krieg oder inneren Auseinandersetzungen eine Amnestie zu erlassen, um die Zeit der Unruhen zu beenden. Selbst Hitler hat einen derartigen Akt der Begnadigung vorgenommen, als er 1933 zur Macht gekommen war, allerdings nur zugunsten der Rechtsbrecher aus den Reihen seiner eigenen Partei. Daß es auch jetzt wieder notwendig ist, einen Schlußstrich unter gewisse Handlungen und Vergehen zu setzen, hat auch die Bundesregierung anerkannt, indem sie sich bereit erklärt hat, Strafen bis zu 6 Monaten und Geldbußen bis zu 5000 DM zu erlassen.

Diese Amnestie stellt aber nur einen Teil der notwendigen Bereinigung in der neuen Bundesrepublik dar. Auch auf politischem Gebiet muß ihr eine gleiche Maßnahme folgen, durch die die bisherige unterschiedliche Behandlung der Deutschen je nach ihrer früheren politischen Gesinnung, Betätigung oder auch nur rein formalen Parteizugehörigkeit ihr Ende findet. Die Fraktion der FDP hat deshalb in der vergangenen Woche einen Antrag eingebracht, wonach mit sofortiger Wirkung das Verfahren der Entnazifizierung im Bundesgebiet beendet werden soll. Die Einreihung in die Gruppen der Minderbelasteten, Mitläufer und Entlasteten soll gleichzeitig gegenstandslos werden, Fragen nach der politischen Vergangenheit — außer nach den Gruppen 1 und 2 — sollen in Zukunft nicht mehr erfolgen und Auskünfte darüber von keiner Stelle erteilt werden. Ferner sollen in dem Gesetz alle vermögens- und arbeitsrechtlichen Fragen der Betroffenen geregelt werden.

Es besteht wohl kein Zweifel, daß es zu einer derartigen Amnestie kommt, einmal, weil sie eine Notwendigkeit für die innerpolitische Entwicklung Deutschlands ist, und zum anderen, weil sie bereits alle Parteien in einer ähnlichen Form versprochen haben. Es braucht nicht hinzugefügt zu werden, daß natürlich die während der Nazizeit begangenen Verbrechen davon unberührt bleiben werden. Auch ist es überflüssig, nur ein Wort über die Zweckmäßigkeit dieser Amnestie zu verlieren oder sie zu rechtfertigen. Sie hätte vielmehr schon längst kommen müssen, und es ist wohl möglich, daß durch die zuletzt zu einer reinen Farce gewordenen Entnazifizierung bereits soviel Schaden angerichtet worden ist, daß er gar nicht mehr gutzumachen ist.

Ein besonderes Problem wird aber die beamten- und arbeitsrechtliche Regelung für die Betroffenen bilden, denn es wird unmöglich sein, sie in gerechter Form zu lösen. Viele Stellen sind bereits neu und vollwertig besetzt und können nicht mit einem Federstrich wieder den früheren Inhabern zur Verfügung gestellt werden. Es wäre gefährlich, sich in dieser Frage einer Illusion hinzugeben. Vielleicht gibt hier das Ermächtigungsgesetz, wie es sich die Regierung in Südwürttemberg im Dezember 1948 geben ließ, doch eine gewisse Handhabe, wenn es mit aller Vorsicht und mit dem notwendigen Verständnis für den Einzelfall angewendet wird. Das dürfte bei uns wohl der Fall sein, wie man aus den kürzlich erfolgten Entscheidungen in der Frage der Wiederverwendung aus dem Amt entfernter Tübinger Professoren entnehmen konnte.

Das Ausland wird zwar bei einer solchen Amnestie in der ersten Zeit mit erheblicher Lautstärke auf die Gefahr einer Renazifizierung Deutschlands hinweisen. Dabei ist nie ganz klar zu unterscheiden, was wirklich ernste und echte Besorgnis um die Entwicklung der Demokratie in Deutschland und was Mittel zum Zweck ist, d. h. manchmal wird ein solcher Anlaß auch benützt, um damit etwa ein Abstoppen in den Demontagen oder eine Aufhebung der außenpolitisch über Deutschland verhängten Quarantäne zu verzögern. Im übrigen werden wir schon in unserem eigenen Interesse darauf achten, daß es bei uns nicht zu einem neuen 30. Januar 1933 kommt.

Das, was jetzt auf dem innerpolitischen Sektor geschehen wird, müßte in absehbarer Zeit auch auf dem außenpolitischen erfolgen. Eines Tages muß auch hier endlich einmal der Schlußstrich gezogen werden. Der südbadische Wirtschaftsminister Dr. Lais hat kürzlich in einer Rede gesagt: „Bisher hat es uns die westliche Welt nicht gerade leicht gemacht, uns eindeutig für den Westen zu entscheiden. Nunmehr sollte es anders werden, und man muß sich dazu entschließen, sich beiderseitig nichts mehr nachzutragen. Das wechselseitige Verzeihen muß also vorangehen. Nimmt man die Flächenbombardierung offener Städte, die Massenvergewaltigung deutscher Frauen, die unmenschlichen Deportationen von 14 Millionen deutschen Menschen, die Zurückhaltung von Kriegsgefangenen und vieles andere mehr, dann dürfte meines Erachtens die Rechnung ungefähr auch tatsächlich ausgeglichen sein." Selbst auf die Gefahr hin, als Nationalist bezeichnet zu werden, muß man dem badischen Minister recht geben. Denn nur auf diesem Wege und unter dieser Voraussetzung kann in Europa wirklich etwas Neues geschaffen werden, was durchaus nicht heißen soll, daß wir uns nicht stets der Schuld bewußt wären, die Deutsche durch ihre in Europa verübten Verbrechen auf Deutschland geladen haben.

23 Millionen DM Schiebergewinn

1000 t Schokolade aus der Schweiz / Gutes Geschäft für Südbaden

RAVENSBURG. Am Freitag hatte sich vor der Großen Strafkammer des hiesigen Landgerichts der Spediteur Albert Eppler, Konstanz, zu verantworten. Er wird beschuldigt, in vier Fahrten im März und April 1949 etwa 20 000 kg Schokolade von der südbadischen Zollstation Weil-Otterbach in DP-Lager bei Ulm gebracht zu haben. Bei der fünften Fahrt, bei der Epplers Lastzug wiederum 10 750 kg Schokolade geladen hatte, griff der Zollfahndungsdienst Friedrichshafen den Transport in Krauchenwies bei Sigmaringen auf. Eppler gab an, für seine Tätigkeit 2114 DM erhalten zu haben. Ein Versuch des Verteidigers, die Zuständigkeit des Landgerichts Ravensburg anzuzweifeln, wurde vom Gericht verworfen. Der Angeklagte war in allen Punkten geständig. Er hat auch bei der Fahndung nach dem unbekannten Auftraggeber nach Kräften beigetragen.

Das Vergehen Epplers bildet nur einen Teil einer Großaktion, in deren Verlauf mindestens 1000 t Schokolade im Werte von etwa 3,3 Mill. DM aus der Schweiz eingeführt wurden. Eine Einfuhrbewilligung der JEIA für die Waren lag nicht vor. In Weil-Otterbach wurde sie auf sogenannte Zollbegleitscheine vorläufig verzollt, ein Verfahren, gegen das nichts einzuwenden wäre. Diese beim Grenzübertritt hinterlegten Sicherheiten werden nach Ankunft der Ware am Bestimmungsort auf den Zoll verrechnet, sie entsprechen ihm mit kleinen Differenzen.

Sehr viel einzuwenden war allerdings gegen das weitere Vorgehen der Zollstelle in Weil-Otterbach. Als nämlich die vorgeschriebenen Erledigungsnachweise aus München ausblieben und damit klar wurde, daß die Waren gar nicht an den angegebenen Bestimmungsort gekommen waren, ging sie der Sache nicht weiter nach, sondern nahm es mit Wohlgefallen auf, daß die bei ihr hinterlegten Begleitscheinsicherheiten im Betrage von etwa 2,5 Millionen DM dem Lande Südbaden verfielen. Die Regierung von Südbaden, in deren Haushalt diese Millionen als Zolleinnahmen verbucht wurden, machte sich offenbar kein Gewissen daraus, daß durch diese illegalen Einfuhren die Wirtschaft der Nachbarländer Württemberg-Hohenzollern, Nordwürttemberg und vor allen Dingen Bayern schwer geschädigt wurde.

Wenn man den Einkaufswert mit 3,3 Millionen DM ansetzt, außerdem weitere 3 Millionen DM für Zoll, Transport und sonstige Kosten, so ergibt sich bei einem Verkaufspreis von 3 DM pro Tafel Schokolade für 1000 t ein Gesamterlös von 30 Millionen und schließlich ein Reingewinn des Schwarzen Marktes von etwa 23 Millionen DM. Dieser Betrag konnte also mißbraucht werden zur illegalen Ausfuhr von DM-Beträgen, sowie zum unkontrollierbaren Export von hochwertigen Industrieerzeugnissen.

Berlinprogramm

BERLIN. Die Kommandanten der Westsektoren haben sich über ein Programm zu wirtschaftlicher Hilfe für Berlin geeinigt, das folgende drei Punkte umfaßt: 1. Zur Deckung der Verwaltungskosten und zur Unterstützung der Arbeitslosen sollen monatlich etwa 80 bis 90 Millionen DM aufgebracht werden. 2. Ein „begrenzter Betrag" aus einem besonderen Fonds soll der Westberliner Industrie zufließen. 3. Die Westberliner Banken sollen in das westdeutsche Bankensystem einbezogen werden. Die Finanzierung dieses Programms soll vornehmlich aus den sogenannten Gegenwertfonds, in die die DM-Erlöse der Marshall-Plan-Einfuhren abgeführt werden, erfolgen.

Die Verhandlungen, die zwischen Sachverständigen des Berliner Magistrats und der Bundesregierung in Bonn geführt werden, erbrachten bis jetzt den Vorschlag, den geplanten Bundesfinanzausgleich auch auf Westberlin auszudehnen.

Scharfe Sprache Achesons

Eine Tischrede gegen den Sowjetimperialismus

NEW YORK. Staatssekretär Acheson bezeichnete am Donnerstag in einer Tischrede die Sowjetunion als die aggressive imperialistische Macht der Gegenwart. Auf einer Pressekonferenz am Mittwoch hatte er sich für eine Verringerung der amerikanischen Hilfeleistungen an Griechenland ausgesprochen, da der Guerillakrieg der Aufständischen praktisch beendet sei.

Der ECA-Administrator Paul Hoffman erklärte am Mittwoch, die Vereinigten Staaten müßten auch nach Ablauf des ERP mindestens zwei Milliarden Dollar jährlich zur Unterstützung außeramerikanischer Länder ausgeben.

Nach der Annahme des Auslandswaffenhilfeprogramms in Höhe von 1,314 Milliarden Dollar hat sich der Kongreß am Mittwoch vertagt.

Verhandlungen um Stepinac

BELGRAD. Amerikanische Diplomaten haben in Besprechungen mit Vertretern der Belgrader Regierung die Freilassung des jugoslawischen Erzbischofs Stepinac, der vor zwei Jahren wegen Spionage zu neun Jahren Gefängnis verurteilt worden war, angeregt. Die amerikanischen Vorschläge sollen günstig aufgenommen worden sein.

Jugoslawien und Griechenland wollen demnächst Verhandlungen über die volle Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen einleiten.

Das Organ der Tito-Regierung, die „Borba" meldete Mitte der Woche, daß die Sowjetunion in den Nachbarländern Jugoslawiens, die dem Kominform angehören, Truppen stationiert habe, und gab dazu Einzelheiten.

Kommunistenkabinett

PEKING. Die „Volksrepublik China" gab am Donnerstag in einer Rundfunksendung die Zusammensetzung ihres Kabinetts und anderer höchster Regierungsbehörden bekannt. Dabei zeigte es sich, daß alle Schlüsselpositionen mit Kommunisten besetzt wurden, obwohl man bemüht ist, sich den Anschein einer Koalitionsregierung zu geben. Der einzige Minister, der nicht eingeschriebenes Mitglied der KP ist, leitet das Ministerium für Leichtindustrie.

Das Kriterium

W. G. Die Entwicklung der Familien erscheint uns als ein untrügliches Kriterium für das Wohlergehen der Menschen in einem Staat und damit als ein Prüfstein für die Wahrheit oder Unwahrheit aller Propaganda, die von Volkswohlfahrt und Sozialismus spricht. Gewiß dürfen bei der Beurteilung der Verhältnisse nationale und soziologische Verschiedenheiten nicht außer acht gelassen werden. Man muß etwa die Geburtenkontrolle in der Schweiz gerade auf die Wohlhabenheit, d. h. auf das Bemühen, diese zu erhalten, zurückführen, während man die Bevölkerungsvermehrung in China nicht nur mit der Tradition, sondern wohl auch mit einer gewissen Verantwortungslosigkeit der besitzlosen Massen erklären kann. Wenn sich jedoch in Deutschland, das — von einem geringen Ost-Westgefälle abgesehen — früher eine gesellschaftliche und kulturelle Einheit darstellte, krasse Differenzen in der Bevölkerungsbewegung diesseits und jenseits des Eisernen Vorhangs ergeben, so kann das nur auf die tatsächlichen Unterschiede der Wirtschafts- und Ernährungslage, der allgemeinen Zustände und des persönlichen Lebensgefühls zurückgeführt werden. Einer ausführlicheren Untersuchung des „Europa-Archivs" entnehmen wir folgende statistischen Angaben, die den Durchschnitt des Jahres 1948 umfassen und sich auf je 1000 Einwohner in der Bizone (an erster Stelle genannt) und in der Sowjetzone (an zweiter Stelle aufgeführt) beziehen:

Eheschließungen 10,7 gegenüber 8,3; Lebendgeborene 16,4 gegenüber 12,7; Gestorbene 10,0 gegenüber 15,2; Säuglingssterblichkeit auf je 100 Lebendgeborene 6,7 gegenüber 9,2. In der Bizone besteht ein Geburtenüberschuß von 6,4, in der Ostzone ein Sterbefallüberschuß von 2,5. Zum Vergleich seien die Geburtenüberschüsse einiger anderer Länder — im Jahre 1947 — genannt: Schweiz 8,0, Frankreich 8,0, Großbritannien 9,6, USA 15,7, Kanada 19,2. Die Sterblichkeitsziffer hat in der Ostzone eine in der modernen Bevölkerungsgeschichte beispiellose Höhe erreicht. Diese kann durch den ungünstigeren Altersaufbau — in der Sowjetzone kommen auf 1000 Einwohner 150, in der Doppelzone nur 132 über 60 Jahre alte Personen — allein nicht erklärt werden. Die angeführten Zahlen zeigen vielmehr deutlich, wo Pessimismus und wo Optimismus herrscht, wo Krankheiten, Unterernährung oder Ueberarbeitung dem Tod den Weg bereiten und wo die Menschen den Mut haben können, Familien zu gründen und Kinder aufzuziehen.

Nachrichten aus aller Welt

HEIDELBERG. Der hiesige Stadtrat sprach sich am Donnerstag in einer Entschließung mit großer Mehrheit für die Bildung des Südweststaates aus.

FRANKFURT. Der 25jährige Polizeiwachtmeister Walter Schneider, der außerhalb des Dienstes in betrunkenem Zustand einen Passanten ohne Grund zum Vorzeigen seiner Papiere aufgefordert hatte und deshalb mit diesem in ein Handgemenge kam, schoß einen Taxichauffeur, der sich schlichtend in den Streit einmischen wollte, mit der Pistole nieder.

BONN. Zum deutschen Beobachter bei der internationalen Ruhrbehörde wurde von der Bundesregierung Dr. Walter Bauer, bisher Beauftragter der US-Militärregierung für Entflechtung der westdeutschen Kohlenindustrie, bestellt. Er gilt als besonderer Kenner der Ruhrindustrie.

KOCHEM. Das Moselgebiet wurde in den letzten Tagen von zahlreichen Ketten von Schneegänsen in südlicher Richtung überflogen. Der Volksüberlieferung nach soll das frühe Erscheinen von Schneegänsen einen baldigen Wintereinbruch bedeuten.

BERNKASTEL. Die Kultminister der Länder der Bundesrepublik, die zusammen mit einem Vertreter der Westberliner Stadtverwaltung anfangs dieser Woche in Bernkastel tagten, wählten den Kultminister Bayerns, Dr. Hundhammer, zum Präsidenten einer „ständigen Konferenz der Kultminister", die regelmäßig alle zwei Monate am Sitz der Bundesregierung zusammentreten soll.

ESSEN. Bei der Wahl des neuen Oberbürgermeisters durch den Gemeinderat ergab sich in zwei Wahlgängen Stimmengleichheit für die beiden Kandidaten der SPD und der CDU. Nun soll die Bevölkerung selbst in einer Urwahl ihr künftiges Stadtoberhaupt bestimmen.

HANNOVER. Der Gründer der neuen „Vereinigten deutsch-sozialen Arbeiterpartei", Arthur Giese, erklärte, das Programm der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei sei „mit Ausnahme der Diktatur und der Judenverfolgungen nicht das schlechteste" gewesen (!).

BERLIN. Die Verbandsvorstände der Unabhängigen Gewerkschaftsorganisation drückten in einer Resolution ihr Bedauern darüber aus, daß sie auf dem Münchener Kongreß nicht zum Eintritt in den Deutschen Gewerkschaftsbund aufgefordert worden seien.

BERWICK (England). 21 Seeleute fanden am Dienstag bei einem Zusammenstoß zwischen dem Flugzeugträger „Albion" und dem Dampfer „Mayston" den Tod.

PARIS. Wie AFP aus zuverlässiger Quelle erfährt, soll der bulgarische Generalstabschef verhaftet worden sein.

PARIS. Die 27jährige amerikanische Kunststudentin Patricia Hunter stürzte sich vom Eiffelturm herab.

WIEN. Erzherzog Karl Ludwig von Habsburg, der viertälteste Sohn des verstorbenen Kaisers Karl, hat sich am Donnerstag mit Prinzessin Jolande de Ligne, der Tochter des derzeitigen belgischen Botschafters in Indien, verlobt.

WASHINGTON. In der soeben erschienenen neuesten Ausgabe des Jahrbuchs der Weltluftfahrt „The Worlds Aircraft" wird berichtet, daß Hunderte von deutschen Wissenschaftlern, Erfindern und Technikern im sowjetischen Flugzeugbau beschäftigt und daß die demontierten deutschen Junkerswerke in Rußland wieder aufgebaut worden seien. In ihnen würden viermotorige Düsenbomber in Massenproduktion hergestellt.

BALTIMORE. Der amerikanische Flugzeugkonstrukteur Glenn L. Martin, der Präsident der Flugzeugfabrik gleichen Namens, erklärte, daß in nicht allzu ferner Zukunft Flugzeuge mit Atomantrieb gebaut werden würden.

NEU DELHI. Der britische Empfiegeneralstabschef Feldmarschall Sir William Slim hatte anfangs dieser Woche Unterredungen mit Generalgouverneur Rajagopalachari, mit dem stellvertretenden Ministerpräsidenten Sardar Patel und dem Verteidigungsminister Satakopan. Er ist am Mittwoch nach Singapur und Hongkong weitergereist.

Wunder oder Psychose?

Noch keine kirchliche Stellungnahme

NÜRNBERG. In dem fränkischen Dörfchen Thurn soll die Mutter Gottes in einem dunklen Gewand unter einem leuchtenden Strahlenkranz mehreren Kindern und am Mittwoch zum erstenmal auch der 44jährigen Brunhilde Weißner erschienen sein. Der Landrat des Kreises Forchheim forderte die Bevölkerung zur Zurückhaltung auf, bis eine kirchliche Stellungnahme erfolgt sei. Der Besucherstrom ist so groß, daß die Bundesbahn täglich auf der Strecke Lichtenfels-Heroldsbach Sonderzüge laufen läßt. Nach Mitteilungen der Landespolizei haben bis jetzt 70 000 Personen Thurn aufgesucht. Der 62jährige Konrad Kotz ist auf der Heimfahrt mit seinem Motorrad tödlich verunglückt.

4000 Tote in Guatemala

Wolkenbrüche und Ueberschwemmungen

GUATEMALA. In der Republik Guatemala ist es infolge heftiger und langandauernder Wolkenbrüche zu großen Ueberschwemmungen gekommen. Ganze Ortschaften sind von der Außenwelt seit Tagen abgeschnitten und an der Ernte sind große Schäden angerichtet worden. Bis jetzt sind 4000 Personen als ertrunken gemeldet, während der Sachschaden nach vorläufigen Feststellungen rund 50 Mill. Dollar beträgt.

SPD-Minister zurückgetreten

Kabinettskrise in Rheinland-Pfalz

KOBLENZ. Die drei der SPD angehörigen Mitglieder der Koalitionsregierung von Rheinland-Pfalz, Jakob Steffan (Inneres), Dr. Hans Hoffmann (Finanzen) und Wilhelm Boekenkrüger (Arbeit) sind am Donnerstagabend zurückgetreten. Das Innenministerium wird bis auf weiteres von Ministerpräsident Altmeier, das Finanzministerium von Staatsminister Stübinger, das Arbeitsministerium von Staatsminister Junglas verwaltet.

Die zurückgetretenen Minister erklärten, sie hätten sich zu ihrem Schritt nach engster Fühlungnahme mit ihrer Partei und nach reichlichen persönlichen Erwägungen entschlossen. Die gegenwärtige Koalitionskrise sei ursprünglich aus einem Personalproblem entstanden, das sich aber mehr und mehr zu einem politischen entwickle. Ihr Rücktritt verfolge nur den Zweck, zur Bereinigung der Lage beizutragen, er bedeute keine Absage an den Koalitionsgedanken.

Franco in Portugal

Staatsbesuch mit Flottengeschwader

MADRID. Der spanische Staatschef General Franco hat sich am Freitag in Begleitung des Außenministers Artajo und des Marineministers Regalado mit einem Geschwader von drei Kreuzern und sieben Zerstörern zu einem Staatsbesuch nach Lissabon begeben.

32. ROMAN VON HERMANN WEICK

„Du hast ja schon allerhand gelernt!" sagte er, als Fred schließlich geendet hatte.

Fred, der die verschlossene, wortkarge Art seines Vaters kannte, war von den wenigen Worten, die ihm mehr bedeuteten als eine lärmende Anerkennung, tief beglückt.

Joachim Weltien sah auf die Uhr.

„Leider müssen wir unsere Unterhaltung jetzt beenden, ich habe um fünf Uhr im Wirtschaftsministerium zu tun."

Fred hatte sich erhoben.

„Sehe ich dich vor deiner Rückreise noch einmal, Papa?"

„Das wird sich nicht ermöglichen lassen. Ich habe heute noch zwei Konferenzen und will mit dem Nachtschnellzug wieder heimfahren."

„Wenn du das nächste Mal nach Berlin kommst, gibst du mir wieder Nachricht, nicht wahr?"

„Selbstverständlich!" Er reichte seinem Sohne die Hand. „Ich danke dir für deinen Besuch; er war für mich wertvoll!"

Er begleitete Fred bis zur Türe.

„Noch etwas, Fred: Du kannst, wenn du willst, jederzeit nach Hause kommen! In unserer Fabrik gibt es genug für dich zu tun!"

Wie ein Schlag ging es durch Fred Weltiens Körper. Das hatte er nicht erwartet! Bedeuteten diese Worte nicht, daß sein Vater alles Vergangene ausgelöscht hatte und ihn wieder als gleichberechtigt anerkennen wollte?

Er hatte eine jubelnde Zustimmung auf den Lippen. Dann aber schüttelte er den Kopf.

„Jetzt wäre es verfrüht, Papa, du könntest in der Fabrik noch nichts Rechtes mit mir anfangen! Erst muß ich mir selbst genügen — dann will ich gerne kommen!"

Ihre Blicke griffen ineinander; es waren dieselben klaren, stahlharten Augen.

„Es ist gut, Fred! Tue, was du für das beste hälst!"

Dann war Fred Weltien entlassen. Stolze Freude wogte in ihm. Er hätte alle Welt umarmen können.

Uebermütig sprang er die Treppe hinab, er durchquerte eilig die Hotelhalle und schritt auf die sonnenbeschienene Straße hinaus, die er, von seinen frohen Gedanken ganz gefesselt, dahinschlenderte.

Er gewahrte Inge Jacobi nicht, die auf der anderen Straßenseite ging und, als sie ihn das Hotel verlassen sah, wie angewurzelt, mit todesfahlem Gesicht stehenblieb.

Auch Herbert Jacobi bemerkte er nicht, der, hinter einigen Spaziergängern verborgen, Inge folgte und sie mit haßerfüllten Augen betrachtete.

Eine Kluft tut sich auf

Also doch!... dachte Inge Jacobi, ihr Herz schien stille zu stehen, ihr war, als müsse in diesem Augenblick alles Leben aus ihr entweichen.

Entsetzt irrten ihre Augen zwischen der schlanken Gestalt Fred Weltiens, der sich rasch zum Brandenburger Tor hin entfernte, und dem Hotelgebäude, in dem sie Suse Roy wußte, hin und her.

Also hatte er sie doch belogen! Was er ihr zweimal bestimmt versichert hatte: Daß zwischen ihm und Suse alles zu Ende sei — es war Unwahrheit gewesen und nur zu dem Zwecke gesagt, ihr Sand in die Augen zu streuen! Und sie hatte ihm geglaubt, ihm vertraut...

Wahnsinniger Schmerz zerbrach Inge beinahe. Sie hastete plötzlich weiter, als könne sie nicht rasch genug diesem Ort, an dem sie die schwerste Enttäuschung, die tiefste Demütigung erfahren hatte, entfliehen.

In ihr war alles in wildem Aufruhr. Sie achtete nicht der verwunderten Blicke, mit denen Vorübergehende hin und wieder ihr bleiches, verstörtes Gesicht streiften. Alles umher war ihr versunken; nur ein Bild lohte unablässig vor ihr: Weltien bei Suse Roy... Weltien in zärtlichem Beisammensein mit der Verhaßten...

Nun konnte Suse über sie triumphieren! Sie hatte ihr Ziel erreicht!

Durch Inge ging ein jähes Aufbäumen. Ihr Frauenstolz wehrte sich gegen den tödlichen Schlag, den er erlitten hatte. Mit übermenschlicher Gewalt zwang sie den Schmerz, der in ihr raste, zum Schweigen.

Sollte sie Weltien, diesem heimtückischen, verräterischen Menschen, an den sie in törichtem Wahn ihr Gefühl verschwendet hatte, nachjammern? Mußte sie nicht dem Zufall dankbar sein, daß er sie gerade in dem Augenblick hierhergeführt hatte, als Weltien Suses Hotel verließ?

Ein Glück sondergleichen war es für sie gewesen, sonst hätte sie Weltiens falsches Spiel, das er mit ihr trieb, vielleicht noch lange nicht durchschaut und sich von seinen scheinheiligen Worten betören lassen!

Es war eine andere Frau, die nachher durch die Räume der Jacobischen Villa ging. In Inge schien alles Fühlen erstarrt zu sein. Ihr Herz, ihre Gedanken hatten sich verhärtet.

Sie fühlte keinen Haß gegen Weltien; nur grenzenlose Verachtung. Bei nächster Gelegenheit würde sie ihm die Stellung kündigen; sie hatte genug von diesem Chauffeur!

*

Und Weltien?

Er ahnte nichts von dem Unheil, das sich über seinem Haupte zusammenzog. Die Unterredung mit seinem Vater, die so ganz anders verlaufen war, als er sich vorgestellt hatte, schwang in ihm nach und erfüllte ihn mit überschwänglichem Jubel.

So gerne hätte er seine Freude einem anderen Menschen mitgeteilt. Max Holle vielleicht... oder Inge Jacobi?...

Ja, zu Inge würde er am liebsten von dem Vorgefallenen sprechen! Kein anderer Mensch würde seine Freude, seine Genugtuung darüber, daß er die Achtung seines Vaters wiedererrungen hatte, verstehen wie sie! Heute mußte er allerdings ihr gegenüber davon noch schweigen; aber bald, bald würde es kein Geheimnis mehr zwischen ihnen geben...

Seine Liebe zu Inge Jacobi rauschte übermächtig in ihm auf. Er hielt es draußen nicht mehr aus; Verlangen, sie zu sehen, trieb ihn heimwärts.

Aber Inge blieb für den Rest des Tages unsichtbar. Weltien wich kaum einmal vom Fenster. Immer wieder hoffte er, sie drüben erscheinen zu sehen; vielleicht würde sie noch in den Garten gehen, vielleicht ihn zu einer Ausfahrt bestellen.

Nichts dergleichen geschah. Bis spät in die Nacht lag Weltien auf der Lauer; vergebens!

Morgen! dachte er und harrte sehnsuchtsvoll dem kommenden Tag entgegen.

Als Inge am nächsten Vormittag die Treppe herabkam, sah er ihr betroffen entgegen. Sie erschien ihm verändert; etwas Fremdes war in ihrer Erscheinung, das er sich nicht erklären konnte.

„Guten Morgen, gnädiges Fräulein!" rief Weltien ihr in herzlichem Tone zu.

Sie sah ihn nicht an. Ein Ausdruck von abweisendem Hochmut war in ihren Mienen.

„Guten Morgen!" sagte sie kurz, fast widerwillig und stieg ein.

Weltien war wie vor den Kopf geschlagen. Gewaltsam mußte er sich zusammenreißen, sonst wäre er wie angewurzelt stehengeblieben und hätte über das Unfaßliche dieser Situation gegrübelt.

(Fortsetzung folgt)

Arterienverkalkung
und hoher Blutdruck

mit ihren quälenden Begleiterscheinungen wie Herzunruhe, Schwindelgefühl, Nervosität, Reizbarkeit, Ohrensausen, Zirkulationsstörungen, allgemeiner körperlicher und geistiger Leistungsrückgang werden seit vielen Jahren erfolgreich mit

Antisklerosin-Tabletten

bekämpft. Anti(klero)sin enthält heilkräftige blutdruckherabsetzende, herzregulierende Kräuterdrogen und -Extrakte, sowie eine seit vierzig Jahren bewährte, ärztlich vielfach verordnete Glucosidkombination. Anti(klero)sin greift die Beschwerden gleichzeitig von verschiedenen Richtungen her wirksam an. Preis M. 1.85 in allen Apotheken. Hiedyphem-Werk, München 8

In den kritischen Tagen der Frau

Temagin

gegen Schmerzen aller Art
10 Tabl. – 90 in allen Apotheken

Wir bieten ab Lager Tübingen an:
Sächs. Cotton-Damenstrümpfe in farbig — schwarz — grau. Wir weisen weiter auf unsere „Maytex" Damenmieder — Büstenhalter und hygienischen Zellstofferzeugnisse hin.
MAYTEX-WERKE GMBH
Verkaufsbüro Tübingen, Eugenstraße 38

Forderungseinzüge
evtl. mit Zwischenfinanzierung zu angemessenen Bedingungen durch Bankgeschäft für Hypotheken Richard Bauer, Komm.-Ges., Stuttgart-N, Friedrichstraße 4, Europahaus

Aktentaschen!
Sonderangebot!

Vollrindleder Ia Diplomaten-Mappe

Größe 42 x 28 x 12 cm. Farbe hell, rot- oder mittelbraun, mit 2 Patent-Steckschlössern, verschraubt, innen 1 fach mit Reißverschluß, 2 Außentaschen und Mittelriemen mit Schnalle nur DM **39.80**

Bei Nichtgefallen Geld zurück, auf Probe 8 Tage, kein Risiko. Versand per Nachnahme.

Nur hochbefriedigte Kunden!
Das prakt. Weihnachtsgeschenk!
W. Fasel, Lederwaren
Memmingen (13 b), Kramerstraße 30

Autofinanzierungen
mit Händlerfirmen Rich. Zillhardt, Stuttgart-W, Ludwigstr. 116, Telefon 694 35

Was kosten Werkzeuge? Katalog mit 300 Artikeln frei. Westfalia-Werkzeugco. Hagen i. W. 148

Geigen-Laun, Aalen (Württbg.) Interessenten verlangen kostenlos den neuen Prospekt!

Für alle Toto-Wetter!
Toto-Tip, die einmalige Fußball-Broschüre mit den sicheren Garantie-Tips. Für jedermann erschwinglich. Gegen Einsendung v. DM —.60 (keine Briefmarken) d. Versand W. Krause, Berlin-Charlottenburg, Pfalzburger Str. 82 II. Westsektor

Ein guter Rat für alle schneidernden Hausfrauen! Arbeiten Sie jetzt wieder mit dem neuen Alma-Zuschneide-Werk. 70 neueste Modelle und etwa 700 Einzel-Schnitte. Sie können damit alle Garderoben und Wäsche für jede Figur in 40 Größen für Damen, Herren und Kinder selbst herstellen. Jeder Schnitt ein Maßschnitt. Darum fällt das lästige Anprobieren fort. Einmalige Anschaffung. Preis DM 4.80, bei Nachnahme DM 5.60. Bestellen Sie noch heute. ALMA-MODE-VERLAG (14a) Ludwigsburg 179, Postfach 143

Lieferanten und Kaufleute!
Etwa 1500 neueste Westberliner Adressen, Fabriken, Grossisten, Betriebe aller Art, Baufach sofort lieferbar. Gegen Einsendung von DM 12.50 durch Adressen-Versand W. Krause, Berlin-Charlbg. Pfalzburger Str. 82 II. Westsektor

Bilanzbuchhalter. Beginn neuer Fernkurse (auch für Steuerberater). Monatl. Liefg. 4.80. Dr. Th. Gabler-Verlag/Wiesbaden H 3

Stellenangebote

Perlmutter-Knöpfe, Fachvertreter z. Verk. an Trikotagenfabr. ges. unt. 4373 Anz.-Exp. Wilhelm Wilkens, Hamburg 1

Für elektr. Fußreinigungsgeräte ist an sol., energ. Herr. Alleinvertr. Süd-Württ. zu verg. Ang. u. A 29/159 Anzeigen-Fackler, Stuttgart, Tübinger Straße 19 a

mit Kaweco schreibt sich's gut!

Oeffentliche Versteigerungen

I. Dienstag, 25. Oktober 1949, um 13 Uhr
in den Magazinen der Firma „Südkraft" in Ludwigshafen/Rh., Jägerstraße 23

1. 15 Elektromotore, Typ G, 220 Volt
2. 5 Elektromotore, Marke A Vau Kaick, 230-400 Volt
3. 5 Drehstromgeneratoren, 380 Volt
4. 1 Benzinwechselstrom-Aggregat mit Schaltkasten, 220 Volt, Marke Auto-Union
5. 1 Benzindrehstromgenerator, 380 Volt, Marke Mafell
6. 1 Kiste Kombinations- und Rohrzangen
7. 18 Kisten Nägel
8. 2 Kisten Splinte
9. 10 Kisten Unterlagsscheiben
10. 5 Kisten Äxte und Beile
11. 15 Rollen verkupferter Stahldraht 2 T.
12. 48 Rollen Stahlbandeisen 3,5 T.
13. 10 Maschinen für Reifenherstellung

Sämtliches Material in neuem Zustand. — Bedingungen: Bar zahlbar. — Der Abtransport des Materials muß sofort erfolgen. — Die Versteigerung findet ohne Garantie statt. Schriftliche Angebote unter verschlossenem Umschlag können bis Montag, 24. Oktober 1949, in Baden-Baden an obige Adresse abgegeben werden.
Besichtigung des Materials bei „Südkraft" in Ludwigshafen/Rh.

II. Donnerstag, 27. Oktober 1949, um 9 Uhr
in Bühl (Baden), Markthalle

34 Personenkraftwagen der Marken Opel, Mercedes, BMW, Fiat, NSU usw.
5 Lastkraftwagen der Marken Tempo, Mercedes, Ford
8 Motorräder der Marken BMW, DKW, NSU usw.

III. Freitag, 28. Oktober 1949, um 9 Uhr
in Mugginsturm. — Sous-Direction Technique du Matériel

38 Personenkraftwagen der Marken Opel, Wanderer, Hansa, Hanomag usw.
4 Lastkraftwagen der Marken Borgward, Krupp, Ford, Tempo
2 Autobusse Büssing und Mercedes
1 Motorrad Marke DKW

Bedingungen: 1. Die Versteigerungen finden ohne Garantie statt. 2. Der Abtransport des Materials muß sofort erfolgen. 3. Preis bar zahlbar in D-Mark. — Besichtigung des Materials einen Tag vor den Versteigerungen.

...auch Kawecosport ist Classe!

Auf dem halben Wege zu dem Lager der Indianer begegnete Old Joe dem Häuptling der Roten Sioux, und sie begrüßten sich gemessen, wobei Old Joe nicht ohne Neid feststellen mußte, daß der »Donnerkeil« ein weit edleres Pferd unterm Sattel hatte als er selbst. Wenn er das Pferd nicht zu teuer erstehen wollte, durfte er natürlich nicht zu erkennen geben, wie sehr ihm an dem Besitz lag, aber an einem Aufblitzen der Augen erkannte er, daß der Häuptling seine geheime Absicht längst durchschaut hatte. So ging er denn ohne Umschweife auf sein Ziel los und sagte: »Ein gutes Pferd ist einen guten Preis wert, und mir scheint, daß 100 Dollar ein guter Preis für das Pferd ist, das Donnerkeil reitet.« – Der rote Häuptling lächelte wie zustimmend und meinte: »Gern würde ich das Pferd meinem weißen Freund für 100 Dollar übergeben, aber ich muß erst noch meine Squaw fragen, die das schöne Tier von ihrem Bruder geschenkt bekommen hat.« Old Joe durchschaute natürlich die Finte, die den Preis noch höher treiben sollte, verschluckte aber seinen Ärger und antwortete: »Nun gut, vielleicht läßt Donnerkeil mich wissen, was seine edle Squaw dazu sagt.« Grüßte gemessen und ritt davon.

Drei Tage später erschien der Häuptling mit dem Pferd auf dem Hof, lächelte Old Joe zuvorkommend an und sagte: »Meine Squaw meint, daß sie das Pferd wohl für 150 Dollar abgeben möchte.« Old Joe lächelte zurück: »Leider habe ich, mein roter Freund, inzwischen auch meine Frau gefragt, und sie hat gesagt, daß ich nicht mehr als 50 Dollar für das Pferd geben dürfte.«
Eine Wolke des Unmuts verdüsterte eine Weile das Gesicht des Häuptlings, dann aber bezwang er sich, und als er Old Joe das Pferd für 75 Dollar übergab, konnte er nicht umhin, mit den Augen zu zwinkern.

OLD JOE
CIGARETTES
» BEST AMERICAN BLEND «

Altes eingef. Kinderwagen.-Wk. s. Vertreter f. d. südl. Bez. Baden u. Württbg. Off. unt. G 4306 an die Geschäftsstelle

FRANCK
DER ZUSATZ ZU *JEDEM* KAFFEE

Jg. Kaufmann, nicht über 26 Jahre alt, aus der Glas-, Porzellan- od. Lebensmittelbranche für Lager u. Versand sofort gesucht. Handschriftliche Bewerbung mit Zeugnisabschriften erbet. unter G 4325 an die Geschäftsstelle

Moderne norddeutsche Lack- u. Farbenfabrik, leistungsfähiger Mittelbetrieb mit hochwertigen Qualitätserzeugnissen und individueller Kundenbetreuung sucht für den Raum Württ. versierten
Fachvertreter
der insbesondere bei der Industrie gut eingeführt ist. Ang. unt. B. R. 1334 an NORDAG, Bremen, Domshof 26

Alte chemische Fabrik
sucht in Dorf u. Stadt ehrliche, fleißige Personen zum Direktvertrieb an Private ihrer Qualitätseifen und Waschmittel zu günstigen Preisen. Hoher Dauerverdienst. Gute Existenz f. Witwen, Rentner, ambulante Händler, Zeitungsträger und Vertreter. Angebote unter St. D 4016 beförd. Ann.-Exped. CARL GABLER, Stuttgart-S, Fischerstraße 9

Tücht. Stahlgraveure gesucht. Dr. Hermann Dold, Numerierwerke, Tuttlingen

In Norddtschl. befindl. mittlere Trikotagenfabr. mit Rundstühlen, Interlok- u. Feinrippmaschinen sucht tücht., mögl. led. Fachmann als
Werkmeister
zur selbständ. Leitung der Weberei. Kenntn. v. Nähmasch. erwünscht. Bei zufriedenstell. Leistung ist tücht. Fachm. Lebensstellung geboten. Für Unterk. u. Zuzug wird gesorgt. Angeb. m. Zeugnisabschr. unt. G 4338 an die Geschäftsstelle

Wir suchen erfahr., zuverlässig.
Werkmeister
für Wirkerei u. Näherei. Werkwohnung vorhanden.
Trikotfabrik
Louis Kaufmann Söhne, Tuttlingen

Motorradfahrer
m. eig. Motorrad als
Bezirksvertreter
z. Besuch von Motorradbesitzern gesucht. Hoher Verdienst. Ausf. Bewerb. m. Zeugn. od. Referenzen unt. G 4306 an die Geschäftsstelle

Auf das Kontor einer mittleren Druckerei in franz. Zone Württ. wird lediger jüngerer Herr mit höherer Schulbildung ges. Bewerber muß in Druckereikontor gelernt haben oder aus verwandter Branche kommen. Angebote unt. G 4346 an die Geschäftsst.

Junger lediger Kaufmann (nicht unter 23 Jahren) perfekt in Maschinenschreiben, Kurzschrift und anderen Büroarbeiten, gewandt im Umgang mit Gästen, für die Telefonzentrale eines großen Privatsanatoriums im Schwarzwald sofort gesucht. Freie Station im Hause. Angebote mit Zeugnisabschriften, Lichtbild u. Gehaltsansprüchen unt. G 4345 an die Geschäftsstelle

In kinderlosen Apothekerhaushalt tücht., zuverl., selbst. Mädchen z. 1. 11. bei gt. Bezahl. u. gt. Behandlung in Dauerstellg. gesucht. Alter etwa 24 bis 32 J. Gefl. Angeb. mit Zeugn. und womöglich Lichtbild an Frau Apotheker Albert, Neresheim bei Aalen

Wegen Erkrankung meines Mädchens suche ich ab sofort ehrl., fleiß. Mädchen, das selbst. einen Geschäftshaushalt führen kann. Feinkost Zaepfel, Tübingen, Hölderlinstraße 11

Stellengesuche

Tüchtiger, erfahrener Bäcker, an selbst. Arbeiten gewöhnt, s. sof. oder später Stellung. Angeb. erb. unt. G 4297 an die Geschäftsstelle

Jung., befähigter Werkzeugmacher sucht entsprechende Beschäftig. Angebote unt. G 4343 an die Geschäftsstelle

Heiraten

Frau E. Hotmann
Aeltestes Ehe-Institut Süddeutschlands, Stuttg.-W, Reinsburgstraße 9, Tel. 69 8 15. Auch sonntags Sprechzeit von 10—16 Uhr. Berat. kostenlos.

Bin ein sehr eins., naturlieb., 19j. Mädel, Waise, berufl. tätig und viels. interess. Ich suche einen aufr. Freund, einen treu. Kam. b. z. ca. 30 J. Er soll mich von Herzen lieb haben u. mir alles bedeut., wie ich ihm. Ich möchte ihn umsorg. u. verwöhn. dürf. Ich bin arm an Gut u. Geld, er darf es auch sein, denn wir beide werden es schon schaff. ein kl. gemütl. Nest, viell. uns. kl. Eigenh. uns zu erarbeiten. Ich bin fleißig, sparsam, sehr bescheid. u. es fehlt mir nur eines zu einem gr. Glück — mein Kamerad fürs Leben. Wer möchte es mir gerne werd.? Näheres durch 17831/T Institut Erika, Stuttgart-W, Rotebühlstraße 95

Welcher charaktervolle Mann sehnt sich nach glückl. Daheim? Bin 25 J. alt, nett, herzensgut., häusl. Wohnung ist im eigenen Haus vorhanden. Ang. RS 6268 Inst. Frilu, Stuttgart-W, Reinsburgstraße 42

Bei Verstopfung nimm DARMOL
denn es wirkt vorzüglich und ohne Beschwerden. Auch bei längerem Gebrauch keine Gewöhnung. Aber Darmol muß es sein! Nicht etwas, das ebenso gut sein soll. Es lohnt sich auf Darmol zu bestehen: Darmol ist wieder unbeschränkt erhältlich.
In Apotheken und Drogerien DM 1.–
DARMOL

Dreiseiten-Kipper
TEHA - Motor- u. handhydr. Dreiseiten-Kipper
für sämtliche Fahrzeug-Typen baut kurzfristig auf:
G. Elbe & Söhne, Bissingen-Enz
Telefon: Bietigheim 330

Tafelbestecke, 90 g und 800 Silber (auch Ergänzungen zu allen Markenfabrikaten) liefert an Private Fa. Berta Kaltenbach, Altensteig 13 (Württemberg)

Wieder in
Sonnal
NICPLATA
Friedens-Qualität
und aus Schwedenstahl. „Sonnal" bürgt für Qualität! In allen einschl. Fachgeschäften erhältlich

Südliga vor erneutem Führungswechsel

Südliga: Fortuna Freiburg — Eintracht Singen; SV Tübingen — VfL Schwenningen; VfL Konstanz gegen SF Lahr; SV Rastatt — VfL Freiburg; Spvgg Trossingen — SSV Reutlingen; ASV Villingen gegen Spvgg Offenburg; SG Friedrichshafen — SV Kuppenheim; ASV Ebingen — SV Hechingen.

In der Südliga steht am Sonntag der Tabellenerste, Eintracht Singen, der allerdings nach Verlustpunkten gerechnet an vierter Stelle stehen müßte (9:3 Punkte) vor der schwersten Aufgabe. Er reist zum Vorjahresmeister Fortuna Freiburg, der bisher zwar nicht überzeugen konnte, jedoch alles versuchen wird, um den Anschluß an die Spitze zu behalten. Da die Nächstplazierten Tübinger SV, VfL Konstanz sowie SV Rastatt, auf eigenen Plätzen vor nich tallzu schwierigen Aufgaben stehen, ist ein neuer Wechsel in der Tabellenführung der Südliga wahrscheinlich. Tübingen empfängt den VfL Schwenningen, der trotz seines schlechten Tabellenstandes den Universitätsstädtern alles abverlangen wird. VfL Konstanz sollte gegen den Tabellen-Drittletzten, Spfr Lahr zu einem sicheren Sieg kommen. Schließlich müßte auch der SV Rastatt trotz seiner schwankenden Leistungen gegen den an 13. Stelle rangierenden VfL Freiburg einen klaren Erfolg erzielen. Der mit ausgeglichenem Punktkonto im Mittelfeld plazierte ASV Villingen wird auf eigenem Platz keine Mühe haben, die immer noch ohne Sieg an vorletzter Stelle liegende Spvgg Offenburg niederzuhalten. Die Begegnung Spvgg Trossingen gegen SSV Reutlingen erscheint durchaus offen. Bei der SG Friedrichshafen gastiert der SV Kuppenheim, der sich mit seinem 7. Platz bisher von allen Neulingen am besten gehalten hat. In einem Treffen der weiteren Neulinge stehen sich in Ebingen der einen ebenfalls guten Mittelplatz einnehmende ASV und der ohne Gewinnpunkt das Schlußlicht bildende SV Hechingen gegenüber, dem es auch in diesem Spiel kaum gelingen wird, den 1. Punkt zu erringen.

Nordliga: Wormatia Worms — ASV Oppau; Ludwigshaven — TuS Neuendorf; 1. FC Kaiserslautern gegen VfR Kirn; ASV Landau — VfR Kaiserslautern; FK Pirmasens — Eintracht Trier; FV Engers gegen Andernach; Trier Kürenz — Mainz 05; Weisenau — Neustadt.

Oberliga Süd: Spvgg Fürth — SV Waldhof; VfB Stuttgart — Schweinfurt 05; Eintracht Frankfurt gegen Jahn Regensburg; VfB Mühlburg — Stuttgarter Kickers; VfR Mannheim — FSV Frankfurt; Kickers Offenbach — Schwaben Augsburg; 1860 München gegen 1. FC Nürnberg; BC Augsburg — Bayern München.

Oberliga West: Alemannia Aachen — Rhenania Würselen; Rot-Weiß Essen — Preußen Delbrück; Erkenschwick — Rot-Weiß Oberhausen; 1. FC Köln gegen Horst Emscher; Schalke 04 — Duisburg 08; Hamborn 07 — Preußen Münster; VfB Bielefeld gegen Borussia Dortmund; Duisburger SV — Vohwinkel 80.

Oberliga Nord: FC St. Pauli — Holstein Kiel; Arminia Hannover — Hamburger SV; Werder Bremen — Eintracht Braunschweig; VfB Oldenburg gegen Bremerhaven 93; Eimsbüttel — Bremer SV; VfB Lübeck — VfL Osnabrück; Harburger TB — Concordia Hamburg.

Landesliga Nord: SV Gosheim — VfL Lützenhardt; SV Spaichingen — SV Tailfingen; SV Eningen gegen VfB Pfullingen; SG Metzingen — SV Schramberg; SV Truchtelfingen — SV Tuttlingen; SV Mössingen — TSG Balingen.

Bezirksklasse Schwarzwald: Schramberg — Stetten; Schwenningen — Sulz; Baiersbronn — Alpirsbach; Rottweil — Trossingen.

Schiedsrichter wollen kein Freiwild sein

Die Ulmer Schiedsrichtervereinigung nahm Stellung zu den in letzter Zeit aufgetretenen Vorkommnissen auf den Spielfeldern. Die Schiedsrichter erklärten, sie wollte nicht länger „Freiwild auf den Sportplätzen" sein. In einer Resolution wurde verlangt, daß den Schiedsrichtern vor allen Dingen von den Vereinen voller Schutz gewährt wird. Sollten sich die Zustände nicht bald bessern, sähen sich die Schiedsrichter veranlaßt, dem württembergischen Fußballverband wirksamere Vorschläge zu unterbreiten.

Handball

In Freudenstadt hängen die Punkte hoch

Landesklasse Südwürttemberg: Freudenstadt gegen Rietheim; Ravensburg — Tuttlingen; Weilstetten gegen Tübingen.

Das Hauptinteresse findet am Sonntag die Begegnung in Freudenstadt. Die Gäste aus Rietheim sind ernsthafte Bewerber um den Meistertitel. Ein Sieg würde ihnen am Ende der Vorrunde die Punktgleichheit mit dem Vorjahrmeister bringen. Da auch die Gastgeber, die noch gut im Rennen liegen, keinen Punkt abgeben dürfen, wird es einen erbitterten, aber sicher fairen Kampf geben, bei dem die Freudenstädter durch den Platzvorteil ein kleines, aber vielleicht entscheidendes Plus haben. Tuttlingen wird in Ravensburg um ein ehrenvolles Abschneiden bemüht sein. Ein Sieg ist kaum zu erwarten. Weilstetten ist trotz der Uracher Niederlage auf eigenem Platz ein gefürchteter Gegner. Tübingen muß schon bei besonders guter Spielaune sein, wenn ein Erfolg gelingen soll.

Bezirksklasse Alb: Meßstetten — Oberhausen; Rottenburg — Unterhausen; Schömberg — Ebingen.

Südwürttembergs Boxer nach Stuttgart eingeladen

Erst vor einigen Tagen berichteten wir von der Absicht des Württ. Boxverbandes, in Kürze einen Vergleichskampf Süd-Nordwürttemberg auszutragen, um die boxsportlichen Beziehungen zwischen den beiden württembergischen Ländern wieder aufzunehmen. Heute kann berichtet werden, daß es am 19. und 20. November zu einer solchen Begegnung kommt. Es wird — voraussichtlich im Winterbau des Zirkus Althoff — ein großes Boxturnier „Um den goldenen Handschuh" ausgetragen. Unser Land wird von den neuen südwürtt. Meistern jeder Gewichtsklasse vertreten.

Kein Titelkampf Vogt - Rux

Der deutsche Halbschwergewichtsmeister Riedel Vogt (Hamburg) hat es abgelehnt, seinen Titel freiwillig im November oder Dezember in Berlin gegen Conny Rux (Berlin) aufs Spiel zu setzen. Rux dagegen wird sich an den angesetzten Ausscheidungen nicht beteiligen, so daß allein Kleinwächter als Herausforderer übrig bleibt.

Bestleistung im 100-km-Lauf

Der 37jährige Max Wiedmann, seit Jahren einer der besten deutschen Marathonläufer, stellte mit 8:37:34,6 Stunden eine neue Bestleistung im 100-km-Lauf auf. Die alte, noch aus dem Jahre 1912 datierte Rekordzeit des Berliner Brockmann stand bei 10:21 Stunden.

Wiedemanns Leistung dürfte nach Ansicht von Fachleuten in den nächsten Jahren kaum mehr unterboten werden.

„Madie" auf der 2. Motorsportschau

Ein besonderer Anziehungspunkt der Tübinger Motorsport-Schau, die vom 28. Okt. bis 7. Nov. stattfindet, wird „Madie", der Kleinst-Diesel-Rennwagen sein. Dieses kleine Rennwunder, das eine Länge von etwa 50 cm hat, wurde durch monatelange Versuchsarbeit in der Firma Mack-Motoren in Stuttgart, der Versuchswerkstätte für Kleinst-Benzin- und Dieselmotoren zu einem Präzisionsstück mit sämtlichen Vorteilen des Zweitaktverfahrens entwickelt. Der Motor, der bequem in einer Handfläche Platz hat, nur 0,165 kg wiegt und 0,1 PS bei 6000 Umdr./Min. leistet, ist, was die einfache Inbetriebnahme und Leistung anbelangt, bis heute noch von keiner Konstruktion im In- oder Ausland überboten worden. Er ist in seiner Handhabung so verblüffend einfach, daß jeder Junge damit umgehen kann, ohne große Kenntnisse von einem Verbrennungsmotor zu haben. Er eignet sich vorzüglich für Antrieb von mechanischen Spielzeugen wie Auto, Motorboote usw. und als Lern- und Anschauungsmittel. Es ist vorgesehen, eventuell kleine Rennen im Schloßhof abzuhalten.

Der Sportarzt antwortet

Was versteht man unter „totem Punkt"?

Bei jeder maximalen körperlichen Anstrengung kommt es zu einer Blutveränderung. Die Zahl der roten Blutkörperchen, die den Sauerstoff im Blute zu den einzelnen Körperzellen tragen, steigt an. Die bei der Anstrengung entstandenen Säuren müssen im Blut wirkungslos gemacht werden. Dazu kommt es noch zu einer Blutverschiebung innerhalb der einzelnen Organe des Körpers zwecks besserer Versorgung der arbeitenden Körperteile mit Blut. Bis diese Reaktion beendet ist, kommt es zu starken Erscheinungen im Körper, die der Sportmann als „toten Punkt" kennt. Er ist gekennzeichnet durch plötzlich auftretende Schlappheit, Atemnot und das Gefühl, daß man im nächsten Augenblick umfällt. Manchmal wird einem sogar schwarz vor Augen.

Der tote Punkt läßt sich durch Energie überwinden. Beim Weiterlaufen löst sich die Beklemmung auf der Brust und es kommt zur „2. Atmung" (second wind, wie es die Engländer nennen). Sie zeigt uns an, daß der Körper seine Umstellung auf die plötzliche Anstrengung beendet hat. Durch systematisches Training läßt sich das Auftreten des toten Punktes hinausschieben oder ganz vermeiden.

Prof. Dr. Heiß, Stuttgart

Gedanken zum Fußballfachverband

Von einem Fußballfunktionär erhielten wir nachstehende Zuschrift mit der Bitte um Veröffentlichung:

Am 19. November 1949 soll in Tübingen der Landessportbund Süd-Württ.-Hohenz. gegründet werden. Aus diesem Anlaß haben sich viele Funktionäre und vor allem die Sportlreibenden und die Sportbegeisterten so manches vorgenommen.

In unserem Lande verfügt die Sparte Fußball über 7 Zonenligavereine, 24 Landesligavereine, 90 Bezirksklassenvereine und 383 Kreisklassenvereine. Aus dieser Aufschlüsselung ist einwandfrei zu entnehmen, wo das Gros der Vereine sich befindet. Man kann den Vertretern von kleinen Vereinen nicht zumuten, daß sie Tagungen besuchen, bei denen ein Kostenaufwand entsteht, der nie für die Vereine tragbar ist. Aber deshalb sind die kleinen Vereine doch nicht Sporttreibende zweiter Klasse, sondern fühlen sich vertreten durch den Kreisspartenleiter. In allen Kreisen gibt es die Kreisspartenleiter, die zum Teil schon gewählt, zum andern Teil kommissarisch die Kreise leiten. Diese Sportfunktionäre sind daher in jedem Fall die gewählten Vertreter aller Vereine und haben nicht nur Pflichten, sondern auch Rechte. Es erhebt sich hierbei die Frage inwieweit die Kreisspartenleiter bis zum heutigen Zeitpunkt in das Mitbestimmungsrecht eingeschaltet wurden. Der Kreisspartenleiter wird ja bekanntlich von allen Vereinen seines Kreises gewählt und ist somit in der Lage, auch die Interessen der kleineren Vereine zu vertreten.

Wenn nun der Landessportbund gegründet ist, werden sich auch die einzelnen Fachverbände formieren. Der zu bildende Fachverband Fußball, welcher der zahlenmäßig größte Fachverband sein wird, muß sich darüber im klaren sein, welche Verantwortung er zu übernehmen hat. Die Wahl des Fachverbandsvorsitzenden kann nur durch die Kreisspartenleiter erfolgen, da sie durch ihre Wahl das Vertrauen aller Vereine besitzen, und darüber hinaus auch dieser Vorgang den demokratischen Gepflogenheiten entsprechen wird. Es wäre hier der Vorschlag zu prüfen, ob nicht die einzelnen Kreisspartenleiter entsprechend der Anzahl der Vereine ihres Kreises eine Stimmenzahl erhalten sollen.

Der Sitz des Landes-Sportbundes dürfte wahrscheinlich Tübingen werden, denn in allen anderen Ländern sind die Sportbehörden in der Landeshauptstadt untergebracht. Bei der heutigen Geldknappheit ist es von entscheidender Bedeutung, ob für Organisation und Planung unnötige Aufwandsentschädigungen erspart werden können, damit diese Gelder zum Aufbau und zur Unterstützung der kleineren Vereine zur Verwendung kommen können. Da in Tübingen die Ministerien und andere Dienststellen ansässig sind, mit denen der Fachverband unbedingt zusammenarbeiten muß, sollte auch dessen Sitz in Tübingen sein. Im Vordergrund stehen dabei auch die wirtschaftlichen Interessen der Vereine.

Es ist noch festzustellen, daß es den Vereinen nicht um die Person des Fachverbandsvorsitzenden geht, sondern um die Sache. Jedenfalls muß verlangt werden, daß der Vorsitzende des Fachverbandes sich vor allem dessen bewußt ist, daß die Hauptträger unseres Fußballsports die große Masse der unteren Vereine darstellt.

P. P.

Das Rundfunkprogramm der Woche

Radio Stuttgart

Sonntag, 23. Oktober:

9.00 Kath. Morgenfeier. 10.20 Melodien am Sonntagmorgen. 11.00 Universitätsstunde. 11.30 Das Meisterwerk. Streichquintett C-dur v. Mozart. 12.05 Musik am Mittag. 13.30 Aus unserer Heimat. 14.15 Kinderfunk. 15.00 Stunde des Chorgesangs. 15.30 Ein heiterer Nachmittag. 17.00 „Jacobowsky und der Oberst" von Franz Werfel. 19.30 Der Sport am Sonntag. 20.05 „Die geschiedene Frau", Operette von Victor Leon. 22.00 Virtuose Musik. Klavierkompositionen von Franz Liszt. 23.00 Tanz für jung und alt.

Montag, 24. Oktober:

11.45 Für unsere Heimkehrer. 12.00 Musik am Mittag. 13.10 Musik nach Tisch. 14.00 Schulfunk. 15.30 Börsenkurse. 15.45 Kinderfunk — Peteries Abenteuer auf dem Volksfest: „Was Peterle auf der Festwiese noch alles erlebte". 16.00 Nachmittagskonzert. Die Stuttgarter Philharmoniker. 17.00 Konzertstunde. Robert Schumann. 18.15 Opernmelodien von Bellini, Cherubini und Donizetti. 19.30 Quer durch den Sport. 20.00 Fröhlich fängt die Woche an. 21.15 Robert Schumann. 22.00 Von Tag zu Tag.

Dienstag, 25. Oktober:

11.00 Johannes Brahms. 12.00 Musik am Mittag. 13.10 Musik nach Tisch. 14.00 Schulfunk. 16.00 Nachmittagskonzert. 17.00 Christentum und Gegenwart. Prof. Tüchle: „Die Kirchen hinter dem eisernen Vorhang". 17.15 Französische Kammermusik. 18.30 Klänge der Heimat. 20.00 „Doktor und Apotheker", komische Oper in zwei Aufzügen von Karl Dittes von Dittersdorf. 22.00 Tanzmusik. 22.50 Aus Theater und Konzertsaal. 23.00 „Treue und Dichtung" von Heinz Hermann.

Mittwoch, 26. Oktober:

11.45 Landfunk. 12.05 Musik am Mittag. 13.10 Musik nach Tisch. 14.30 Schulfunk 15.30 Börsenkurse. 15.45 Kinderfunk. Märchenlesung. 16.15 Konzertstunde. 17.15 Die Stuttgarter Volksmusik. 18.00 Jugendfunk. 19.15 Zum Feierabend. Es spielt das Unterhaltungsorchester d. Süddeutschen Rundfunks. 19.30 Innenpolitische Umschau. 20.00 „Der Kampf mit den Engel", ein Schauspiel von Ferdinand Bruckner. 21.15 Abendkonzert. 22.00 Chansons des alten Frankreich.

Donnerstag, 27. Oktober:

11.45 Landfunk. 12.00 Musik am Mittag. 13.10 Musik nach Tisch. 14.00 Schulfunk. Außenseiter wider Willen. 14.30 Aus der Wirtschaft. 16.30 Nachmittagskonzert. 17.05 Stunde der Hausmusik. 18.30 Der Kammerchor des Südwestdeutschen Rundfunks. 19.00 Das George Melachrino-Orchester. 20.30 Musik im Dreivierteltakt. 20.45 Heiterer Aesculap. Allerlei Vergnügliches von Aerzten und Patienten. 22.45 Freunde und Feinde der neuen Musik.

Freitag, 28. Oktober:

12.00 Musik am Mittag. 13.10 Musik nach Tisch. 14.00 Schulfunk. 15.30 Börsenkurse. 15.45 Kinderfunk. 16.00 Nachmittagskonzert. 16.45 Wir sprechen über neue Bücher. 17.00 Froh und heiter. 18.15 Wir erfüllen Hörerwünsche. 20.00 Klingende Wochenpost. 20.30 Symphoniekonzert. Das Symphonieorchester des Süddeutschen Rundfunks. 22.10 Tanzensemble Paul Wehrmann. 23.00 W. A. Mozart: Sonate B-dur für Klavier.

Samstag, 29. Oktober:

11.45 Landfunk. 12.00 Musik am Mittag. Das Große Orchester des Süddeutschen Rundfunks. 13.10 Musik nach Tisch. 14.00 Unsere Volksmusik mit Albert Hofele. 14.40 Jugendfund. 15.30 Wege naturwissenschaftlicher Forschung. Prof. Dr. König. 16.00 Nachmittagskonzert. 17.00 Zu Tee und Tanz. 18.15 Hermann Motzar spricht zu Prozessen von heute. 18.30 Kleines Konzert am Samstagabend. 19.30 Zur Politik der Woche. 20.00 Fröhliche Abendgesellschaft. 21.15 Liebesserenade zur Nacht. 22.00 Die schöne Stimme.

Mittwoch, 26. Oktober:

12.10 Mittagskonzert. 13.15 Musik nach Tisch. 14.15 Wir jungen Menschen. 16.00 Musik zur Teestunde. 17.30 Solistenkonzert. Lieder von Mussorgsky und Reger. 19.00 Aus der Welt des Sports. 19.15 Lutz Templin spielt bekannte Schlagermelodien. 20.00 Die bunte klingende Filmschau des SWF. 21.00 Das Prisma. Werke von Joh. Strauß. 22.00 Bunte Revue Berliner Tanzorchester.

Donnerstag, 27. Oktober:

12.10 Mittagskonzert. 13.15 Musik nach Tisch. 14.15 Kinderfunk: Der Märchenonkel erzählt. 16.00 Nachmittagskonzert. 17.30 Moderne Unterhaltungsmusik. 19.15 Kleine Abendmusik — Volksmusik. 20.00 Ein Tanzabend im SWF. 21.00 „Alt-Heidelberg du Feine", ein Städtebild. 22.30 Die großen Meister. Werke von Claude Debussy. 23.15 Prof. R. H. Grützmacher: Franz Werfel. 23.00 Für Kenner und Liebhaber.

Freitag, 28. Oktober:

11.30 Volkstümliche Melodien. 12.10 Mittagskonzert. 13.15 Musik nach Tisch. 14.15 Unterhaltungsmusik. 16.00 Musikalische Teestunde. 17.00 Zum 70. Geburtstag Reinhard Pipers. 17.30 Klaviermusik (Beethoven, Schubert). 18.30 Musikalisches Intermezzo. 19.15 Kleine Abendmusik. 20.00 Franz Liszt, der Mensch. Hörfolge von H. Günther. 20.45 Kammermusik (Schubert, Smetana). 21.45 15 Minuten im Rumbarhythmus. 22.15 Kleine Intimitäten.

Samstag, 29. Oktober:

12.10 Mittagskonzert. 13.15 Musik nach Tisch. 14.15 Wir jungen Menschen. 14.45 Musik! Musik! Musik! Frohe Melodien. 15.45 Briefmarkenecke. 16.00 Unser Samstagnachmittag. 17.30 Sang und Klang im Volkston. 19.15 Kleine Abendmusik „auf der Harmonika". 20.00 Wir erfüllen Hörerwünsche. 22.30 Der SWF bittet zum Tanz.

Südwestfunk

Sonntag, 23. Oktober:

9.00 Morgenfeier. 11.30 Musik z. Sonntagvormittag. 12.10 Mittagskonzert. 13.15 Musik nach Tisch. 14.15 Frohe Melodien mit Maria von Schmedes und Erwin Hartung. 15.00 Kinderfunk: 15.30 „Stimme der Heimat". 16.15 Es spielt das SWF-Unterhaltungsorchester. 17.30 Sport und Musik. 18.45 Prof. Milch: Aus Literatur und Wissenschaft. 19.00 Sportnachrichten. 19.15 Kleine Abendmusik. 20.00 Sinfoniekonzert des SWF-Orchesters. 22.15 Sport am Sonntag.

Montag, 24. Oktober:

11.45 Landfunk. 12.10 Mittagskonzert. 13.15 Musik nach Tisch. 14.15 Unterhaltungsmusik. 16.00 Musik am Nachmittag. 17.30 Solistenkonzert. 19.15 Kleine Abendmusik. 20.00 Musik für dich. Melodien von Michael Jary. 21.00 Aus der Welt der Oper. Konzert des SWF-Orchesters. 22.15 Ganz leis erklingt Musik.

Dienstag, 25. Oktober:

12.10 Mittagkonzert. Das SWF-Unterhaltungsorchester. 13.15 Musik nach Tisch. 14.15 Melodische Rhythmen. 16.00 Schubert: Oktett in F-dur op. 166. 17.30 Es spielt das Orchester F. Homann. 19.15 Kleine Abendmusik: Deutsche Volkslieder. 20.00 Unterhaltungskonzert. 20.45 Hörspiel: „Caligula" von Albert Camus. 22.30 Musik der Welt. 23.25 Jazz 1949.

mit Kawecol schreibt sich's gut!

Kinder im Haus...
und trotzdem gepflegte Fußböden und Möbel?? aber ja: Regina-Hartwachs schafft Ihnen mühelos spiegelnden Hochglanz, der mehrmaliges nasses Aufwischen verträgt.
REGINA HARTGLANZWACHS
Für farbige Böden REGINA-BEIZE
In Drogerien und Fachgeschäften

Verkäufe

Neue Pianos eig. Fabrikate
Gebrauchte Flügel und Pianos
(Steinway, Bechstein, Blüthner u. a.) Flügel- und Klavierfabrik
Matthaes
Stuttgart-S, Wilhelmsplatz 13b

Büroschreibmaschine, neu, 400 DM, zu verk. Angeb. unt. G 4310 an die Geschäftsstelle

Walzenfräser
SS 110×40, 5 Stück, neuwertig, billig abzugeben. Lauffer & Butscher, Mühlen a. N.

Einmalige Gelegenheit
Kalm-Flügel, gut erh., preisw. abzugeben. Anfr. unt. G. 4329 die Geschäftsstelle

Bernhardiner. Gebe ab eine kräft. Zuchthündin 3½jährig, weiß mit rotem Mantel, egale Maske, wachsam, treu u. anhänglich, prima Futterzustand. Internat. Ausstell. Tübingen sehr gut, II. Preis. A. Röcker, Belsen, Kreis Tübingen

Aus dem Rheila-Werk
Lakrimentf
der HUSTEN-SIRUP mit Doppelwirkung
die energische Hilfe bei Husten
erhältlich in Apotheken

Kaufgesuche

Wir suchen gebrauchte
Adremaschränke
u. zugeh. Schubladen Gr. II. Angeb. Stgt. Vorsorge, Stuttgart, Knlebisstraße 4

Wir kaufen bei sofort. Uebernahme und Zahlung:
Brennholz
Schichtnutzerbholz
Faserholz
gereppelt, aus Staats-, Gemeinde- u. Privatwald. Angeb. v. Aufkäufern erwünscht. Ernst Käßer, Holzwollefabrik, Hechingen, Telefon 267

Automarkt

Pkw Opel 2 Ltr.
m. Austauschmotor u. versch. Ersatzteilen; fahrbereit, in gutem Zustand günstig zu verkauf. Zuschr. unt. 1689 an Südwerb, Ann.-Exp., Schwenningen a. N.

Verkaufe BMW 500 ccm, erstklass. Zustand, zugelassen, Preis 1000 DM. Motorrad bis 200 ccm (möglichst Viertakter) wird geg. gute Berechnung in Zahlung genommen. Interessenten nur sonntags, vormittags in Nehren bei Tübingen, Luppachstraße 20

Wer hätte nicht viel durchgemacht
Kein Wunder,
wenn man sich vorzeitig verbraucht fühlt: Mattigkeit, Gedächtnisschwäche, Kopfschmerz, Ohrensausen, Herzklopfen und Beklemmungen sind nur zu oft Abnutzungsfolgen im Kreislaufsystem. Dann Hämoskleran, je eher, desto besser. Hämoskleran wirkt als schonendes Herztonikum regulierend auf Blutstrom und Herztätigkeit. Es kann viel wiedergutmachen, Schlimmeres verhüten. Packung mit 70 Tabl. DM 2.10 nur in den Apotheken. Verlangen Sie lehrreiche Druckschrift H kostenl. v. Pharm. Fabr.
Carl Bühler, Konstanz

Lkw Ford BB 3 t
m. Handkipper, entbehrlichkeitshalber zu verk. „Maico" Motorräd- u. Fahrradfabrik, Pfäffingen b. Tübingen

Stromlinien - Limousine, Hanomag 1,3, Radio, prima Zustand, sparsam, geräumig, fahrbereit, günstig verkäuflich. Breisach, Ueberlingen a. See, Ulrichstraße

Verkaufe DKW im besten Zustand, zugel. u. neu überholt. Schätzw. 2010 DM. Anfragen an Gutsinsp. Hebitzer, Oelmühle Stammheim bei Calw, Telefon 249

Goliath-Dreirad, Typ F 400, Schaltgetriebe z. k. ges. Hehr, Kraus, Tübingen, Rappstraße 3

Verschiedenes

Gastwirtschaft zu pachten gesucht. Kaution kann gestellt werden. Angebote unt. G 4326 an die Gesch.-Stelle

Weinverkaufsstelle
verg. Stuttg. Kellerei a. Ladeninh. (auch fremd. Branchen) Uebernahme auch leer. Läden in gut. Lage. Ang. unt. G 4337 an die Geschäftsstelle oder Telefon Stuttgart 66 173

In Empfingen ist großer Raum von 6½ m Länge und 2½ m Breite geeignet für Lager od. kleinere Strickerei, ab sof. zu verp. Näheres bei Konstantin Walter in Empfingen (Hohenz.), Schanzg. Kreis Hechingen

Guter Nebenverdienst für Jedermann! Zuschriften unter G 4328 an die Geschäftsstelle

Nach Verlegung der Wetterwarte Reutlingen erteilt meteorologische Auskünfte und Gutachten über alle Fragen des Wetters und des Klimas Landeswetterdienst Tübingen, Schloß (Fünfeckturm), Tel. 2556. Benützen Sie unsere Sonderdienste: Frostwarndienst, Sturm- u. Hochwasserwarndienst

für geregelten Stuhl
Neda-Früchtewürfel
unschädlich, mild, zuverlässig

Neuentdeckte Schönheiten im alten Calw

Die Nagoldkorrektur — gesehen von einem Maler

Seit langem schon hört man es rattern, stampfen und kreischen in Calw. Angelockt von dem Lärm, der in aller Frühe beginnt und ununterbrochen bis zur Dunkelheit zu hören ist, stieg der Maler, der wie alle Augenmenschen neugierig und sensationslüstern ist, hinab in die Stadt, um zu sehen. Er merkte, daß er nicht der Erste war, denn unsere altehrwürdige Brücke mit der hübschen Kapelle stand voller Menschen, die gebannt verfolgten, was da im Flußbett vor sich ging. Die Baggermaschine hatte, soweit es in ihre Macht stand, das Stadtbild an der Nagold gänzlich verändert. Das lohnte schon das Hinschauen, abgesehen von der Tätigkeit des saurierhaften Gebildes selbst.

Man pflegt zu sagen, daß ein Maler mit anderen Augen sähe als andere Menschen. In gewisser Beziehung stimmt das: Er sieht gewissermaßen objektiver. Er sieht rein beobachtend und entdeckt Bilder von hohem Reize, wo ein anderer nur Unordnung zu erblicken vermag. Und Unordnung wird als störend empfunden.

Nachdem der Maler sich von der Badstraße aus bei der Gerberei zum Fluß hindurchgeschlängelt hatte, stand er überrascht da, um eine Fülle reizvollen Durcheinanders in sich aufzunehmen. Wenn man in Großstädten seine Jugend verbracht hat, so empfindet man das Unfertige, Provisorische, das die Peripherien mit sich bringen — Neubauten, Gerümpel, Schutthalden — als romantisch und phantasieanregend, es ist die Abwechslung gegenüber der steifen Ordnung und Gepflegtheit des Stadtinneren. Und daran erinnerte sich der Maler, als er hier stand und er überdachte gleich die Möglichkeiten, die

sich zu unerhörten Spielen bieten würden, wenn er noch ein Kind wäre. Da er das nun leider nicht mehr war, beschränkte er sich darauf, den völlig neuen Anblick zu genießen.

Was zuerst auffiel, waren die höher geschwungenen Bögen der Nikolausbrücke. Durch den Wegfall des idyllischen Wasserspiegels und der ihn sonst begrenzenden Gärtlein kommt die großartige Konzeption des Bauwerks kühner und monumentaler zum Vorschein. Man empfindet, wie die selbst viel größer wirkende Kapelle so gerade an der richtigen Stelle sitzt und mit der nach dem „Waldhorn" abfallenden Schwingung der Brücke im wundervollen Maß der Verhältnisse eine Ahnung von der Lebendigkeit und dem nie versagenden Gefühl der Baumeister des Mittelalters für Rhythmus vermittelt. Davor steht nun der mechanisierte Arbeitselefant von unsichtbaren Männern geleitete, schwenkt sich mit unglaublicher Munterkeit herum und frißt mit gierigem Maul auf der einen Seite, um auf der anderen die Beute gleich wieder auszuspeien. Mittelalterliche Handarbeit und modernste Maschine — welche Gegensätze finden sich hier beisammen! Dabei verbindet sich das Ganze zu einem herrlichen Farbenspiel: Der dumpfblaue Bagger könnte nicht raffinierter in der Farbe als Ergänzung und Steigerung der roten Sandsteinfarbe ausgewählt worden sein. Die tiefschwarzen Öffnungen in seinem Bauch korrespondieren mit den dunklen Schatten der Brückenbögen. Links der gestutzte Birnbaum, der wie eine Säule ragend eher einem Baumsymbol gleicht, wie man es auf mittelalterlichen Bildern sieht und wie der Baum auf modernen Bildern auch wieder dargestellt wird, verbindet sich im Eindruck aufs glücklichste mit der Einfachheit des alten Bauwerks und der knappen Zweckmäßigkeit der modernen Maschine. Rechts ragen überhoch die ihrer Filzpantoffeln beraubten Häuser, die jetzt sozusagen barfuß im Schlick stehen. Im Hintergrund können die Pyramiden-Giebel der Bischofshäuser gerade noch über das Brückengeländer schauen und alles wird zusammengefaßt in sanftansteigender Linie von den nach hinten immer zarter werdenden Höhenzügen, während vorne in der Lagune sich alles tintig spiegelt.

Die Nase allerdings feiert weniger Feste als das Auge, und am Ufer zu wohnen, ist momentan kein Genuß. Man erinnert sich, daß in der Öffentlichkeit ja schon einmal von einem „stinkenden Rinnsal" die Rede war; jedoch ein wenig abwärts, wo der Fluß schon seinen „geregelten" Lauf genommen hat, beginnt er ein manierliches und geruchloses Dasein zu führen, das zu den schönsten Hoffnungen für die Zukunft berechtigt. Und die augenblicklich betroffenen Anlieger werden das Rüchlein leichter ertragen im Hinblick darauf, daß ein für allemal dem Fluß der Zutritt zu den Häusern verdorben worden ist. Mag er ruhig ein wenig stinken aus Ärger.

Der Maler konnte ein leises Lächeln nicht unterdrücken, als ihm einfiel, daß man den Ausbau einer Promenade erwogen hatte. Er sah sich im Geiste da, wo jetzt noch Schutt und Schlamm eine Wildnis bilden, auf einer artigen Allee, unter dem Brückenbogen durchführend, sonntäglich geputzte Bürgersleute kinderwagenschiebend lustwandeln. Was denkt man sich nicht alles so, wenn man steht und zeichnet!

Doch wir wollen wieder den Standort wechseln, denn es gibt noch mehr neue Bilder in sich aufzunehmen. Man spart gewissermaßen das Verreisen und kann in der Heimatstadt stellenweise so tun, als ob man zum ersten Male hierherkäme.

Wir brauchen gar nicht weit zu gehen. Etwas abwärts vom Fluß, vom Bischoff aus, führt eine einladende breite Straße hinunter zum Flußbett. Ei sieh, da ist ja unterhalb der alten eine neue Brücke! Und, nie gesehenen Anblick: ein Lastwagen kommt von jenseits irgendwoher über diese Brücke gefahren! Wir steigen auf die Böschung und werfen neugierig einen Blick auf die Ladung, als er vorbeifährt: Frischer Schlick und Steine, dazwischen schwabbelt Wasser, echtes Nagoldwasser; wird vom Bagger kostenlos mitgeliefert. Von der Nikolausbrücke strömen mehrere Wässerlein, wir können auch sagen, Flußarme, zusammen und die neue Brücke führt auf eine Art Insel. Wieder bietet sich unterhalb der Nikolausbrücke ein reizvolles Gewirr von Sandbänken, Dämmen und Wällen dem Auge dar, und ein „Kahlschlag" der Ufervegetation ermöglicht freie Sicht. Dort drüben das gelbe Haus, auf dem noch undeutlich etwas von Pfaffs Nähmaschine zu lesen ist, beugte sich neugierig vor und ist so stehen geblieben, wahrscheinlich vor Staunen darüber, wieviel Nähmaschinenteile, Fahrradskelette und sonstige technische Utensilien in dem gesenkten Flußbett zum Vorschein kamen. Das düstere Fachwerkhaus daneben jedoch, klein und stämmig, behauptet sich sicher und selbstbewußt. Einige Buben haben ganz richtig die aus dem Wasser ragenden Steine als Schäreninseln erkannt und hüpfen darauf herum. Schließlich trollen sie sich über ein schwankendes, schmales Brett, das die neue Insel mit dem linken Ufer verbindet. Der Maler konnte der Versuchung nicht widerstehen und trollte sich hinterdrein hinüber.

Er begab sich nun zur unteren Brücke und bekam Lust, auf dem neuerschlossenen Gelände des „kleinen" Brühls zu streunen, der jetzt wahrhaftig ein richtiger Platz geworden ist. Hiermit ist eine der idyllischsten Ecken der Kleinstadt geschaffen worden, und als er sich das Bild von der Höhe des Kapellberges betrachtete, mußte er denken, wie sich wohl Hermann Hesse an diesem Anblick geweidet hätte, er der ohnedies Calw zur „schönsten Stadt der Welt" erhoben hat. Das Rund des Platzes wird auf der anderen Seite von den letzten Häusern der Ledergasse hochragend mit interessant verschachtelten Dachgebilden und dem behäbigen Bau des „scharfen Ecks" umstanden. Weiterhin geben die niederen Br gen der Brücke eine Einfassung nach Norn westen, und im rechten Winkel dazu bild der Fluß in gerader Linie breit und ruh die Grenze. Mitten auf dem zartrosa Sa der hie und da von kleinen Grasbüscheln g sprenkelt wird, steht eine Gruppe von alt Obstbäumen, frisch bewimpelt von Wäsch leinen in lustigem Zickzack, eine Gänsefam lie zieht auf und betupft weiß die Fläch Das Auge wird nicht müde, sich an der H meligkeit des Blicks zu erfreuen, das gera jetzt in der Herbstsonne in einer unglaub chen Farbigkeit leuchtet.

Als Resümee des Rundgangs, den wir hi mit beschließen, kann man schon jetzt fe stellen, daß das wohltätige Werk der Nagol korrektion, an das so mancher Calwer n Mißtrauen heranging, der Schönheit unser Stadt keinen Abbruch tun wird und im Gegenteil neue Reize hinzuzufügen vermag.

Text und Bilder von
Kurt Weinhold, Calw

Am Kirbemontag feiern die Männer unter sic

Erinnern Sie sich, daß ich vergangenen Sonntag um einen Dispens bat, um auch Kirbe feiern zu können? Nun, es wurde nichts mehr daraus und ich bekam nachmitternächtlicherweise nur noch eine Kostprobe per distance mit, als ein weinseliger Calwer an der Stuttgarter Straße in schöner Innerlichkeit das Lied vom „Hans, der kann 's" sang und bedauerlicherweise über die stereotype Wiederholung von: „Aber mei Hans, der kann 's" nicht hinauskam. Ich hätte gern ein wenig mitgesungen, zumal ich den ganzen Text kannte, aber ich schämte mich zu sehr. Womit erwiesen sein dürfte, daß ich in der Kirbenacht stocknüchtern war! Denn welcher Schwabe ließe sich (gelinde bis mittelschwere Besäufnis vorausgesetzt) die nächtliche Gelegenheit entgehen, einen Kantus anzustimmen!?

Ich holte aber Versäumtes am Montag nach. Den Kirbe-Montag möchte ich überhaupt als Geheimtip weiterempfehlen, denn während der Kirbe-Sonntag vorwiegend vom „jonga Gmias" bestimmt wird, gehört der Montag den gestandenen Männern. Sie kommen da nochmals zusammen, um in frauenloser Gemeinschaft der schweißtreibenden Tätigkeit des zünftigen Männertrunks zu obliegen. Es wird kein Samba getanzt, sondern nur geschwätzt, geraucht und getrunken, über Gott und die Welt geschimpft und der Abend durch mehr laute als melodiöse Einlagen verschönt. Gegen Mitternacht fallen dann jene Witze, die Frauen nur der intimsten Freundin und unter dem Siegel tiefster Verschwiegenheit weitergeben.

Es wurde eine herrliche Nachfeier! Um halb elf Uhr duzten wir uns geschlossen und tranken aus dem 8-Liter-Weinkrug Brüderschaft. Wer die breiteste Brotschublade hat und beim Trinken keinen Tropfen verschüttete, durfte nochmals. Derartigen Ansprüchen war ich anatomisch nicht gewachsen und wurde deshalb verdonnert, auf dem Stuhl stehend den ersten Vers des 24-strophigen Liedes von der schönen Lo—o—la zu singen. Aus den restlichen 23 Strophen wurde dann ein mehrstimmiger Ensemble-Chorus, bei dem die Scheiben klirrten und der Gips von der Decke fiel.

Ein halbe Stunde später betätigte sich der 63-jährige Gemeinderechner der 21-jährigen Bedienung gegenüber als feuriger Liebhaber und versicherte ihr zu wiederholten Malen, daß er „seiner Lebtag no nia so a saubern Mensch" gesehen habe, was seinem Nebenmann zu der Bemerkung veranlaßte: „S' mir dr Gruscht wegg'heiratet henn, gibt iberhaupt bloß no saubre Weiber". Das Ergründige der männlichen Seele offenbarte sich in weiteren und sehr detaillierten Äußerungen kongruenter Art, die jedoch zur Wahrung von Sitte und Anstand unterschlagen werden m[illegible]

Richtig gemütlich wurde es gegen Mitternacht, als der Straßenwart vorschlug: „J[illegible] verschteigret mr onsre Weiber!" Als jedoch auf seine eheliche Hälfte kein in unserer Währung gangbares Gebot einging, brach er verärgert auf, indem er gleichzeitig resignierend feststellte: „I han mr's doch glei denkt, d[illegible] neamerds dia Beißzang will." Da auch die Bedienung zu einer privaten Kirbenachfeier verschwunden war, gingen wir alle, nicht ohne sämtliche Bierfilze mitgehen zu lassen und dem schlafenden Holzhauer-Kapo den Inhalt der Aschenbecher in die Jackentasche zu kippen.

Den Dienstag können Sie sich vielleicht selbst vorstellen; nähere Erläuterungen erübrigen sich wohl. (Damit aber keine Mißverständnisse entstehen: Vorstehendes wurde am Freitag geschrieben!)

ha

CALWER ZEITUNG

Verlag Paul Adolff, Calw, in der Schwäbischen Verlagsgesellschaft m. b. H.

Chefredakteure: Will Hanna Hebsacker und Dr. Ernst Müller

Mitglieder der Redaktion: G. Boden, Dr. W. G. Dr. O. Haendle, Dr. H. Kiecza, J. Klingelhöfer u Dr. K. Lerch, alle in Tübingen. Redaktion und Geschäftsstelle Calw: Badstraße 24, Telefon 232. Druck A. Oelschläger'sche Buchdruckerei, Calw

Kaufe in Calw, preiswert und gut

Der handgearbeitete Hut,
das Modell für Sie nur vom

Hutsalon Margot Lore Rathfelder
CALW, Altburgerstrasse

Das Haus Ihres Vertrauens

RUOF
STOFFE-BEKLEIDUNG
Calw, Biergasse 2

CAFE-KONDITOREI **Hammer** CALW
Bekannt für gute Konditorei-Erzeugnisse

Zigarren-Spezialgeschäft
Karl Schaufelberger
Inh. B. Munz
Groß- und Einzelhandel
CALW / Marktstraße 7
STAATL. TOTO-ANNAHMESTELLE

1899-1949
50 Jahre
Lebensmittel
Pfeiffer

Lebensmittel- u. Reformhaus
Ernst Pfeiffer Calw, Badstr. 11
Umgezogen in die früheren Parterre-Geschäftsräume.
Empfiehlt sich zum Einkauf sämtlicher Lebensmittel - Delikatessen - Obst Reformwaren und Haushaltsartikel.

C. Bernsdorff
DROGERIE UND FOTOHAUS
Calw
Farben
Lacke
Pinsel

Ausführung sämtlicher
Fotoarbeiten
in bekannter Güte
C. Bernsdorff
DROGERIE UND FOTOHAUS
Calw

Polstermöbel
Matratzen
Vorhänge
Teppiche
Spezialität Deutsche Perser
in bekannt guter Qualität
finden Sie bei

Hans Ballmann
Tapeziermeister, Calw
Ecke Lederstr. Biergasse
Fernr. über 562

Morof zum Rappen
Bahnhofstr. 8 Telefon 564
Auto-Vermietung (4-5 Sitzer-Wagen)
Spezialwagen zur Überführung Verstorbener

Morgen Ausklang der

CWT

in der Calwer Stadthalle

„Nun haben es die Organisatoren und geistigen Väter der „Calwer Werbetage" doch noch geschafft! Schon über die Zeit der Werbetage ergoß sich eine Flut von Zuschriften über die Schreibtische der Organisationsleitung und zu Ende waren es schließlich insgesamt 2300 Briefe geworden, die sich zu wahren Bergen türmten. Sie alle wollten erst einmal durchgelesen, gesichtet, nach Prospekt- und Schaufenster-Preisrätsel getrennt und letzten Endes auch noch ausgewertet werden — — eine Arbeit, welche unendlich viel freie Stunden, fast alle Feierabende und einen großen Teil der Nächte beanspruchte. Es war ja nicht etwa so, daß man sich einen großen Stab „hauptamtlicher" Helfer zugelegt hatte, sondern die Organisatoren waren selbst Geschäftsleute, die tagsüber ihrem Beruf nachgingen und erst nach Geschäftsschluß dieser zweifelhaften Art von „Feierabendgestaltung" huldigten. Es gab da manchen Stoßseufzer und auch manchen kräftigen schwäbischen Ausdruck, wenn der Berg der Einsendungen immer noch nicht kleiner werden wollte und aus dem Gewirr der unterschiedlichen Handschriften kein Ergebnis herauszuholen war.

Die Suche nach dem „Irrläufer"

Allein diese Tatsache mag dem einen oder anderen eine grimmige Genugtuung bereiten, hat man doch selbst manche Abendstunde damit verbracht, in den Schaufenstern nach jenem bewußten Gegenstand zu suchen, der dort nicht hingehörte! Nein, so einfach war das keineswegs, denn erstens lag er in keinem Fall so, daß man nur hätte halbwegs richtig hinschauen brauchen, um ihn zu entdecken! Man mußte sich schon die Mühe nehmen, die ganze Auslage von rechts nach links, von links nach rechts, von oben nach unten und wieder umgekehrt, abzusuchen und auch dann war es noch lange nicht sicher, ob man auch Glück und die richtige Nase für den „Irrläufer" gehabt hatte. Die Augen allein schafften es sowieso nicht und man brauchte noch eine gute Portion Verstand, der beratend mit dabei sein mußte, wenn man sich überlegte, welche Artikel das betreffende Geschäft überhaupt führe und welche daher für die Auslage nicht in Frage kämen. Es gab da zahlreiche Randfälle, wo man einerseits die Branchezugehörigkeit bejahen oder auch verneinen konnte, und so entstanden vor den Schaufenstern oftmals lebhafte Auseinandersetzungen um die Frage, ob der strittige Gegenstand zu Recht oder zu Unrecht im Fenster liege.

Ueberstunden zum Feierabend

Für den Fremden war es sicherlich ein seltsames Bild, in später Abendstunde die Calwer mit Notizblock und Bleistift durch die Straßen und Gassen der Stadt wandeln zu sehen und ihnen zuzuhören, wie sie sich vor den Schaufenstern ereiferten! Die ganze Sache war ja keineswegs eine Angelegenheit der Jugend allein, und selbst behäbige Bürger im gesetzten Alter scheuten nicht die Mühe, stadtauf, stadtab die Geschäfte abzugrasen und in schwäbischer Gründlichkeit eine Auslage nach der anderen mit forschenden Blicken zu durchstöbern. Gewiß, die alten Calwer wußten, wen sie vor sich hatten und was es dort seit eh und je zu kaufen gab, aber mitunter war eben doch eine harte Nuß zu knacken, wenn der „Findling" zu den „richtigen" Artikeln allzu nahe Verwandtschaft hielt und man sich hin- und herüberlegen mußte, ob seine Anwesenheit Berechtigung hätte. Ja, man hatte gewissermaßen seine Sorgen mit diesem Preisrätsel und in vielen Fällen mag erst ein erweiterter Familienrat das endgültige Gesicht der Lösung bestimmt haben!

Gesund und frisch durch unsern Fisch!
SÜDDEUTSCHE FISCHIMPORT GMBH
CALW, WÜRTT.
Frische Seefische, Konserven, Marinaden und Räucherwaren

Für kühle Tage
warme Strickkleidung
für Groß und Klein
vom
Garnhaus Heinr. Rühle
Calw

Kreissparkasse Calw
Berater und Helfer
in allen
VERMÖGENS- UND GELDANGELEGENHEITEN

In jedem Fall wieder beste Qualität und preiswürdig
Kaffee Konditorei Wurster Calw
Inh. Hans Luz Konditormeister
Hermann Hesse-Platz 1 Telefon 537
Sonntags geöffnet (Dienstag geschlossen)

Den vorteilhaften Einkauf machen Sie stets bei
Artur Illinger
Tabakwaren - Weine
Spirituosen
Groß- und Einzelhandel
CALW
Badstraße 7 Telefon 282
Staatl. Sport-Toto-Annahme

Auto
Motorräder
Fahrräder
Nähmaschinen
Reparaturen
Chr. Widmaier
Calw, Telefon 308

Die Höhe
der Auflage dieses Blattes ist es, die einer Anzeige den gewünschten Erfolg sichert.

Gasthof zum Bären CARL SCHEUERLE
Lederstraße 34 - Fernruf 590
SCHÖNE FREMDENZIMMER
mit fließend warm und kalt Wasser
ERSTKLASSIGE KÜCHE
VORZÜGLICHE WEINE

Wir liefern:
Schlepper, gut eingeführter Fabrikate
Anhängewagen, 4,5 — 8 to Tragkraft
Gespannwagen, lufthereift
Sämaschinen „Isaria"
Gespannpflüge
Anbaupflüge
Kartoffelroder
Düngerstreuwannen
Mostereien
Dreschmaschinen
Strohpressen
Häcksler
Gehäckselsäcksler
sowie sämtl. landw. Maschinen und Geräte

Württ. landwirtschaftliche
Zentralgenossenschaft
Lagerhaus Calw
Telefon 526

Qualitäts-Waschmittel
in den einschlägigen Geschäften

SEIFENFABRIK CHR. SCHLATTERER GMBH CALW

22. Oktober 1949

Calwer Zeitung

Nr 12

Dr Laubfrosch

Mei Laubfrosch sitzt em Wasserglas
ond blinzelt noch de Mucka. —
„Wart, Fröschle, wart, i fang dr se,
bloß tu is vor verdrucka."
No gib i ehm a tote nei
ond laß zom Schei se zappla.
Jetzt reißt er seine Glotzer uf
ond tut se richtig schnappla.
Doch qoarx — er spuckt. Aha! a Frosch
frißt keine tote Mucka.
O Mensch, denk i, wie bist du klei!
Was mußt du älles schlucka!

A. Rehm

Der Einzelhandel tagte

Der Fachverband des Einzelhandels führte vergangenen Mittwoch in der Kreisstadt eine Kreisversammlung durch, die von dem Kreisvorsitzenden, Kaufmann Gerhard Vinson, geleitet wurde. Bei Neuwahlen ergaben sich folgende personelle Veränderungen: neuer Kreisvorsitzender Gerhard Paulus, Bad Liebenzell, Stellvertreter Gerhard Vinson, Calw, und Fachberater für Textil Alfred Ruof, Calw. In den Bezirken Neuenbürg und Nagold ergab sich keine Veränderung. Als Kreisvertreter für die Hauptversammlung am 2. November in Sigmaringen wurden vier Mitglieder aus dem Bezirk Neuenbürg, drei aus dem Bezirk Calw und weitere drei aus dem Bezirk Nagold bestimmt, die den Gesamtkreis Calw vertreten werden. Im Laufe der Tagung wurden zahlreiche Fragen aus dem weiten Gebiet des Einzelhandels durchgesprochen und mehrere Anträge eingebracht.

Eine Fechtabteilung gegründet

Nachdem das Verbot des Fechtsportes seit einiger Zeit gefallen ist, hat der Calwer Sportverein dieser Tage seine Fechtabteilung neu gegründet. Als Fechtabend wurde der Freitagabend in der Stadthalle bestimmt. Zum Ehrenfechtwart wurde Alfred Greiner, der sich um den Calwer Fechtsport große Verdienste erworben hat, ernannt. Die Wahlen ergaben folgende Besetzung: Fechtwart Georg Kolb, Stellvertreter Willy Mitschele, Kassier Otto Wochele, Schriftführer Eugen Kolb, Betreuerin der Fechterinnen Irmgard Kohler, Jugendfechtwart Otto Wochele.

Reinigung öffentlicher Straßen

Nach § 41 der ortspolizeilichen Vorschrift sind die Grundstücks- und Gebäudeeigentümer verpflichtet, die Gehwege, Kandeln und Fahrbahnen, letztere je bis zur Mitte, auf die Länge ihres Eigentums zu reinigen. Die Reinigung hat jeweils vor Sonn- und Feiertagen zu erfolgen. (Die Bischofstraße linksseitig, die Stuttgarter Straße und der Marktplatz werden städtischerseits gereinigt.) Die Einwohnerschaft wird dringendst gebeten, durch Beobachtung dieser Vorschrift zur Sauberkeit der Stadt beizutragen.

Frage an die Calwer Hausfrauen

In der Sitzung des Calwer Gemeinderats wurde u. a. auch ein Schreiben der Milchverwertung Pforzheim verlesen, aus dem zu entnehmen war, daß die Milchverwertung beabsichtigt, vier Milchverteilerstellen mit Kühlanlagen in verschiedenen Teilen der Stadt einzurichten. Diese wären dann zu den ortsüblichen Zeiten geöffnet und gewährleisteten die Abgabe einer gekühlten und hygienisch einwandfreien Milch. Die Calwer Stadtväter hatten nun zu entscheiden, ob diese Art der Milchversorgung oder die von Haus zu Haus durch Fahrzeuge gewünscht und gutgeheißen werde, kamen jedoch zu keiner Entscheidung und vertagte sie bis zur nächsten Sitzung. Unserer Meinung nach (und auch nach Ansicht des Gemeinderats selbst!) ist hierin jedoch nicht die Zuständigkeit eines männlichen Gremiums gegeben, sondern einzig die unserer Hausfrauen! An sie wird also die Frage gerichtet: Soll die Milch in Zukunft ausgefahren und in den Straßen ausgegeben werden oder wollen sie die Hausfrauen in den neuzuerrichtenden Verkaufsstellen einholen?

Wir möchten allerdings zu bedenken geben, daß zwar die Bequemlichkeit unbedingt für das Ausfahren spricht, daß aber andererseits die Milchverteilungsstellen mit ihrer Kühlanlage eher Gewähr dafür bieten, daß auch in den Sommermonaten die Milch ungesäuert auf den Tisch und in die Küche kommt. Was meinen die Hausfrauen dazu????

Die Inselstraße wird hergerichtet

Calwer Gemeinderat beschließt die Aufstellung eines Rahmenplanwerkes

Calw hatte am vergangenen Donnerstag offensichtlich seinen großen kommunalpolitischen Tag. Während am Vormittag und bis in den Nachmittag hinein der Kreistag eine umfangreiche Tagesordnung bewältigte, fand am gleichen Abend eine Sitzung der Calwer Stadtväter statt, bei der wiederum zahlreiche ortswichtige Themen zur Debatte standen.

Der Vorsitzende, Bürgermeister Seeber, gab zunächst bekannt, daß er den Vorschlag mache, ein sogenanntes Rahmenplanwerk aufstellen zu lassen, zu dessen näherer Erläuterung er dem Leiter des Messungsamtes, Vermessungsrat Heckler, das Wort erteilte. Den Ausführungen dieses Fachmannes war zu entnehmen, daß es sich dabei um eine geometrische Vermessung der Stadt und ihrer näheren Umgebung handelt, die in den Maßstäben 1 : 500 und 1 : 1000 niedergelegt werden soll. Ein derartiges Rahmenplanwerk besitze fast jede Stadt in der Größenordnung Calws und seine Notwendigkeit sei umso eher gegeben, als der Stadt bisher lediglich die Flurkarten im Maßstab 1 : 2500 zur Verfügung stünden. Für die Innenstadt käme der besseren Übersichtlichkeit halber die Wiedergabe 1 : 500 in Frage, während die Umgebung 1 : 1000 aufgenommen werden könne.

Das besondere Interesse galt natürlich den Kosten, die Vermessungsrat Heckler mit 8 bis 10 000 Mark veranschlagte; eine Summe, die sich allerdings auf mindestens fünf Jahre verteilt. Die Vorteile eines derartigen Werkes liegen darin, daß bei jeder sich ergebenden Gelegenheit genaue geometrische Unterlagen sofort zur Verfügung stehen, was im Falle unserer Stadt besonders ins Gewicht fällt, da die stadteigenen Urkunden und das Grundbuch bekanntlich verlustig gegangen sind. Nach Fertigstellung würde die laufende Fortführung und Ergänzung ohne weitere Kosten vom Staat übernommen. Die Arbeiten dazu könnten noch im Laufe dieses Jahres begonnen werden und würden sich auf den Zeitraum von 4 bis 5 Jahren erstrecken.

Aus den Reihen der Gemeinderäte erfolgten verschiedene Anfragen dazu, die sich insbesondere die Notwendigkeit des Vorhabens angelegen sein ließen. Bürgermeister Seeber und Vermessungsrat Heckler begründeten diese mit dem Hinweis darauf, daß angesichts der Siedlungs- und anderen Baupläne das Rahmenplanwerk die erste Voraussetzung darstelle und eine Menge Zeit und Arbeit erspare. Die Stadtväter ließen sich von den Argumenten überzeugen und gaben einhellig ihre Zustimmung.

Im weiteren Verlauf der Sitzung wurde u. a. beschlossen, die Inselstraße herzurichten und soweit zu pflastern, wie das vorhandene stadteigene Pflastermaterial ausreicht. Es ist vorgesehen, von der unteren Brücke bis zum Gaswerk das Profil abzuheben und die Straße in brauchbaren Zustand zu versetzen. Da jedoch eine Gesamtpflasterung auf rund 55 000 Mark zu stehen käme und ein solcher Betrag nicht zur Verfügung steht, soll wenigstens die Strecke von der unteren Brücke bis zum Mühlweg gepflastert und der andere Teil vom Mühlweg bis zum Gaswerk geschottert und geteert werden. Die Kosten werden sich bei dieser Art der Ausführung auf etwa 28 000 Mark belaufen; die Arbeiten werden vom Baugeschäft Alber und Pflasterermeister Stotz durchgeführt.

Alles in einem Satz

Rektor Beck tritt auf eigenen Antrag mit Wirkung vom 1. 2. 1950 in den Ruhestand und ist bis zu diesem Zeitpunkt krankheitshalber beurlaubt. — Dem evang. Krankenpflegeverein werden aus Anlaß des 80. Jubiläums 200 DM als Jubiläumsgabe überreicht. — In Zukunft wird die Stadt Calw dem evang. und kathol. Krankenpflegeverein jährlich zusammen 1500 DM zur paritätischen Verteilung beisteuern. — An der Baracke hinter der Akademie übernimmt die Stadtverwaltung die Ausbaukosten in Höhe von 1900 DM für eine Lehrklasse und braucht dann keine Barackenmiete mehr zu bezahlen. — In nächster Zeit sollen die Vorarbeiten für die Quellfassung bei Kentheim begonnen werden.

Heinrich v. Kleist: „Der zerbrochene Krug"

Das Städtetheater Tübingen-Reutlingen spielte in Calw

Einer unserer besten Literaturkenner und Kritiker, Paul Fechter, schrieb 1932: „Über dem Grundriß der alten deutschen Gerichtskomödie hat Kleist in fast übersteigertem Spiel mit der Sprache ein Gebilde geschaffen, das in der ganzen Fülle seines Reizes, in dem ganzen, überlegen benutzten Widerspruch zwischen der behaglichen Atmosphäre des äußeren und der souveränen Gespanntheit des inneren Vorgangs, in der pausenlosen Verzahntheit des Sprachlichen vor dem Hintergrund einer breit behäbigen Welt für die Bühne auch heute noch nicht erobert ist."

Nun, auch dem Städtetheater Tübingen-Reutlingen ist diese Eroberung nicht gelungen. Der innere Vorgang ist nicht deutlich geworden, man spürte nicht recht — wie es doch auch im Programmheft stand —, daß dieser große, echte Humor nahe an der Grenze des Tragischen angesiedelt ist. Kleist hat rein vom Sprachlichen, vom Gegeneinander des Sprachlichen her die Form dieses Lustspiels, vielleicht würde man besser: dieser Komödie sagen, gebaut. Gewiß hat die Regie dieses Sprachliche hier und dort unterstrichen, in Bewegung gebannt. Aber die Vitalität des Dorfrichters, den Rose selbst spielte, war so stark, daß dahinter alles zurücktrat und behagliches Lachen, ja Lachsalven in der Stadthalle zu hören waren. Durch die vorausgehende Tumultszene und durch Streichungen ging schließlich eine Schlußszene fast verloren, in der Eve nun auch dem Gerichtsrat nicht mehr glaubt. Erst als er sich verpflichtet, Ruprecht loszukaufen, findet sie aus ihrer Verzweiflung in die Wirklichkeit zurück.

Wir wollen nun freilich nicht nur kritisieren; im Grunde genommen sind wir froh, daß wir handfestes und echtes Theater gesehen haben. Paul Rose stand als Regisseur und Hauptdarsteller im Mittelpunkt. Als Regisseur sorgte er für das richtige Milieu; als Schauspieler war er von nicht zu übertreffender Bauernschläue. Ihm ebenbürtig Traute Rose als Frau Marthe Rull, deren Wandlungsfähigkeit in dieser scheinbar festgelegten Rolle überraschte. Michael Bruckner als Gerichtsrat entledigte sich seiner Aufgabe mit der gewohnten Sicherheit. Sonst sah man neue Gesichter. Gut war Ernst Konstantins Schreiber Licht. Eve (Isolde Dietrich) hätten wir uns vielleicht innerlich verzweifelter vorstellen können. Ihr Ruprecht (Richard Götze) schwankte zwischen Trottelhaftigkeit, schwerfälliger Bedächtigkeit und Ungestüm; in dieser Mischung waren sie nicht ganz glaubhaft. Frau Brigitte (Maria Car) und der Bauer Veit Tümpel (Gustl Bayrhammer), sowie die anderen Personen hielten sich zurück, — sie trugen wohl gerade dadurch ihr Teil zur Abrundung und zum Gelingen der Aufführung bei. Das Publikum, das man sich zahlreicher gewünscht hätte, hatte seine helle Freude und dankte mit starkem Beifall.

Hausmusik in Bad Liebenzell

Kaum hatte unsere Kurkapelle mit flotten Tanzweisen ihre diesjährige Spielzeit beendet, erfüllten am Mittwoch wieder neue Klänge den Kursaal. Der „Laienmusikerkreis" unter der Leitung von Fräulein Dr. L. Hesse stellte sich zum erstenmal mit einem eigenen Programm der Öffentlichkeit vor. In einer netten Folge von wirklich guter Hausmusik konnte er das in musikalischer Hinsicht gewiß verwöhnte Liebenzeller Publikum befriedigen. Mit Freude darf man feststellen, daß es immer noch Menschen gibt, denen Musik in Form des nur Zuhörens nicht genügt, die über ihre täglichen Pflichten hinaus selber mit dem Instrument ihre inneren Gefühle im eigenen Spiel zu offenbaren versuchen. In dem absolut nicht „laienhaften" Konzert traten die Wiedergabe der Festmusik aus der Oper „Alcina" von G. F. Händel und das „Kegelstatt-Trio in Es-dur" besonders hervor. Der am Schluß von Bürgermeister Klepser ausgesprochene Dank galt neben allen Beteiligten insbesondere Herrn J. Müller, welchen man die „Seele" des Laienmusikerkreises nennen darf. Der reiche Beifall der über Erwarten zahlreich erschienenen Besucher kam aus dankbaren Herzen.

Im Spiegel von Calw

Morgen C.W.T.-Preisverteilung

Die Auslosung der Preise der beiden CWT-Preisrätsel- und Schaufensterpreisausschreiben findet am Sonntag, 23. Oktober nachm 3 Uhr in der Stadthalle statt. Jeder CWT.-Preisrätsellöser ist hierzu eingeladen. Wir verweisen auf unsere Sonderseite in dieser Ausgabe.

Alarmübung der Feuerwehr

In der Zeit vom 24. bis 31. Oktober finde in den Abendstunden ein Alarmübung der Feuerwehr statt. Hierbei tritt die Sirene in Tätigkeit. Die Bevölkerung wird hierauf aufmerksam gemacht.

Tauben einsperren

Wegen des ausgelegten Mausgifts und wegen des erheblichen Schadens über die Wintersaatzeit sind die Tauben ab sofort und bis 5. November eingesperrt zu halten.

Heute spricht Professor Dr. H. Thielicke

Wie wir schon in der Mittwochausgabe berichteten, wird der bekannte Professor H. Thielicke-Tübingen anläßlich des Männersonntags heute, Samstag, abends 8 Uhr, im Evang. Vereinshaus in einer Männerversammlung über das Thema „Ist die Weltgeschichte das Weltgericht" sprechen und am morgigen Sonntag im Heimkehrergottesdienst in der Evang. Stadtkirche predigen.

Dichterabend Wolfgang Martin Schede verlegt

Der Dichterabend Wolfgang Martin Schede muß, wie das Kulturwerk mitteilt, auf einen späteren Termin verlegt werden. Der Abend war für Dienstag, 25. Oktober, vorgesehen.

Herbstkonzert in Hirsau

Am 15. Oktober veranstaltete der „Liederkranz"-Hirsau ein wohlgelungenes Herbstkonzert unter Mitwirkung der jungen Sängerin Frl. Ilse Thomma, die mit ihrer schönen Sopranstimme besonders mit den drei Schubertliedern: Über allen Wipfeln ist Ruh, Die Forelle und Heidenröslein sich die Herzen der aufmerksamen Zuhörer eroberte. Die vom Männerchor vorgetragenen Chöre von Mendelssohn-Bartholdy, H. Herrmann, H. Süßmuth und W. Nagel ließen die Rührigkeit des Dirigenten Hauptlehrer Breitling, den Chor auf einen sehr beachtlichen Leistungsstand zu bringen, erkennen. Als Abschluß der Männerchöre erklangen drei sehr ansprechende Lieder von Fr. Silcher. Vorstand Fenchel warb in seiner Ansprache um sangesfreudige Männer und überreichte der Solistin ein Blumengebinde. Das zum Abschluß des Konzerts gebrachte Lieder-Potpourri „vom Rhein zur Donau", schmissig vorgetragen von der Kapelle Hansmann, Calw, ließ die ganze Liederkranz-Familie mit einstimmen. Und damit war der Kontakt zu einem anschließenden recht gemütlichem Beisammsein gegeben. Die Veranstaltung hätte einen besseren Besuch verdient.

Drei Zentner schwerer Keiler

Ostelsheim. Der Höhepunkt der Kirbe war ein im „Rößle" veranstalteter „Hahnentanz", der wegen seiner Originalität große Heiterkeit auslöste. — Der Borkenkäfer ist nun auch in unseren Waldungen zur Plage geworden. Die hiervon befallenen Bäume werden z. Zt. von Holzfällern, welche von der Gemeinde beauftragt wurden, gefällt. Die Baumrinde wird gleich an Ort und Stelle im Walde verbrannt, während das Abfallholz kostenlos an Minderbemittelte abgegeben wird. — Getauft wurde in der letzten Woche: Wolfgang, Sohn von Henry Holst von hier. — Ein Bauer von hier fand in den letzten Tagen im Walde ein kurz vorher verendetes Wildschwein. Es handelte sich hierbei um einen etwa zweijährigen Keiler mit dem stattlichen Gewicht von ca. 3 Zentnern. Wenn auch das Fleisch nicht mehr genießbar war, so freut sich die Einwohnerschaft doch darüber, daß es einen Schädling weniger gibt.

— hak —

Die „Calwer Zeitung"

kann von jetzt an auch bei allen Postanstalten u. bei den Briefträgern abonniert werden.
Bestellungen für den Monat November werden jetzt entgegengenommen.

Ab Samstag, den 15. Oktober jetzt auch wieder

Leopoldstraße
Ecke Zerrennerstraße

SCHUHHAUS Bottina HELMUT Krause PFORZHEIM

DAS GROSSE SPEZIALHAUS

Die Kreisbaugenossenschaft aus der Taufe gehoben

Sitzung des Kreistags — Erhöhung der Umlage auf 1,3 Mill. Mark — Ueber eine halbe Mill. für Straßen- u. Wohnungsbau

In nahezu fünfstündiger Sitzung erledigte der Kreistag am vergangenen Donnerstag in Calw eine umfangreiche Tagesordnung, die eine Reihe sehr wesentlicher Punkte aufwies. So wurde u. a. mitgeteilt, daß nunmehr die Kreisbaugenossenschaft Calw gegründet worden sei, an welcher der Kreisverband selbst als Genosse beteiligt ist. Weiter wurde beschlossen, die Kreisverbandsumlage auf 1,3 Millionen DM festzulegen, womit sich der Umlagesatz um etwa vier Drittel des vorjährigen erhöht.

Als Vertreter des Landratsamtes und Kreisverbands begrüßte Reg.-Rat Neerforth, AV., zu Beginn die Mitglieder des Kreistages und insbesondere den ehemaligen Militärgouverneur und nunmehrigen Delegierten, Colonel Blanc, der auch diesmal an der Sitzung teilnahm. Reg.-Rat Neerforth kennzeichnete zunächst die gegebene innenpolitische Sachlage unserer Tage und kam dabei auf das Besatzungsstatut zu sprechen, das endlich in klar abgegrenzter Weise das Verhältnis von Besatzung zu deutschen Regierungsstellen regle. Er wurde dabei den Verdiensten von Colonel Blanc gerecht, indem er darauf hinwies, daß unser Kreis seinem Verständnis sehr viel zu verdanken habe und besonders sein Eintreten in der Frage der Belegung der „Lufag" zu würdigen wisse. Weiter berichtete er von der letzten Landräte-Tagung, bei der Staatspräsident Dr. Müller sich eindeutig für die Bildung eines Südweststaates einsetzte.

Die Auskreisungsbestrebungen

Reg.-Rat Neerforth kam dann auf die Auskreisungsbestrebungen vor allem im Enztal zu sprechen und mahnte hier zur Besonnenheit und nüchternen Abwägung der Gegebenheiten. Er trat dafür ein, erst einmal die staatliche Neuordnung in unserem Raume abzuwarten und erst dann weitere Schritte zu unternehmen.

Auf das Ausgewiesenen-Problem übergehend, bezeichnete es der Vertreter des Landratsamtes als ein Glück, daß unser Kreis Zeit gehabt habe, für deren Aufnahme Vorsorge zu treffen und sich darauf vorzubereiten. Gegenwärtig seien 12 Prozent der Kreiseinwohner Ausgewiesene, diese Zahl dürfte sich im Laufe der Zeit auf 17 Prozent erhöhen. Etwa die Hälfte der Neubürger hätten einen Arbeitsplatz gefunden.

Bezüglich der Wohnraumbeschaffung konnte Reg.-Rat Neerforth mitteilen, daß unser Land in diesem Jahr 10 Millionen DM für die Baufinanzierung bereitgestellt habe, wovon 50 Prozent bereits ausbezahlt seien, während der Rest noch im Laufe dieses Jahres zur Verteilung gelange. Innerhalb des Kreises seien 414 Anträge auf Bezuschussung eingegangen, von denen 222 genehmigt wurden. Beantragt waren rund 3,2 Mill. DM., genehmigt wurden 1,7 Mill., aus denen die Gemeinden Deckenpfronn, Stammheim und Monakam etwa 523 000 Mark erhielten, so daß noch 1,1 Millionen Mark zur Verteilung verblieben.

Weitere Ausführungen galten der Schaffung eines Altersheimes, der Gründung der Kreisbaugenossenschaft, der Frage der staatlichen Beihilfe für die Unterhaltung der Oberschulen in den Städten und befaßten sich schließlich mit der finanziellen Situation der Kreisgemeinden. Aus ihnen war eindeutig zu entnehmen, daß ein großer Teil unserer Gemeinden bereits gezwungen ist, entweder höhere Steuersätze einzuführen, oder sonstige Beihilfen in Anspruch zu nehmen, um die Fehlbeträge in den örtlichen Haushalten zu decken.

Bezüglich der immer dringlicher werdenden Frage der Besetzung des Landratspostens konnte Reg.-Rat Neerforth keine Mitteilung machen.

Kreisdelegierter Blanc sprach zum Kreistag

Der frühere Gouverneur und jetzige Delegierte, Colonel Blanc, fand herzliche Worte der Begrüßung und betonte, daß er sich stets nur als Freund und Berater der deutschen Verwaltungsstellen gefühlt habe. Auch er mahnte bezüglich der Auskreisungstendenzen der Enztalgemeinden zur Vorsicht und nannte es klug, erst einmal abzuwarten, wie die Dinge im Südwestraum sich entwickelten.

Eine wahrhaft warmherzige Darstellung gab Colonel Blanc zu dem Problem der Aufnahme von Ausgewiesenen und verwies darauf, daß andere deutsche Länder auf fast die doppelte Zahl von Einwohnern angewachsen seien. Nach einem Besuch von Schleswig-Holstein komme man sich in Württemberg wie in einem Paradies vor, und er könne nur hoffen, daß man hierzulande erkenne, was zu tun sei.

Nach der Verlesung der Rede, die der französische Hohe Kommissar für Deutschland, François-Poncet, bei seinem Amtsantritt in Mainz gehalten hatte und die von Colonel Blanc durch einige zusätzliche Bemerkungen kommentiert und erläutert wurde, kam er nochmals kurz auf den „Lufag"-Komplex zu sprechen. Er habe einzig das allgemeine Interesse im Auge behalten und vorbehaltlos seine Entscheidung so getroffen, wie nach gründlichster Ueberprüfung der Sachlage und gewissenhafter Abwägung der Vor- und Nachteile das Gemeinwohl am ehesten gewährleistet worden sei.

Der Vorsitzende dankte Colonel Blanc für seine freundlichen Worte, worauf der Kreisbeauftragte sich in gewohnt herzlicher Weise von den Abgeordneten des Kreistages verabschiedete.

Die Sitzung nahm mit der Verpflichtung des Landwirts Moritz Weiß, Ottenhausen, der als Ersatzmann an Stelle von Stefan Assfalg nachrückt, ihren Fortgang.

Umlage 1,3 Millionen D-Mark

Im Mittelpunkt der Tagesordnung stand die Bekanntgabe des Haushaltsplans und der Haushaltsatzung des Kreisverbands für das Jahr 1949, zu der Kreisamtmann Sternbacher referierte. Er teilte zunächst mit, daß durch die Ausgemeindung von Altensteig-Dorf nunmehr 104 Gemeinden dem Kreisverband angehören und gab weiter bekannt, daß das Rechnungsjahr 1948 mit einem Ueberschuß von rund 150 000 abschließt, die im neuen Haushaltplan eingestellt werden. Für das laufende Jahr sind Ausgaben in Höhe von insgesamt 1 643 000 DM in Rechnung gestellt, von denen nur 343 000 DM aus Etatmitteln aufgebracht werden können, so daß ein ungedeckter Rest von etwa 1,3 Millionen verbleibt, der durch die eingangs erwähnte Umlage ausgeglichen werden soll.

Im einzelnen erfordern:

Allgemeine Verwaltung	rund DM	89 000
Polizei	„ „	50 000
Schulwesen	„ „	57 000
Fürsorge	„ „	534 000
Gesundheitswesen	„ „	304 000
Bau- und Wohnungs- (einschl. Straßenbau)	„ „	565 000
Wirtsch.-Förderung	„ „	32 000
Finanzverwaltung	„ „	18 000

Vordringliche Aufgaben

In seiner Erläuterung zu dieser Aufstellung betonte der Kreispfleger, daß man sechs Punkte als besonders vordringlich ins Auge gefaßt habe und vorsorglich dafür Mittel bereitstellen müsse:

1. Schaffung eines Altersheim. Dies würde den Wohnungsmarkt nicht unwesentlich entlasten und den alleinstehenden alten Leuten endlich die notwendige Heimstatt geben.

2. Bildung baulicher Rücklagen für die Krankenhäuser in Calw, Nagold und Neuenbürg, für die in den letzten 10 Jahren weder in baulicher, noch in sonstiger Hinsicht etwas nennenswertes getan wurde und die nunmehr in ihrer technischen Ausstattung auf einen zeitgemäßen Stand gebracht werden müssen.

3. Verbesserung des Zustandes der Straßen 2. Ordnung. Gerade diese Straßen befänden sich in einer unglaublichen Verfassung, die Abhilfe und gründliche Ueberholung fordere und außerdem gegebenenfalls die Beschäftigung von Arbeitslosen garantiere.

4. Ergänzung der Ausgleichsrücklage, deren maximale und minimale Höhe gesetzlich geregelt ist.

5. Erwerb des jetzigen Gebäudes der Kreisverbandsdienststellen, sobald dies möglich sei.

6. Tatkräftige geldliche Unterstützung der kriegsgeschädigten Gemeinden.

Alle diese Aufgaben erforderten zusätzliche Mittel, zumal man den Kreisverband nicht nur als Verrechnungsstelle und Bindeglied zwischen Gemeinden und Staat wirken lassen wolle, sondern weit eher als eine Körperschaft, die den Gemeinden die Arbeiten abnehme, die über ihren engen Bereich und ihre Kraft hinausgingen. Sofern ihm aber diese Aufgabe zugebilligt werde, müsse er weitere Mittel zur Verfügung haben und die Umlage von bisher 1 Million auf 1,3 Mill. Mark erhöhen. Diese Erhöhung entspreche der in anderen Kreisen unseres Landes. Heute sei den Gemeinden noch eine derartige Mehrbelastung zuzumuten, doch wisse man nicht, wie die kommende Zeit sich gestalte, zumal beispielsweise bei den Wald besitzenden Gemeinden sich die Erträge aus den Holzeinschlägen wesentlich vermindern und die Ausgaben für die Wiederaufforstung erhöhen würden. Ein vorausschauendes Finanzgebaren sei daher durchaus am Platze.

Einwendungen gegen die Erhöhung der Umlage

Die Mitteilung von der Erhöhung der Kreisverbandsumlage fand recht geteilte Aufnahme und eine große Zahl von Kreistagsabgeordneten meldete sich zu Wort. Die Vertreter der Städte machten geltend, daß die Erhöhung vorwiegend zu Lasten der gewerbetreibenden Orte gehe, wogegen von Seiten der Landwirtschaft auf den großen Einnahmeausfall in diesem Dürrejahr hingewiesen wurde. Kreisamtmann Sternbacher gab mehrfach Auskunft und beschwichtigte diese und jene Bedenken, so daß schließlich zur Abstimmung geschritten werden konnte. Sie ergab 22 Stimmen für Erhöhung der Umlage auf 1,3 Mill. Mark und 9 Stimmen gegen sie, bei 1 Stimmenthaltung.

Der Kreispfleger brachte schließlich den Antrag ein, 1. die Höhe der Betriebsmittel-Rücklage auf 500 000 DM festzulegen; 2. 255 000 DM der Dotation dieser Rücklage zuzuweisen und 3. bis zur Erreichung des erstgenannten Betrages die Höhe der jährlichen Rücklage von Fall zu Fall festzusetzen. Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

Das Sorgenkind: die Straßen II. Ordnung

Nachdem verschiedene Anfragen und Eingaben immer wieder den schlechten Zustand der Straßen II. Ordnung betrafen und deren baldige Instandsetzung gefordert worden war, sah sich Oberbaurat Lütze als Leiter des Straßen- und Wasserbauamts veranlaßt, seinerseits Rede und Antwort zu stehen und mit Zahlen aufzuwarten. Er erklärte, daß man 1948 für 56 Kilometer Straßen II. Ordnung rund 47 Tonnen Teer und für 51 Kilometer Straßen I. Ordnung 130 Tonnen Teer bereitgestellt habe, obwohl damals für Straßen II. Ordnung überhaupt kein Teer zur Verfügung stand. Im laufenden Jahr hätten sich diese Zahlen auf 427, bzw. 1236 Tonnen erhöht. Er gab im übrigen zu bedenken, daß die Neuanlage von 1 km Straße auf etwa 20 000 Mark komme, während für deren Instandhaltung nur 600 bis 700 Mark aufgewendet werden müssen. Bei den geringen zur Verfügung stehenden Mitteln sei es unmöglich, überall Wandel zu schaffen und es komme seiner Meinung nach darauf an, heute zunächst die Straßen, die sich in ordentlicher Verfassung befänden, auch in diesem guten Zustand zu erhalten. Im übrigen sei man auch beim Straßenbau von der Witterung abhängig und könne das Schottern einer Straße nur unter der Voraussetzung ausreichender Niederschläge vornehmen.

Höhere Krankenhauspflegegelder?

Punkt 3 der Tagesordnung betraf die Erhöhung der Pflegegelder für die Kreiskrankenhäuser Calw, Nagold und Neuenbürg, wobei Bürgermeister a. D. Göhner als Berichterstatter darauf verwies, daß die gestiegenen Aufwendungen für Lebensmittel, für Löhne und notwendige Anschaffungen diese Erhöhung dringend erforderten. Zudem müsse endlich etwas für den baulichen und einrichtungsmässigen Zustand unserer Krankenhäuser getan werden. Der Vorschlag des Kreisrates ging dahin, bei den Selbstzahlern ein Pflegegeld von 6.— DM in der 3., von 8.— DM in der zweiten und 10.— DM in der 1. Klasse in Anrechnung zu bringen. Für die Mitglieder der Allg. Ortskrankenkassen, der Ersatzkassen und der Reichsversicherungskassen sollten 6.— DM für Erwachsene, 5.— DM für Kinder unter 12 Jahren und 3.— DM für Säuglinge und kranke Säuglinge berechnet werden, ebenso käme eine Erhöhung der Sätze für Tbc.-Kranke in Frage. Gegen diese Mehrbelastung der Krankenkassen wurden von Verwaltungsdirektor Proß starke Bedenken geltend gemacht und seinerseits betont, daß diese zusätzlichen Belastungen für die Kassen untragbar seien. Die Abstimmung ergab Annahme gegen eine Stimme.

Es sei hier ausdrücklich betont, daß die vorgesehene Erhöhung keineswegs sofort in Kraft tritt, da sie lediglich als Antrag an das Wirtschaftsministerium geht und von diesem erst genehmigt werden muß.

•

Der Kreistag gab ferner seine Zustimmung zu einem Antrag, der auf Gleichstellung der Gemeindebediensteten mit den Staatsbediensteten bei Gewährung von Beihilfen hinzielte und wandte sich dann der Wahl der Beisitzer des Kreisjagdamtes zu, das sich aus je zwei Vertretern der Landwirtschaft, Gemeinden und Jägervereinigung zusammensetzt. In diesem Zusammenhang wurde gesagt, daß lediglich 25% der Gesamtjagdfläche des Kreises in deutsche Hände übergegangen sei, daß es jedoch im Interesse unserer Landwirtschaft liege, insbesondere die Gemeindewaldungen von deutschen Jägern bejagen zu lassen, da der bisherige Abschuß von Schwarzwild durch die französischen Jagdpächter völlig ungenügend gewesen sei.

Es wurde weiter beschlossen, die Bildung des Kreissiedlungsausschusses dem Kreisrat zu überlassen. Weitere Punkte der Tagesordnung betrafen den Kreissiedlungsausschuß, die Errichtung des Kreisamtes für Soforthilfe, Fragen der Förderung des sozialen Wohnungsbaues und die Gründung der Kreisbaugenossenschaft. Hier wurde folgende personelle Besetzung bekanntgegeben: Vorstandsmitglieder: Bürgermeister a. D. Maier, Nagold, und Kreisbaumeister Klumpp, Calw; Aufsichtsratsmitglieder: Bürgermeister Aymar, Birkenfeld, Bürgerm. Mast, Sommenhardt, und Kreisamtmann Sternbacher, Calw. Auf Anfrage wurde mitgeteilt, daß der Genossenschaftsanteil 300 Mark beträgt, wobei insbesondere die Gemeinden Träger dieser Genossenschaft sein sollen, und daß das Tätigkeitsgebiet den nördlichen Schwarzwald umfasse.

Aus dem letzten Punkt „Verschiedenes" interessiert die Mitteilung, daß der Bezirksverband der württ. Rindviehzüchter auf dem Lützenhardter Hof eine Jungviehweide für die Kreise Calw und Freudenstadt einrichten will.

Im Verlauf der Sitzung wurde eine Reihe von Entschließungen an die Adresse der Tübinger Ministerien weitergeleitet, die u. a. die beabsichtigte Belastung des Kreisverbands mit den Schulkosten, die Rückgabe weiterer Jagdflächen in deutsche Hände, den sozialen Wohnungsbau und die Förderung auf rasche Besetzung des Landratspostens betrafen.

Für den Kreis notiert

Geänderte Fahrplanzeichen

Die Zeichen für Sonntags- und Werktagszüge in den Fahrplänen der Bundesbahn sind jetzt den internationalen Zeichen angeglichen worden. An Stelle des bisherigen „w" für Züge, die nur an Werktagen verkehren, werden zwei gekreuzte Hämmer gesetzt und für Züge, die nur an Sonn- und Feiertagen verkehren, ein stehendes Kreuz. Dies gilt auch für die amtlichen Kursbücher, sowie für Aushang- und Taschenfahrpläne.

Verbesserter Omnibusfahrplan

Die Omnibuslinie Karlsruhe-Lindau hat einen verbesserten Fahrplan eingeführt. Verkehrt wird an allen Wochentagen und zwar Karlsruhe ab 10.00 Uhr, Lindau an 20.30 Uhr, in umgekehrter Richtung Lindau ab 5.00 und Karlsruhe an 15.40 Uhr. Am Bahnhof in Calw hält dieser Omnibus in Richtung Lindau um 11.38 Uhr und in Richtung Karlsruhe um 14.07 Uhr. Weitere Haltestellen sind in Bad Liebenzell, Wildberg und Nagold.

Am Sonntag auf unseren Sportfeldern

Handball

Kreisklasse I, Kreis Calw/Freudenstadt

Calmbach — Nagold

Die Nagolder Elf wird alles daran setzen, um die gegen Rohrdorf gezeigten Schwächen im Sturm auszugleichen, denn auf dem Calmbacher Platz ist schwer zu gewinnen, zumal die Platzherren sich vom Tabellenende lösen wollen und über eine körperlich starke Mannschaft verfügen. Es ist anzunehmen, daß die zur Spitzengruppe zählenden Nagolder knapp, aber sicher gewinnen werden.

Freudenstadt — Hirsau

Die Platzherren werden sich mächtig anstrengen und alle Register ihres reichen technischen Könnens ziehen, um nach der knappen Niederlage des vergangenen Sonntags wenigstens auf eigenem Platz zu siegen. Ob die junge und talentierte Freudenstädter Elf diese Chance zu nützen versteht, wird im wesentlichen von der Spiellaune der augenblicklich sehr kampfstarken Hirsauer Mannschaft abhängen, die auf fremden Plätzen ganz besonders zu kämpfen versteht und schon oft für Ueberraschungen gesorgt hat.

Altensteig — Ebhausen

Bei günstigem Spielwetter werden am kommenden Sonntag hunderte begeisterter Handballanhänger ein recht interessantes, kampfbetont faires Handballpflichtspiel erleben. Altensteig hat den Platzvorteil und wird diesen zu nützen wissen. Die Gäste werden der Hintermannschaft und dem Altensteiger Torhüter nichts schenken, vor allem können die Gäste durch ihren Strafwurfspezialisten manches ausgleichen; wo die Platzherren durch ihren beweglichen Sturm ein Plus haben werden. Als Sieger wird Altensteig erwartet.

Rohrdorf — Calw

Auch dieses Treffen wird für die Handballanhänger bestimmt nicht uninteressant werden, denn beide Mannschaften versuchen sich in der Tabelle langsam zum Mittelfeld vorzuspielen. Die Rohrdorfer haben den nicht unwesentlichen Vorteil des kleinen Platzes und wollen nach der ganz knappen Niederlage in Nagold, die als Achtungserfolg gewertet werden muß, Punkte sammeln. Es ist nicht ausgeschlossen, daß Calws junge Mannschaft, die wieder im Kommen ist, für eine Ueberraschung sorgt. Entscheidend wird das größere Schußglück und die bessere Tagesform sein.

Kreisklasse II Kreis Calw / Freudenstadt

Haiterbach — Wildberg
Ostelsheim — Pfalzgrafenweiler

In Haiterbach ist schwer zu gewinnen, da es einem schnellen Sturm bei den kleinen Platzverhältnissen fast unmöglich ist, sich zu entfalten. Die Haiterbacher Hintermannschaft wird den schußstarken Wildbergern den zu erwartenden Sieg bestimmt nicht leicht machen.

Wenn die Platzherren sich ordentlich anstrengen und ihren Sturm richtig einsetzen, wäre ein knapper Sieg gegen die schnellen Pfalzgrafenweiler nicht ausgeschlossen.

Fußball

A-Klasse Gruppe Nagoldtal

Althengstett — Neubulach
Beihingen — Schönbronn
Effringen — Haiterbach
Gechingen — Stammheim
Bad Liebenzell hat spielfrei.

Die Neubulacher werden trotz ihrer guten Veranlagung in der Höhle des Löwen wenig Siegesaussichten haben, denn die Platzherren verstehen ihre Chancen zu nutzen und werden, wie am Vorsonntag, Sieger bleiben.

Beihingen wird den Vorteil des eigenen Platzes zu nützen versuchen und alles daran setzen, wenigstens den Schönbronnern einen Punkt abzunehmen.

Der spielstarken Effringer Elf werden auch die unermüdlichen und stets fair und verbissen kämpfenden Haiterbacher nicht viel anhaben können. Es ist anzunehmen, daß die Platzherren sicher gewinnen.

Gechingen ist eine ausgesprochene Kampfmannschaft, die sich auf eigenem Platz zu wehren versteht. Stammheim muß einen guten Tag und viel Schußglück haben, wenn es das Lokalderby in Gechingen gewinnen will. Eine Punkteteilung wäre durchaus möglich.

Freudenstadt — Wildberg

Wenn nicht alle Anzeichen trügen, steigt am kommenden Sonntag in Wildberg das Spiel der Vorrunde der Bezirksklasse Calw-Freudenstadt-Horb. Der Tabellenerste Freudenstadt, dem nicht nur der beste Ruf vorauseilt, sondern der auch aus seinen bisherigen 4 Spielen durchweg als Sieger hervorging, reist zu dem mit 3 Spielen und 5:1 Punkten an zweiter Stelle stehenden Neuling Wildberg. Mit seinem schnellen Sturm, seiner spritzigen linken Flanke und der stabilen und schlagsicheren Hintermannschaft wird Freudenstadt den Wildbergern manches Rätsel aufgeben. Die junge Wildberger Elf, die einen recht guten Start in der Bezirksklasse hatte, wird alle Register ihres Könnens ziehen müssen, um diesmal bestehen zu können. Ihr letztes Unentschieden in Altensteig hat gezeigt, daß mit Technik und gefälligem Flachpaß allein kein harter Gegner zu bezwingen ist. Die Lehre ist also Tempo, harter, aber fairer Einsatz und konsequentes Decken bis zum letzten. Wenn der Wettergott nochmals Einsehen haben wird, dürfte in Wildberg ein Spiel abrollen, dessen Besuch sich lohnt.

Saatgutvermehrung 1950

Das Landwirtschaftsamt Calw teilt uns mit:

In Auswertung der Ergebnisse des diesjährigen Weizensortenversuchs ist es durch die Bemühungen der Landw. Ortsobmänner gelungen, in den nachgenannten Landw. Ortsvereinen folgende Gemeindesaatgutäcker anzulegen:

1. Mit Schweiger's Taca: Deckenpfronn, Möttlingen, Oberhaugstett, Ottenbronn, Simmozheim.

Mit Lang's Braunweizen Walthari: Gechingen, Möttlingen, Stammheim.

3. Mit Lang's Braunweizen Trubilo: Dachtel.

4. Mit Hege's Basalt: Deckenpfronn.

Das hiezu erforderliche Elitesaatgut wurde bereits geliefert. Durch diese Maßnahme haben die betreffenden Gemeinden die Grundlage geschaffen, die Landwirte im kommenden Jahr mit hochwertigem Gemeindesaatgut zu versorgen. Den Landw. Ortsobmännern sei für ihre Mühewaltung hiermit bestens gedankt. In der Saatbauwirtschaft Hofgut Dicke, Gemeinde Stammheim, werden Taca und Walthari in größeren Flächen zur Vermehrung angebaut.

Wohnungsbau voran

Sonderinterview des „Schwäbischen Tagblatts" mit Bundesminister Eberhard Wildermuth

BONN. Der Bundesminister für Wohnungsbau, Eberhard Wildermuth, empfing unseren Bonner Vertreter zu einer Unterredung, in welcher die hauptsächlichsten Probleme des Wohnungsbaues im gegenwärtigen Stadium der Vorbereitung zur Sprache kamen. In Frage und Antwort ergaben sich dabei folgende Gesichtspunkte:

Frage: Nach der Regierungserklärung vom 20. September soll der Bund nicht selbst bauen, sondern Mittel zur Verfügung stellen und darauf dringen, daß von den Ländern alle Möglichkeiten auf dem Gebiete des Wohnungsbaues erschöpft werden. Können bereits ungefähre Summen angegeben werden, welche der Herr Bundesminister im Sinne dieser Erklärung zur Verfügung stellen kann?

Antwort: Die Geldfrage, welche Sie gleich in Ihrer ersten Frage anschneiden, ist die wichtigste beim Wohnungsbau und zugleich auch die schwierigste. Der Bund soll Mittel zur Verfügung stellen. Da der Wohnungsbau ein Problem ist, das alle mit wirtschaftspolitischen Fragen beschäftigten Ministerien angeht, laufen zurzeit zwischen dem Ministerium für Wohnungsbau auf der einen und dem ERP-Ministerium, dem Finanzministerium und dem Wirtschaftsministerium auf der anderen Seite Verhandlungen, welche eine möglichst enge Zusammenarbeit auf dem Gebiete des Wohnungsbaues zum Ziele haben. Für den riesigen Bedarf an Wohnungen in Deutschland sind sehr große Summen erforderlich. In diesem Zusammenhang liegt mir daran, zu betonen, daß in Zukunft beim Wohnungsbau viel genauer kalkuliert werden muß als bisher. Dies gilt sowohl für die Baustoffindustrie wie für das Bauwesen selbst. Das Ministerium für Wohnungsbau wird zeigen, daß es über Mittel verfügt, die Kalkulation in der Richtung auf größere Genauigkeit und Exaktheit auf sehr entscheidende Weise zu beeinflussen.

Frage: Worin sieht der Herr Bundesminister die Möglichkeit, bei den Ländern auf beschleunigten Wohnungsbau zu drängen?

Antwort: Es ist klar, daß die Länder im nächsten Jahre nicht mehr so viele Haushaltsmittel für den Wohnungsbau zur Verfügung stellen können, als sie dies im laufenden Jahre tun. Deshalb ist die Frage der Sicherstellung der Finanzierung für die Länder besonders wichtig. Zunächst werden sie aus ihren Etats für den Wohnungsbau das herausholen, was überhaupt herauszuholen ist. Darüber hinaus müssen ihnen neue Finanzierungsquellen erschlossen werden, welche dem Wohnungsbau zugute kommen sollen. Welcher Art diese sein können, darüber möchte ich mich in diesem Zusammenhang vorläufig nicht äußern. Nur möchte ich sagen, daß es sich weder um neue Steuern noch um die Erhöhung bereits bestehender Steuern handeln kann. Die Idee einer Wohnungsbausteuer steht im Gegensatz zur Absicht der Senkung unserer überhöhten Steuerbelastung.

Frage: Welche Möglichkeiten ergeben sich für die Tätigkeit Ihres Ministeriums aus dem Absatz 18, Artikel 74 des Grundgesetzes, in welchem es heißt, daß die konkurrierende Gesetzgebung zwischen Bund und Ländern sich auch auf das Wohnungswesen erstreckt?

Antwort: Dazu möchte ich zunächst sagen, daß mein Ministerium den größten Wert auf ein möglichst gutes Verhältnis zu den Ländern legt. Alles, was den Wohnungsbau angeht, wird mit den Ländern aufs genaueste abgesprochen werden. Es wird ein Austausch der Erfahrungen vorgenommen werden, welche die einzelnen Länder auf dem Gebiete des Wohnungsbaues gemacht haben. In diesem Zusammenhange verweise ich darauf, daß wir ruhig auf die Erfahrungen von vor 1933 zurückgreifen können, denn man darf nicht vergessen, daß in der Zeit der Weimarer Republik 3,5 Millionen Wohnungen in Deutschland gebaut worden sind, eine immerhin recht beachtliche Anzahl. Ich selbst konnte während meiner Tätigkeit im Arbeitsministerium meine Erfahrungen sammeln, so daß ich auf dem Gebiete des Wohnungsbaues kein Neuling bin.

Frage: Welche Sofortmaßnahmen sind vom Herrn Bundesminister, abgesehen von den oben erwähnten allgemeinen Möglichkeiten, für den Wohnungsbau vorgesehen?

Antwort: Es gibt eine Reihe von Maßnahmen, die man als Sofortmaßnahmen bezeichnen könnte. Ich möchte jedoch vorläufig nur die Frage der sog. Trümmerhypotheken nennen. Die Vorbelastung der Grundstücke, die heute nur Trümmer sind und keinen Wert mehr darstellen, mit den alten Hypotheken ist eine große Erschwerung des Wiederaufbaues.

Frage: Welche Maßnahmen sind insbesondere für Bombengeschädigte vorgesehen, die bis jetzt noch keine Wohnung haben?

Antwort: Hierzu möchte ich sagen, daß der Wohnungsbau in erster Linie den Bombengeschädigten und Flüchtlingen gilt, obwohl auch ein neu anfallender Bedarf durch Neugründung von Familien vorhanden ist. Zunächst sollen natürlich die bereits vorhandenen Familien berücksichtigt werden, die keine oder eine nur ungenügende Unterkunft haben. Wir wollen das Elend der Bunker- und Kellerwohnungen möglichst rasch beseitigen.

Frage: Ist hinsichtlich der Unterbringung der Flüchtlinge an eine Zusammenarbeit mit dem Herrn Bundesminister für Angelegenheiten der Vertriebenen gedacht? Welcher Art kann diese Zusammenarbeit sein?

Antwort: Das Flüchtlingsproblem ist, wie Ihnen bekannt sein dürfte, nicht zuletzt ein Standortproblem. Die Frage ist: Wo können Flüchtlinge seßhaft gemacht werden, wo können sie Arbeit finden? Das Wohnungsproblem hängt aufs engste mit der Beantwortung dieser Fragen zusammen. Mein Ministerium unterhält deshalb nicht nur enge Beziehungen zum Wirtschaftsministerium und zum Finanzministerium, sondern auch zum Ministerium für Angelegenheiten der Vertriebenen. Wo die Wohnungen für die Flüchtlinge gebaut werden, kann nur in enger Zusammenarbeit mit diesem Ministerium von uns entschieden werden.

Kurzberichte

Privatinitiative im Wohnungsbau

TÜBINGEN. 50 Wohnungen werden von der gemeinnützigen Wohnbaugesellschaft in Tübingen bis zum nächsten Frühjahr fertiggestellt. Die Gesellschaft hat im August mit dem Wohnungsbau auf privater Kapitalgrundlage begonnen und bisher von Interessenten — jeder Anwärter leistet einen Baukostenvorschuß von 3000 DM, der mit zwei Prozent verzinst und unmittelbar nach der Fertigstellung der Wohnung getilgt wird — 150 000 DM erhalten.

Einlagenzuwachs bei den Volksbanken

TÜBINGEN. Die Gesamtbilanz der 163 Volksbanken Württembergs zeigt für den Monat September einen Einlagenzuwachs in Höhe von 8 Millionen DM, währenddem andererseits die gewährten Kredite sich um 7 Millionen auf rund 123 Millionen erhöhten, und damit gegenüber dem Stand vom 1. 1. 1949 eine Verdoppelung aufweisen.

Besprechung über private US-Investitionen

FRANKFURT. Die Stellvertreter des amerikanischen Hohen Kommissars, General Hays und Benjamin Lord Buttenwieser, haben in den letzten Tagen in Washington über die Genehmigung privater ausländischer Kapitalinvestitionen in Westdeutschland verhandelt.

USA-Wirtschaft am Scheidewege

II. Die Beurteilung der Lage

Dr. H. Ueber die Gründe der Krise und die Möglichkeiten eines dauerhaften Umschwungs gehen in den USA — genau wie bei den kürzlich abgegebenen Erklärungen zum diesjährigen deutschen Wirtschaftsrückgang — die Meinungen erheblich auseinander. Optimistische republikanische Kreise sehen in der geschilderten Tendenz zur Auflösung der Lager kein ausdrückliches Krisenzeichen. Es sei durchaus natürlich, daß diese unter den Kriegsverhältnissen fast vergessenen Methoden auf Seiten der Produzenten zunächst eigmal zu den oben geschilderten Schockwirkungen hätten führen müssen. Im übrigen sei gerade die Uneinheitlichkeit der Preisentwicklung und die begonnene Stabilisierung ein Kennzeichen dafür, daß es sich bei der Entwicklung im 1. Halbjahr 1949 um die durchaus erwünschte endliche Anpassung der Preise an die tatsächlichen Kosten- und Bedarfsverhältnisse und um die Rationalisierung der Produktion gehandelt habe.

Abwertung hemmt

Andererseits kommen aus Börsenkreisen, wo die Baisse-Spekulation neuerdings wieder zugenommen hat, Warnungen vor einer allzu optimistischen Beurteilung der Lage, und man zieht vor, nur von einer „Pause" im Wirtschaftsrückgang zu sprechen. Dabei wird vor allem darauf hingewiesen, daß in der Industrie fieberhaft nach Möglichkeiten weiterer Kosten- und Preisverbilligungen gesucht wird und daß die optimistischen Prognosen für den Erfolg der Herbstverkäufe lediglich auf reinen Wunschträumen und sachlich unbegründeten Erwartungen beruhen. Die Steigerung der Getreidepreise vor Beginn der Ernte sei nur normal und könne nicht als allgemeines Konjunkturbarometer dienen. Die Tatsache, daß die Produktion dem Verbrauch vorauseile, bestehe nach wie vor und müsse zu weiteren Absatzstockungen und Preisstürzen führen. Zudem fürchtet man hier die preismäßigen Auswirkungen der europäischen Abwertung und den verstärkten Druck des verbilligten Angebots europäischer Exportwaren nicht nur auf den amerikanischen Inlandsmärkten, sondern auch auf den bisherigen ausländischen Absatzmärkten der USA. In New Yorker Bankkreisen rechnet man in diesem Zusammenhang mit einer jährlichen Verringerung des amerikanischen Exports um 1,5—2 Mrd. Dollar, da sich für die ausländischen Käufer in den Abwertungsländern nunmehr Verteuerungen bis zu 44 Prozent der bisherigen Einkaufspreise ergeben. Auch haben sich die USA auf Grund des auf der internationalen Zolltarifkonferenz in Annecy geschlossenen neuen Zolltarifabkommens zu zahlreichen Zolltarifsenkungen auf Gegenseitigkeitsbasis bereit erklärt, die teilweise bis zu 50 Prozent betragen. Die dadurch bewirkten Einfuhrerleichterungen in den USA werden sich vor allem bei Kugellagern, Lederwaren, Silber- und Tonwaren, Küchengeräten, Schiefererzeugnissen, Stahlprodukten, Textilmaschinen, Holzwaren und gewissen landwirtschaftlichen Produkten wie Butter, Käse und Speck bemerkbar machen. (Allerdings dürfte Westdeutschland vorläufig nicht in den Genuß dieser Vergünstigungen kommen, da es nicht zu den Unterzeichnern des Abkommens zählt.)

Deflationistische Tendenzen verstärkt

Jedenfalls steht fest, daß die europäischen Währungsmaßnahmen — vorausgesetzt, daß sie nicht durch zu hohe Lohn- und Preissteigerungen in den Abwertungsländern wieder unwirksam gemacht werden —, auch auf längere Sicht die natürlichen deflationistischen Tendenzen in den USA verstärken müssen. Für den Weiterverlauf der Entwicklung dürfte es daher entscheidend auf die Maßnahmen der öffentlichen amerikanischen Kredit- und Finanzpolitik ankommen, und ob es gelingt, für die ausfallenden ausländischen Absatzmärkte neue Absatzmöglichkeiten im Inland durch eine Belebung des amerikanischen Binnenmarktes zu erschließen, was allerdings bei dem hohen Lebensstandard nicht einfach sein dürfte. Staat und Banken in den USA haben aber so große unerschöpfliche Reserven zur Schaffung zusätzlicher Kaufkraft und zur Durchführung der bereits geplanten großen öffentlichen Investitionsprogramme, und beide haben — im Gegensatz zu ihren deutschen Kollegen — derart eindrucksvoll ihren Willen zur Durchführung einer aktiven Konjunkturpolitik gezeigt, daß man unter diesen Voraussetzungen durchaus noch auf eine Meisterung der anerkannt kritischen Lage hoffen kann; d. h. zumindest, daß der Beschäftigungsstand auf seiner augenblicklichen Höhe von 59,7 Mill. gehalten wird und im Winter nicht über eine saisonbedingte Verminderung hinaus abgleitet.

Mögliche Auswirkungen auf Europa

Der entscheidende Einfluß, den die Konjunkturentwicklung einer so großen wirtschaftlichen Vormacht wie der USA in ihrer Rolle als Käufer und Verkäufer auf die Gestaltung der Weltmarktpreise und damit der gesamten Weltwirtschaft ausübt, liegt auf der Hand. Darüber hinaus aber ist jede Hilfe für Europa von einer gesunden Binnenmarktsentwicklung in den USA abhängig. Bei schlechter Geschäftslage und geringen Gewinnen drüben wird auch zur Gewährung der so dringend erforderlichen langfristigen Kredite an Westeuropa und insbesondere Westdeutschland kaum Neigung bestehen. Vor allem aber wird man in den USA bei eigenen Absatzstockungen kaum zu weiteren Zollsenkungen bereit sein, vielmehr eher zu neuen Einfuhrerschwerungen neigen und damit die erhoffte Steigerung der europäischen Ausfuhr, deren Vorbedingungen gerade jetzt durch das harte Opfer einer allgemeinen Wechselkurssenkung erkauft worden sind, außerordentlich erschweren.

Worauf kommt es an? Jeder ernsthafte Raucher weiß es:

1. auf die dauerwertige genießerische Entwicklung eines naturhaften Aroma-Erlebnisses.
2. auf die Gewinnung geistiger Spannkraft bei gleichzeitiger körperlicher Entspannung.
3. auf die Bekömmlichkeit.
4. auf eine anhaltende Behaglichkeit.

„Das ist die unbesiegliche Weltweisheit des Orients!"

Kein anderes Genußmittel der Erde kann diesen glücklichen Zusammenklang darbieten, und nur die reine klassische Orientcigarette verschenkt ihren aufmerksamen Freunden diese kultivierte Bereicherung des Daseins.

Allerdings enthüllt die echte Orientcigarette ihren märchenhaften Reiz nicht auf den ersten Versuch, und sie lehnt die gedankenlose Behandlungsweise gröberer Genußmittel ab. Erst nach einer gewissen Umgewöhnung wird die Weltweisheit des Orients verspürbar, der wir diese Tabakzüchtung verdanken.

Laferme
ORIENTCIGARETTEN
in Packungen
zu 6 Stück 0,75
zu 12 Stück 1,50

COMPAGNIE
Laferme
gegr. 1862

Polizeispitzel meldet sich über Radio zu Wort

Hat die Stuttgarter Kriminalpolizei den Ueberfall auf den Kassenboten Ott unterstützt?

th. **Stuttgart.** Das Stuttgarter Schwurgericht verurteilte den 27 Jahre alten Reinhold Dieringer, der am 1. Juli vormittags im Stadtzentrum von Stuttgart den Kassenboten Ott niedergeschlagen und dessen Aktentasche mit 40 000 Mark entrissen hatte, wegen schweren Raubes zu 4 Jahren Gefängnis. Sein Mithelfer, der 35-jährige Paul Kaminski, erhielt 3 Jahre Gefängnis.

Die Umstände, unter denen die Tat ausgeführt wurde, hatte in der Oeffentlichkeit großes Aufsehen erregt, nachdem bekannt geworden war, daß die Kriminalpolizei schon vorher von dem beabsichtigten Verbrechen gewußt hatte. Sie hatte es scheinbar geschehen lassen, um die Täter mit Sicherheit überführen zu können. Der überfallene Kassenbote war mit einer Eisenstange zu Boden geschlagen worden.

In der Verhandlung wurde die Polizei scheinbar ebenfalls stark belastet. Die Verteidigung bezeichnete den Fahrer des Wagens, mit dem die Täter den Kassenboten bis zum Tatort verfolgten, als „Agent-Provokateur" der Polizei. Die Angeklagten sagten aus, dieser Mann hätte sie, als sie kurz vor der Tat argwöhnisch geworden seien, mit den Worten angetrieben, „Ihr seht Gespenster" und „Seid keine Feiglinge". Er habe ihnen sogar gedroht, er werde den Wagen nicht mehr bereitstellen, wenn der Ueberfall abermals verschoben werde.

Der „Zinker" wurde vom Gericht nicht als Zeuge vernommen, weil die Polizei sich geweilliche Agent-Provokateur die Täter „zum Versuch hinführte" (in diesem Falle genöße er Rechtsschutz, oder ob er sie auch zur Vollendung der Tat trieb (wofür er zur Verantwortung gezogen werden könnte).
gert hatte, seinen Namen bekanntzugeben. Sie begründete dies mit dem Hinweis „Geschäftsgeheimnis des Nachrichtendienstes". Die Staatsanwaltschaft machte geltend, der unbekannte Dritte sei Ausländer und unterstehe nicht deutschen Gesetzen. In der Urteilsbegründung hieß es, es könne nicht Sache des Gerichts sein, über die Zweckmäßigkeit eines Polizeispitzels zu befinden. So blieb die Frage offen, ob der angeb-

Das Verhalten der Kriminalpolizei, die scheinbar einen Beihelfer zur Tat zu decken bestrebt war, hatte in der Presse einen Sturm der Entrüstung ausgelöst. Am Donnerstagabend wurde dann überraschend eine Erklärung des bisher unbekannt gebliebenen „Zinker" namens Wölper im Südd. Rundfunk verlesen, wonach er den Fall als lizenzierter Privatdetektiv habe aufdecken wollen. Er gibt zu, mit der Kriminalpolizei Hand in Hand gearbeitet zu haben, bestreitet aber, deren Agent-Provokateur gewesen zu sein. Er sei auch nicht Ausländer, und hätte also auch als Zeuge verhört werden können. Er gab ferner an, die Eisenstange sei vorher „von der Kriminalpolizei geprüft" worden. Da diese Aussagen wichtige neue Momente enthalten, die in dem Prozeß nicht berücksichtigt worden waren, wird angenommen, daß sich die Staatsanwaltschaft nochmals des ganzen Falles annehmen wird.

Wege zur Baukostensenkung

Reutlingen. Bei der Obermeistertagung der Baugewerksinnungen von Württemberg-Hohenzollern gab der Verbandsvorsitzende, Bau-Ing. Kaelble, einen Ueberblick über die Lage des Bauhandwerks und seine Nöte und Sorgen.

Der Geschäftsführer des Fachinnungsverbands berichtete über die Probleme, die den Verband bewegen. Was dem Bauhandwerker heute in erster Linie zu schaffen mache, seien die Mißstände, die bei der Vergebung von Bauarbeiten zutage treten. In Eingaben an die zuständigen staatlichen Stellen sei darauf hingewiesen worden, daß dieser Zustand auf die Dauer untragbar ist.

Herr Syndikus Eberhardt von der Handwerkskammer Reutlingen betonte, daß die Kammer bereits die notwendigen Schritte beim Wirtschaftsministerium unternommen habe, um in Zukunft die Mißstände bei der Vergebung von Bauarbeiten zu beseitigen.

Nach Genehmigung der Satzungen des Fachinnungsverbands wurden der Vorsitzende und der Vorstand, deren Amtszeit abgelaufen war, neu gewählt. Einstimmig wurde der bisherige Vorsitzende, Herr Bau-Ing. Werner Kaelble, Reutlingen, und der bisherige Beirat, die Herren Rauscher, Ravensburg, Richard, Isny, Beckert Rottweil, und Müller, Calw, als Vorstandsmitglieder bestätigt.

Zur weiteren Senkung der Baukosten sollen die Arbeitsvorgänge auf der Baustelle untersucht und die Rationalisierung der Bauarbeiten weiter entwickelt werden. Ein Ausschuß, bestehend aus den Herren Richard, Isny, Arnold, Ravensburg, Müller, Calw, und Dannenmann, Tübingen, wird sich zu diesem Zweck mit der Baumaschinenindustrie in Verbindung setzen

„Größte Krise des deutschen Obstbaus"

Eine Tagung der Baumschulisten des Landes Württemberg-Hohenzollern

ss. **Reutlingen.** Im Rahmen der Landesobstbauausstellung fand eine Landestagung der Baumschulisten unter Vorsitz von MdL. Jak. Schlotterbeck statt.

Dipl.-Gärtner Buchner vom Landwirtschaftsministerium sprach über die Schwierigkeiten, die auch die Baumschulisten heute im Konkurrenzkampf mit der Einfuhr aus dem Auslande zu überwinden haben. Der Markt sei für Obstbäume zwar noch lange aufnahmefähig, aber die Reorganisation des Obstbaus im Lande, die kommen müsse, stelle auch an die Baumschulen ihre besonderen Anforderungen. In Südwürttemberg gebe es derzeit 45 Baumschulbetriebe mit 87 ha Kulturen, davon 66 ha bepflanzt mit Obstgehölzen und 21 mit Forstpflanzen. 20 Betrieben sei das Markenetikett zuerkannt worden. An Bestand verzeichne man derzeit als verkaufsfertig 65 000 Stück Aepfel und 10 000 Stück Birnen, Pflaumen und Zweischgen 8000, Kirschen 1000, Johannisbeeren (Busch) 55 000, Halbstämme 10 000, Stachelbeeren (Busch) 2000 und Halbstämme 7000, sowie außerdem rund 30 000 Wildlinge. Im wesentlichen gibt es bei uns nur Kleinbetriebe im Durchschnitt von 1 ha. Tüchtige Kräfte für den Nachwuchs in den Baumschulen fehlen sehr. 12 Betriebe seien als Lehrbetriebe zugelassen worden. Im übrigen habe man noch bis zu 30 Prozent Verluste durch Schädlinge zu verzeichnen.

Dir. Seitzer, Stuttgart, wandte sich in seinem Referat vor allem der Frage der Umstellung des gesamten Obstbaus in Deutschland zu und insbesondere auch in Württemberg. Wenn diese nicht so rasch wie möglich erfolge, käme der Erwerbsobstbau unter den heutigen Konkurrenzverhältnissen mit dem Auslande zum Erliegen. Diese Umstellung verlange vor allem die Herausstellung eines Landessortiments unter der Perspektive des Marktes, aber kein einheitliches Sortiment, sondern eins, das den jeweiligen Verhältnissen in dem Kreise bezüglich der Lage angepaßt ist. Der deutsche Obstbau stehe, so sagte Dir. Seitzer, heute in der größten Krise seiner Geschichte und wenn die Umstellung nicht sofort erfolge, werde es zu spät sein. Dazu aber müßten insbesondere auch die Baumschulen des Landes beitragen durch Anzucht der richtigen Sorten, durch Begrenzung der Sorten und durch Schaffung von geeigneten Unterlagen.

In einer regen Aussprache betonte vor allem Herr Scheerer, Waldsee, daß die Schaffung von geeigneten Unterlagen bisher am Fehlen von reinem Samenmaterial scheiterte, und hier haben die Obstbauverbände eine erste Aufgabe.

Zum Schluß der Versammlung wurde der korporative Anschluß der Baumschulen Südwürttembergs und Hohenzollerns an den Landesobstbauverband beschlossen.

Landeskleingärtnertreffen in Reutlingen

Reutlingen. Morgen um 14 Uhr findet in der Turnhalle auf dem Ausstellungsgelände in Reutlingen ein Landeskleingärtnertreffen statt, mit einer Ansprache von Bundesvorstand Beck und einem Vortrag von Bundesfachberater Schreiner, Stuttgart, über „Obstbau im Kleingarten".

Wieder Landesmark der Pfadfinder

Rottweil. Dieser Tage fand in der Jugendherberge in Rottweil ein Landesthing der Pfadfinder von Südwürttemberg-Hohenzollern statt. Die verschiedenen Bünde, die bisher von der Militärregierung nur eine Genehmigung zur lokalen Formierung hatten, wollten sich hierbei auf der Landesbasis zusammenfinden, um sich dem Bund deutscher Pfadfinder anschließen zu können. Der Beschluß der Gründung einer Landesmark und der Angliederung an den BDP wurde einstimmig gefaßt. Die bisherigen Pfadfindergruppen Sueben, Tuttlingen, und Tübinger Bund haben damit aufgehört zu existieren. Zum Landesfeldmeister wurde Redakteur Vater, Tuttlingen, gewählt; Landeskanzler wurde Werner Mattes, Tuttlingen; Landesschatzmeister Wilfried Nendel; Mitglieder des Beirates: Erich Mönch, Unterjesingen; Manfred Walz, Tuttlingen; Emanuel Müller, Balingen, und Dieter Ott, Rottenburg; zu den Bezirksfeldmeistern wurde gewählt für den Bezirk Neckar: Erich Mönch, Unterjesingen bei Tübingen, und für den Bezirk Donau: Hartmut Müller, Tuttlingen, Bahnhofstr. 1.

Alle jungen Leute, die Interesse für die Pfadfinderbewegung haben, und neue Gruppen bilden wollen, werden gebeten, sich jeweils an diese Bezirksfeldmeister zu wenden, die alle Auskünfte erteilen.

Rechtsstreitigkeiten mit Ausländern

Tübingen. Es besteht Anlaß, darauf hinzuweisen, daß alle zivilrechtlichen Ansprüche gegen französische und andere ausländische Staatsangehörige gemäß der Verordnung Nr. 173 des Commandant en Chef Français en Allemagne vom 23. 9. 1949 bei dem zuständigen deutschen Gericht geltend gemacht werden müssen. Die Besatzungsmacht besitzt das Recht, ein solches Verfahren an sich zu ziehen, soweit ein Angehöriger der Vereinten Nationen am Verfahren beteiligt ist.

Es wird kühler

Unbeständiger Witterungscharakter mit meist starker Bewölkung und vereinzelten Regenschauern. Zunächst noch sehr mild. Zum Wochenende Abkühlung, auffrischende Winde um Südwest. Im Oberland zeitweise Aufheiterung

Die davongelaufenen Schweinepreise eingefangen

Landwirtschaftsminister Dr. Weiß sprach auf der Tagung des Landfrauenverbandes

FS. **Reutlingen.** Auf der ersten Tagung des Landfrauenverbandes nach der Neukonstituierung sprach auch Landwirtschaftsminister Dr. Weiß zu den Landfrauen. Der Minister zollte den Landfrauen Dank und Anerkennung für ihre geradezu übermenschlichen Leistungen während zweier Weltkriege, wobei durch ihre Leistung während der Abwesenheit der Männer so mancher Hof vor dem Zusammenbruch gerettet worden sei. Er wies darauf hin, daß mit der Aufhebung der Hausschlachtungsbestimmungen und dem Wegfall der Mahlkarte der Bauer wieder sein ehrliches Brot essen könne. Das tägliche Brot dürfe im Preis nicht weiter steigen, und das sei in Richtigstellung anderer Auffassungen auch heute noch nicht der Fall. Bei den Kartoffeln gebe es diesmal keine Zwangsablieferung; durch Zufuhren aus Norddeutschland sei trotz der eigenen unzureichenden Ernte die Kartoffelversorgung gesichert. In der Zuckerversorgung werden die landwirtschaftlichen Betriebe ab sofort mit den städtischen Verbrauchern gleichgestellt, nachdem sie bisher damit schlechter standen.

Die Entwicklung auf dem Schweinemarkt habe das Ministerium veranlaßt, die davongelaufenen Preise wieder einzufangen und auf den alten Stand zu bringen. Die Eierbewirtschaftung werde auch für das kommende Wirtschaftsjahr beibehalten. Vom Erzeuger verlange sie kein zu schweres Opfer, und dem Verbraucher könne geholfen werden. Die beabsichtigte Zuteilung von 40 Eiern auf den Kopf konnte dank der vorbildlichen Ablieferung ausgeführt werden.

Der Minister sprach dann von der Hilfe für die Landfrau. Man bemühe sich um die Beschaffung verbilligter Maschinen, um gerade der Landfrau die Schwere ihrer Arbeit abzunehmen. Um einen fortschrittlich geführten Betrieb sei es ihm, dem Minister, nicht bange. Es liegen noch viele Möglichkeiten offen, den Betrieb rentabler zu gestalten. Für den kommenden Winter seien auf dem Lande für die Männer und die Frauen Lehrgänge vorgesehen, während die Jungen und die Mädchen die Landwirtschaftsschule besuchen sollten.

Zum Schluß sprach Dr. Weiß die Bitte aus, den Heimatvertriebenen so zu begegnen, wie man es im umgekehrten Fall selber wünschte. Es sei Pflicht, ihnen trotz aller Erschwernisse ein menschenwürdiges Dasein zu bieten.

Quer durch die Zonen

Die Albvereinler in Fellbach

Stuttgart. Heute und morgen hält der Schwäb. Albverein in Fellbach seine Jahresversammlung ab. Heute tritt der Landesausschuß zusammen, abends veranstaltet die Ortsgruppe Fellbach im Saal der „Krone" einen Begrüßungsabend für die bereits eingetroffenen Vereinsmitglieder. Am Sonntagvormittag findet zunächst eine Besprechung der Wanderwarte, Wegmeister und Naturschutzwarte statt. Um 10 Uhr beginnt die Hauptversammlung in der Stadthalle, in der der Vereinsvorsitzende über alle wichtigen Fragen, die den Verein heute beschäftigen, berichten wird. Ergänzungswahlen zum Landesausschuß u. a. schließen sich an. Für nachmittags ist, ebenfalls in der Stadthalle, ein „Schwäbischer Heimattag" geplant, den Martin Lang gestaltet und in dem neben dem Albvereins-Männerchor Stuttgart die Jugendgruppen des Vereins mitwirken werden. Fünf Sonderzüge aus Rottweil—Balingen—Tübingen, Ulm—Göppingen, Heidenheim—Aalen, Hall—Hessental und Heilbronn bringen die Albvereinler nach Fellbach.

Helft den Armen und Bedrängten!

Stuttgart. Morgen hat die Kirchenleitung dem Hilfswerk der Landeskirche wieder ein allgemeines Kirchenopfer bewilligt. Dieser Opfertag soll dazu helfen, daß das Hilfswerk in der kommenden Winterzeit seinen so notwendigen und gesegneten Dienst inmitten der großen Not, Zerklüftung und Verbitterung weiterhin tun kann. Landesbischof D. Haug hat in einem besonderen Aufruf die Glieder der Kirche aufgefordert, ihr Herz der großen Not zu öffnen und für den Dienst der Liebe reichlich zu spenden, auf daß allen Gefährdeten, Entrechteten und Gedrückten, Alten und Hilflosen geholfen werden kann.

70 Jahre Schutz der Arbeit

Tübingen. Die Gewerbeaufsicht besteht in Württemberg-Hohenzollern seit nunmehr siebzig Jahren als staatliche Einrichtung zur Ueberwachung der Arbeitsschutzgesetze. Der Arbeitsschutz hat sich bekanntlich aus geringen Anfängen, insbesondere aus den Maßnahmen zur Verhütung der Auswüchse, die in der Frühzeit der industriellen Entwicklung bezüglich der Kinderbeschäftigung bestanden, zu einem umfangreichen und vielgestaltigen Arbeitsgebiet entwikkelt, wie es der heutige Stand der Technik und der Wirtschaft erfordert. Das Ziel der Arbeit, voller Schutz der Arbeitskraft, ist aller Anstrengungen würdig. Die Gewerbeaufsicht ist dazu berufen, gestützt auf ihre jahrzehntealten Erfahrungen, an dieser verantwortungsvollen Aufgabe auch weiterhin mitzuarbeiten.

Deutsche Schüler im „college français"

Tübingen. Nachdem bereits seit einem Jahr deutsche Schüler den Unterricht des „college français" in Tübingen besuchen können, ist nunmehr auch ihre Aufnahme in das Internat der Lehranstalt möglich. Dabei entstehen neben den reinen Internatskosten keinerlei Unkosten für Schulgeld und Bücher. Das Kultministerium hat für bedürftige und begabte Schüler zwei Stipendien von jährlich 1000 DM zur Verfügung gestellt.

•

Die „Landesarbeitsgemeinschaft für Kriegsgefangenenfragen" in Württemberg-Baden wird am 13. November in verschiedenen Städten des Landes Protestkundgebungen gegen die Zurückhaltung deutscher Kriegsgefangener und Zivilinternierter im Ausland veranstalten. — Die Rechtsschutzstelle des „Hilfswerks der Evang. Kirchen in Deutschland" beabsichtigt, an Deutsche in ausländischen Gefängnissen Weihnachtspakete zu schicken. Geldspenden dafür können auf das Konto „Rechtsschutzstelle des Hilfswerks der evang. Kirche Stuttgart-S, Staffienbergstraße 66", Postscheckkonto Stuttgart 3875, einbezahlt werden. — Die Mannheimer Militärpolizei hat einen Marokkaner festgenommen, der opiumgetränkte Zigaretten verkaufte. — Die im vergangenen Sommer in Friedrichshafen abgehaltenen Bodenseefestwochen schlossen, wie jetzt bekannt wird, mit einem Defizit von 2000 DM ab. — In der Zeit vom 24. bis 26. Oktober findet in Beuron erstmalig seit 1933 die Generalversammlung des Katholischen Deutschen Frauenbundes statt. — Eine Wallfahrt zu Ehren der Hl. Hedwig, der Schutzpatronin der schlesischen Katholiken, wird morgen nach Schwäbisch Gmünd abgehalten.

Aus der christlichen Welt

Eingeschrieben

„Unsere Sache muß sichtbaren Erfolg haben, sonst können wir's bleiben lassen. Es muß in der Christenheit Großes, Besonderes geschehen: Taten, von denen man spricht, Ereignisse, von denen die Bilderblätter berichten." So denken viele. Sie freuen sich über weltbewegende Glaubenskundgebungen, über steigende Mitgliederzahlen, über erschütternde Massenbekehrungen. Wer will es ihnen verbieten, sich darüber zu freuen? Es ist ganz verständlich, daß wir gerne Erfolg haben. Als Jesus einstens eine Schar von siebzig Jüngern hinaussandte zum Predigen, Helfen und Heilen, da waren sie begeistert vom Wachstum des Reiches Gottes. Sie hatten es wohl selber nicht für möglich gehalten, daß ihrem Wort solche Wirkungskraft gegeben sei: Kranke wurden gesund, finstere Mächte gebannt, erstaunliche Wunder vollbracht. Sie freuten sich darüber, kamen zu ihrem Meister und schilderten ihm, wovon ihr Herz übervoll war. Gewiß, er würde jetzt mit ihnen einstimmen in ihren Jubel über die gewaltigen Taten!

„Freuet euch nicht darüber" ist seine Antwort, „freuet euch, daß eure Namen eingeschrieben sind im Himmel." Das scheint eine rechte Abkühlung zu sein für den christlichen Tateifer. In Wirklichkeit ist es der Gipfel der Freude, der alle denktbaren Fortschritte und Leistungen hinter sich läßt. Wir entsinnen uns wohl des ärgerlichen, tausendmal gehörten Sprüchleins am Ladentisch: „Bedaure, Sie sind bei uns nicht eingeschrieben." Da war nichts zu machen. Enttäuscht zog man ab. Jesus sagt: Gott handelt nicht so. Er scheidet nicht in Stiefkinder und Vorzugskunden. Bei ihm sind unsere Namen eingeschrieben, fest, unlöschbar, ewig. Er hat gewiß nichts dagegen einzuwenden, daß in seinem Namen große Dinge geschehen, aber das Größte, das Herrlichste, das Erfreulichste sind diese Dinge nicht. Das größte Wunder ist nicht das, was ein Mensch für Gott tut, sondern was Gott für den Menschen tut.

M. M.

Kirchen und Bundespolitik

ISERLOHN. Auf einer Konferenz von Vertretern der Parteien und der Kirchenleitungen im Christophorus-Stift Hemer wurden von kirchlicher Seite gegen eine konsequente Durchführung der Bestimmungen des Artikels 3 des Grundgesetzes über die rechtliche Gleichstellung von Mann und Frau Bedenken erhoben, da eine solche Aenderung des geltenden Ehe- und Familienrechts und auch großer Teile des öffentlichen und Zivilrechts notwendig machen würde. Kraft göttlichen Gebots sehe die Kirche nicht in der völligen Gleichstellung der Frau mit dem Manne, sondern in der Erfüllung der Ehe als Lebensgemeinschaft die Grundlagen der staatlichen Ordnung. Staatssekretär Dr. Strauß vom Bundesjustizministerium wies darauf hin, daß einer rücksichtslosen Verwirklichung des Gleichheitsgrundsatzes schon durch die Natur Schranken gesetzt seien und daß die Kirchen ihre Aufgabe erfüllten, wenn sie diese Grenzen aufzeigten.

Katholisches Amerika

Der bekannte englische Schriftsteller Evelyn Waugh veröffentlicht im neuesten Heft der Zeitschrift „Life" unter dem Titel „Die amerikanische Epoche in der katholischen Kirche" Eindrücke von einem Besuch in den Vereinigten Staaten.

Heute, so schreibt er, seien die Katholiken die größte Religionsgemeinschaft in den Vereinigten Staaten, „der reichste und in gewisser Hinsicht der lebendigste Zweig der katholischen Kirche in der ganzen Welt". Die USA stellten zwar nicht einen Teil der Christenheit im traditionellen Sinne dieses Wortes dar. Sie verdankten ihre Entstehung der Aufklärung und dem Liberalismus, und die Trennung von Kirche und Staat sei eines ihrer wesentlichen Dogmen. Aber aus demselben Grunde habe sich der Staat auch der Uebergriffe auf das Privatleben der einzelnen Bürger enthalten, und so sei Amerika das tragische Schicksal Europas, der Konflikt zwischen säkularer und religiöser Weltanschauung, erspart geblieben.

Die weiteren Ausführungen Evelyn Waughs geben wir im folgenden in gekürzter, wörtlicher Uebersetzung wieder:

„Die zwei Haupteindrücke, die ich von Amerika nach Hause brachte, waren: erstens, daß man die gleiche Vielfältigkeit der äußeren Formen des Katholizismus findet wie in Europa, und zweitens, daß der Katholizismus ein unabdingbarer Bestandteil des amerikanischen Geistes ist und keineswegs etwas ihm Fremdes oder Entgegengesetztes.

Es gibt nur drei Staaten mit einer ausgeprägten und ununterbrochenen katholischen Tradition: Louisiana, Maryland und Neu-Mexiko. In den übrigen stellen die Katholiken nur einen verschwindenden Prozentsatz des gehobenen Bürgertums. Die meisten kamen mit den großen Einwanderungswellen aus Mittel- und Südeuropa ins Land. Ihre Kirche war ihnen lieb und wert als gesellschaftliches Zentrum, wo sie mit Leuten ihres Schlags zusammentrafen. Aber die Angehörigen der zweiten und dritten Generation wollen reine Amerikaner werden und geraten in Versuchung, die Kirche mit ihrer eigenen, unterlegenen gesellschaftlichen Stellung zu identifizieren.

Im Gegensatz dazu haben sich die Iren ihrer Abstammung nie geschämt. Wäre Irland im Vereinigten Königreich geblieben, so wäre Dublin heute eine der größten religiösen Hauptstädte der Welt, zu der die Katholiken aus dem ganzen britischen Empire strömten, um sich bilden und führen zu lassen. Diese Hoffnung wurde durch die Politiker vereitelt. Was Europa verloren hat, hat Amerika gewonnen. Die historische Bestimmung der Iren findet jenseits des Atlantik ihre Verwirklichung. Ihnen und den Deutschen ist in erster Linie der Aufbau der Kirche in Amerika zu verdanken. Ohne sie wären die Romanen und Slawen in ein hinterwälderisches Sektierertum versunken und hätten, zerstreut, vielleicht ihren Glauben verloren. Die Iren in ihrer Leidenschaft und in ihrem praktischen Sinn haben die Kirchen gebaut und bezahlt. Sie haben, als die Bevölkerung rasch anwuchs, neue Pfarreien errichtet, Ordensniederlassungen gegründet und ein nationales System der katholischen Erziehung geschaffen. Ihr Ziel ist es, ein Proletariat in ein Bürgertum umzuformen, ein gläubiges Laientum heranzubilden, das fähig ist, seine Aufgabe im allgemeinen Leben der Nation zu erfüllen.

Unter „amerikanischem Geist" verstehe ich all das, was die Amerikaner als das „gute Leben" bezeichnen. Dabei spielt das Christentum, und vorwiegend der Katholizismus, eine entscheidende Rolle. Die Völker anderer Kontinente blicken halb in Hoffnung, halb in Furcht auf Amerika. Sie bilden sich ihr Urteil an dem, was sie im Film, aus den Magazinen und von den lautesten Reklameleuten vernehmen. Dankbarkeit für die ungeheuren materiellen Wohltaten vermischt sich bei ihnen mit Abscheu vor dem, was sie für geistige Armut der Wohltäter halten. Erst wenn man in Amerika reist, erkennt man, daß die meisten Amerikaner entweder diesen Abscheu teilen oder sich überhaupt nicht jenes falschen Eindrucks bewußt sind, der von gewissen interessierten Kreisen absichtlich erzeugt und verbreitet wird.

Der neutrale weltliche Staat kann nur funktionieren, wenn er sich in strengen Grenzen hält. Wenn die Machthaber den Katholiken zwingen, zwischen ihnen selbst und seinem Glauben zu wählen, so muß er sich für diesen entscheiden. Und weil er dies im innersten Herzen weiß, ist er bemüht, äußerst loyal zu sein, solange er es mit gutem Gewissen sein kann. Viele amerikanische Geistliche reden heute, als glaubten sie, das repräsentative, auf dem Majoritätsprinzip beruhende demokratische Regierungssystem sei eine göttliche Einrichtung, und die katholischen Laien betonen ihren Amerikanismus leidenschaftlicher als manche Protestanten oder Atheisten mit vielleicht längerer amerikanischer Ahnenreihe. Es gibt eine „amerikanische Lebensart", die jedem guten amerikanischen Christen eigen ist und in allen Punkten jener Fiktion des Amerikanismus widerspricht, vor der Europa und Asien zurückschrecken." W. G.

SCHWÄBISCH GMÜND. Am Sonntag trafen sich im Schloß Langenburg (Württemberg) einer Einladung des Erbprinzen Hohenlohe folgend der Vorsitzende des Präsidialausschusses des Deutschen Evangelischen Kirchentages, D. Dr. von Thadden, und der Präsident des Zentralkomitees der Deutschen Katholikentage, Karl Erbprinz zu Löwenstein, zu einer Aussprache.

HANNOVER. Die EKD hat einen Presse- und Rundfunkrat unter Leitung von Landesbischof D. Dr. Hanns Lilje geschaffen.

BERLIN. Auf der Tagung des Reichsbruderrates der Bekennenden Kirche wurde Kirchenpräsident D. Niemöller, der zurzeit in Australien weilt, erneut zum Vorsitzenden gewählt.

RIO DE JANEIRO. Der deutsche Franziskaner Anselm Pietrulla aus dem Kloster Warendorf in Westfalen, der 1927 nach Brasilien gegangen ist, wurde zum ersten Bischof der neuen Diözese Campina Grande ernannt.

Kaufe in Calw, preiswert und gut

Jetzt wieder
Damenmäntel
in guten Stoffqualitäten · preisgünstig
bei
Daur am Markt

Spare
bei der
Volksbank e. G. m. b. H.
Calw

Die weltbekannten
GOLDPFEIL-LEDERWAREN
jetzt auch in Calw zu haben
im Fachgeschäft für feine Lederwaren
Ex Fuss
Badstraße 17

METZGEREI
Schlatterer
Calw, Lederstraße 35
Telefon 352
Das Geschäft für gute Fleisch- und Wurstwaren in vorzüglicher Qualität

ZIGARREN KR ROLLER
Groß- und Einzelhandel
Calw
Bahnhofstraße 35, Telefon 579

Messerschmiede M. März
vorm. Friedr. Stotz, Calw, Lederstraße 46
Solinger Stahlwaren
Ia Bestecke
und Taschenmesser
Hohlschleiferei
Einzige Messerschmiede am Platze

Steg-Verkauf Calw
E. Luipold, Marktplatz beim Hirsch
STEG-TEXTILWAREN
preiswert und gut
Ein Einkauf lohnt sich

Unter diesem Zeichen, Hausfrau, kaufst Du gut und preiswert alles, was Du brauchst
KONSUM
Konsumgenossenschaft
CALW
14 Verkaufsstellen

Stets frische
Fleisch- und Wurstwaren
bei
Walter Waidelich Calw, Hermann-Hesse-Platz 2

Die gute UHR
den vornehmen SCHMUCK
Reparaturen fachgemäß
und preiswert
JARI Calw, Marktplatz 2

OTTO FISCHER
Schuhmachermeister
Maßarbeit-Reparaturen
Calw, Bahnhofstraße 17
bedient Sie rasch, preiswert und gut

Bettflaschen
Kohlenfüller
Gasherde
und sonstige
Haushaltartikel
Willi Griessler
Calw, Altburgerstr. 15

Das Prospekt-Rätsel

Demgegenüber wurde man mit dem Prospekt-Preisrätsel verhältnismäßig leicht fertig, denn es gehörte nur ein wenig Findigkeit dazu, um den richtigen Werbespruch „Kaufe in Calw preiswert und gut" herauszubekommen. Nach den vielen Wenn und Aber des Schaufenster-Rätsels meisterte man diese Aufgabe spielend und überließ sie daher auch großzügig „den Jungen". Problemstellungen gab es dabei sowieso nicht!

Beim Schaufenster-Rätsel 95 Prozent falsch

Nun, das Rätselraten hat seit langem sein Ende gefunden und das Ergebnis der Einsendungen liegt nun vor. In ihm spiegelt sich am besten, was wir eingangs zu den Schwierigkeiten des Schaufenster-Preisausschreibens sagten, nämlich, daß es schon eine Leistung war, in den 54 Schaufenstern der Stadt Calw auch tatsächlich jene 54 Gegenstände zu finden, die man bewußt „irrtümlicherweise" dorthin gelegt hatte! Von annähernd 1000 Einsendungen dieser Rätselart waren nur zwanzig richtig, das sind also nur 5 Prozent! Angesichts dieser geringen Zahl von fehlerfreien Lösungen hatte die Organisationsleitung ein Einsehen und nahm die Einsendungen, die nur einen Fehler aufwiesen, ebenfalls unter die Preisträger auf. Das ist unserer Meinung nach auch nicht mehr als recht und billig, denn wieviel Mühe mußte aufgewandt werden, um überhaupt eine Lösung einsenden zu können! Wir sind außerdem der Ansicht, daß man ruhig noch den einen oder anderen aus der langen Liste der „Fehlerhaften" mit einem Geschenk bedenken könnte, denn schließlich sind der freiwillige Verzicht auf etliche Feierabendstunden und die oft mit großer Liebe ausgeschmückten Einsendungen schon eine Anerkennung wert. Darin werden auch die betreffenden Einsender sicherlich mit uns einig gehen!

Den Werbespruch „Kaufe in Calw preiswert und gut" fanden von 1300 Einsendern immerhin 1261 richtig heraus. Dieses Rätsel hat also einerseits den größten Anteil der Einsendungen ausgemacht und andererseits kaum falsche Lösungen ergeben.

Bebildert und gereimt

Es rührt einen beinahe, wenn man aus der Masse von Briefen diesen und jenen Text herausnimmt und findet darauf eine Lösung, die liebevoll mit Zeichnungen oder kleinen Gedichten versehen ist. Oftmals war es eine Kinderhand, die da dekorative Ausgestaltung vornahm oder sonst einen liebevollen Schmuck beifügte. So hat ein Kind seine Lösung zum Schaufenster-Preisrätsel säuberlich auf drei steife Kartons geklebt, jedem Schaufenster ein eigenes Quadrat gegeben und in jedes dieser 54 Quadrate mit bunten Farbstiften eine Blume oder ein anderes Phantasiegebilde hineingezeichnet. In einem anderen Falle scheute der (allerdings erwachsene) Einsender nicht die Mühe, seine Lösung in Form eines langen Gedichtes zu bringen und in launiger Weise seiner gehabten Arbeit Ausdruck zu verleihen.

Morgen in die Stadthalle

Morgen um 15 Uhr wird in der Stadthalle in Calw die öffentliche Preisverteilung vorgenommen, und die Organisationsleitung lädt alle „Rätsler" herzlich dazu ein. Diese werden der Einladung sicher um so lieber Folge leisten, als der Eintritt kostenlos ist und ihnen ja auch eine Ueberraschung angenehmster Art bevorsteht. Die Preisverteilung selbst wird in der Weise vorgenommen, daß man die Preise in drei Gruppen verlost. Die erste Gruppe bilden die „Fehlerfreien" des Schaufenster-Preisausschreibens, die natürlich mit besonders schönen Geschenken rechnen können. Als erster Preis ist ein Radiogerät bereitgestellt und auch die anderen Preise darf man ruhig als wertvoll bezeichnen. Die zweite Gruppe betrifft die Einsender mit nur einem Fehler, von denen es insgesamt 117 gibt und deren sachliche Anerkennung in der Preislage zwischen 5 und 50 Mark liegt. Die dritte Gruppe umfaßt die 1261 „Richtigen" des Prospekt-Rätsels, wovon allerdings nur weniger als die Hälfte mit Preisen bedacht werden kann.

Und das geschäftliche Ergebnis

Mit dieser öffentlichen Preisverteilung haben die „Calwer Werbetage" ihren äußeren und endgültigen Abschluß gefunden. Ihre geschäftliche Wirkung allerdings reicht weit über die eigentliche Zeit ihrer Dauer hinaus und wird sich wohl dann erst abschätzen lassen, wenn das Weihnachtsgeschäft vorbei ist. War ja schon die direkte Auswirkung während der Werbetage sehr unterschiedlich: Während die Textilbranche ganz offensichtlich einen kassenmäßigen Erfolg feststellen konnte und bei Kleineisenwaren ebenfalls mehr Käufer als sonst um diese Jahreszeit auftraten, konnten wieder andere Branchen keine merkliche Veränderung feststellen. Es gab darum manche enttäuschte Gesichter und es fehlte zuweilen auch nicht an abträglichen Bemerkungen, die den „ganzen Tamtam" in Grund und Boden verdammten!

Gerade darüber aber wäre nochmals zu sprechen, wenn man das neue Jahr schreibt! Es ist nämlich eine alte werbepsychologische Erfahrung, daß jede Art von Reklame Fernwirkungen hat, die sich im Augenblick der Werbung selbst kaum abzeichnen können.

Grosse Auswahl in Hausschuhen
Kamelhaar-, Schnallen-, mit und ohne Lederbesatz, Umschlagschuhe, Laschenschuhe, Kragenstiefel, Filzschuhe, Leder-Cosy in verschiedenen Farben und Ausführungen, gute, preiswerte Qualitäten.
HERMANN
DIEM Schuhgeschäft - Calw, Marktplatz 5

Café-Müller
Calw, Bahnhofstr. 24
Qualitätserzeugnisse

Möbelwerkstätte
PAUL
Niedhammer
Calw, Bischofstraße 44
Fernruf 338
Ganze Zimmereinrichtungen
Einzelmöbel, Einbaumöbel

Die neuesten
Rundfunkgeräte 1949/50
für Heim - Reise - Auto
Telefunken - Philips - Saba - Mende - Blaupunkt
Graetz - Siemens - Schaub - Lorenz - Grundig
soeben eingetroffen
Schallplattenlager der Firmen Grammophon und Telefunken. Die neuesten Schallplatten (über 1000 Stück) ständig am Lager
MUSIK-RADIO
ALHACA
Calw, Marktstraße 8 — Telefon 307
Calmbach, Hauptstr. 109 — Telefon 285

Schuhgeschäft Fritz Stotz
Calw, Bahnhofstraße 27 — Telefon 265
Neue preiswerte Modelle für Herbst und Winter

ErwinKohler
CALW
HERREN- UND DAMEN-FRISIER-SALON

E. L. Schlottecbeck
Inh. Geschw. Feldweg
Seiler- und Bürstenspezialgeschäft, Calw
Im Fachgeschäft für Bürsten- und Seilerwaren kaufen Sie gut und vorteilhaft

MÖBELWERKSTÄTTE **K. Zeyher**
CALW, Altburgerstraße 24 und Bahnhofstraße 46
empfiehlt sich für
Schlafzimmer - Wohnzimmer - Küchen
sowie Einzelmöbel nach Wunsch. Günstige Zahlungsbedingungen.

Vorhänge
Polstermöbel
Matratzen
in großer Auswahl und preiswert
Fritz Großhans, Calw, Altburgerstr. 22

Emilie Schneider
Calw, Badstrasse 3
Textil-, Mode- und Kurzwaren, Wäsche
Agentur der Färberei Printz
Reinigen, Färben, Kunststopfen
Ansohlen von Strümpfen

Pohlmann
Calw, Lederstraße 4
Uhren - Schmuck - Porzellan

Fr. Nonnenmacher
Calw, Marktplatz
Mehl, Futtermittel, Düngemittel, Lebensmittel, Weine, Liköre gut und preiswert

P. Hayd
Calw, Altburgerstr. 2, Tel. 406
Süßwaren und Lebensmittel
stets preiswert und gut

Kaufe in Calw, preiswert und gut

Heinrich Essig
Calw, Marktstraße 3
Flaschnerei und Installationsgeschäft
Sanitäre Anlagen
Empfehle ferner sämtliche **Haushaltartikel**
gut und preiswert

Medicus
Gesundheitsschuh
jetzt wieder
in alter Friedensqualität
Schuhhaus Schaub
Calw, Altburgerstrasse 10

Lederwaren
Polstermöbel
Kinderwagen
wie immer preiswert vom
Fachgeschäft
Otto Weisser
Calw, Lederstraße 9

P. Meyer
Fachgeschäft für Kinderbekleidung
Calw, Badstraße 8, Telefon 696
Wolle, Handarbeitsanleitung, Garne
Spezialität: Baby-Ausstattungen

Große Auswahl Beste Qualitäten
Jamaika-Rum
Batavia-Arrak
Kirschwasser
Zwetschgenwasser
Obstbranntwein
Himbeergeist
Brombeergeist
Weinbrand
Gebirgs-Enzian
Liköre
DREISS
Calw, Marktplatz 4

Gutbrod
Kleinlastwagen
Vertretung
Emil Mohn Autoreparatur
Calw, Tel. 321

Lörcher & Söhne
Calw, Metzgergasse 12, Telefon 506
liefern sämtliche **Baustoffe** gut und preiswert
Güter- Nah- und Ferntransporte werden
prompt und zuverlässig ausgeführt

Wer in der jetzigen Zeit
seine geschäftlichen Anzeigen einstellt, erweckt damit den Anschein, als ob er sein Geschäft aufgegeben hätte!

Die Fernwirkung

Eine ähnliche Fernwirkung versprechen wir uns von den „Calwer Werbetagen"! Einmal brachten die geschmackvoll dekorierten Schaufenster dieser Zeit den Schaulustigen zum Bewußtsein, daß es in Calw vieles ebenso gut und ebenso preiswert zu kaufen gab, wie anderswo und daß es eigentlich gar nicht den Aufwand an Zeit und Geld verlohnte, seinen Bedarf in weit entfernten Städten zu decken. Zum andern aber war das Schaufenster-Preisrätsel besonders dazu geeignet, der Bevölkerung klar zu machen, was in der Kreisstadt an Dingen des täglichen Bedarfs, an Textilien, Schuhen, Lederwaren, Schmuck, Büroartikeln und all den hundert anderen Notwendigkeiten unseres komplizierten Lebens zu haben ist.

Einen Bedarf kann man nicht schaffen!

Eines allerdings bringt auch die beste Werbung und der größte Aufwand an Mitteln nicht fertig: Einen nicht vorhandenen Bedarf zu schaffen! Wer daheim bereits ein modernes Radiogerät besitzt, der braucht kein zweites. Wer mit jedem Pfennig rechnen muß, der wird sich keine „Leica" anschaffen und wer sich finanziell gerade noch über Wasser halten kann, dem ist es nicht zu verdenken, daß er sich keine goldene Armbanduhr zulegt. Wir leben heute nicht mehr aus dem Vollen und für die große Masse von uns bedeutet jede Anschaffung, die über die Preisgrenze von 20 Mark hinausgeht, bereits eine Ausgabe, die von heute auf morgen nicht bewältigt werden kann. So ganz im Stillen aber hofft auch der ärmste Mitbürger, daß er eines Tages doch soviel Spielraum im Geldausgeben haben wird, daß er sich dann eine größere Anschaffung leisten kann, sei es nun zu Weihnachten oder auch bei einer späteren Gelegenheit. Wenn er sich dann und zu diesem Zeitpunkt der vielen besitzenswerten Dinge in den Auslagen der Calwer Geschäfte erinnert, und darunter gerade das vor Augen hat, wonach jetzt noch sein Wunsch geht, dann wird er vielleicht doch den Weg in die Kreisstadt nehmen. Und damit ist dann eine weitere Einnahme auf Konto der „Calwer Werbetage" zu setzen!

Die
Heindelzange
Der beste Oeffner für
Rillengläser
Bezugsquelle wird nachgewiesen
Ewald Lessmann
Artikel der Landwirtschaft und des täglichen Bedarfs
Calw, Schließfach 15

Wilh. Wackenhuth
Calw, Biergasse 4—6

Herde für Kohle, Gas und Elektrisch, **Kombinierte Herde, Oefen, Waschkessel, Backöfen und Räucherapparate**

H. Mühlberger
Calw, Marktplatz 24, Telefon 699
Der Spezialist für
Büromaschinen und moderne Schreibtechnik
Schreibwaren — Schulbedarf

Karl Stüber, Calw Biergasse
Haus- und Küchengeräte
Weiß-, Woll-, Kurzwaren
Spielwaren (Märklin- und Steiff-Fabrikate)

Bürgerstüble
Inh. WILLY KOHLER
empfiehlt vorzügliche Küche auch im Abonnement. Bestgepflegte Biere und Weine

Wilh. Sachs
Calw, Marktstraße
Das Fachgeschäft für gute und preiswerte Süßwaren, Lebensmittel, Weine u. Spirituosen

Opelvertretung
Auto-Centrale Wurster, Calw
Telefon 206

Oefen, Herde
Waschkessel
Glas, Porzellan
Steingut
in großer Auswahl
Wilhelm Weiß
Hafnermeister
Calw, Bergsteige 2

Elektro - Radio
Geräte und Anlagen
E. SCHNEIDER
Calw, Marktplatz, Telefon Nr. 279

Schreibwaren
OTTO BUB
Calw, Salzgasse 9
Große Auswahl in:
Chr. Artikeln u. Büchern Kalender, Füllhalter aller Art. Schul- und Bürobedarf.

KARL BUHL
Bau- u. Möbelschreinerei
Calw, Lederstraße 22
liefert alle in sein Fach schlagende Arbeiten prompt und preiswert

Vorsicht! Naßkaltes Wetter! Erkältung!
Davor schützt Sie unser erstklassiger
Pott-Jamaica-Rum Verschnitt
Himbeer-, Kirsch- u. Zwetschgenwasser
K. Otto Vinçon, Calw, Lederstr. 21

Sie waren gründlich auf dem Holzweg

Holzdiebereien in großem Stil

Drei Mann hoch saßen sie im Calwer Geichtssaal auf der Anklagebank, einst der Schrecken aller Holzbesitzer. In der Zeit von uli 1948 bis März 1949 stahlen sie, z. T. auf rschwerte Weise, etwa 60—70 rm Brennholz nd etwa 20 cbm Schnittholz. Der Haupttäter, er 34-jährige Heinrich E., hatte 1945 in tuttgart ein Fuhrunternehmen gegründet, vurde aber seit Januar 1947 vom Pech verolgt: Unfälle, Generalreparaturen, Geschäftsnterbrechungen, Währungsreform — Schulen. Trotz intensiver Werbung konnte er sich aum mehr über Wasser halten. Statt nun ber seine Selbständigkeit aufzugeben, verucht E. seine Verluste auf eine gottlob nicht llgemeine Weise auszugleichen, indem er ämlich auf seinen Fahrten nach Brennholz ausschau zu halten und es nachts abzuholen egann. Dies tat er zunächst allein, dann zuammen mit seinem gleichfalls 34 Jahre alten, vie er einschlägig vorbestraften Mechaniker I. und später mit dem 22-jährigen Beifahrer B.

Das Gelingen der ersten Unternehmungen eizte zum Weitermachen, jedoch ging man ach einiger Zeit zu Nutzholz über, um durch rößeren „Verdienst" rascher Luft zu bekomen. Da E. „als nicht unreel bekannt" war, and er flotten Absatz bei Bau- und Möbelrmen. Den Erlös verbuchte er als Bezahlung ür fingierte Fahrten. Im Laufe der Zeit urde so nicht nur die nähere und weitere mgebung Stuttgarts „abgeholzt", sondern uch im Schwarzwald, besonders im Kreis alw lockten große Bretterstapel zum Mitehmen. In Neuenbürg brachen E. und M. urzerhand einen verschlossenen Schuppen uf, um 2000 qm Fournierholz einer rascheren erwendung zuführen zu können. Am 15. 3. doch wurden sie bei Aichelberg auf frischer at ertappt und gestanden nach anfänglichem eugnen (— „der Herr Vorsitzende hätte das enau so gemacht!" —) ihre Raubzüge ein. n Hinblick auf die harte Bestrafung kleiner olzdiebe mußte das Urteil für diese Geerbsmäßigen entsprechend streng ausfallen. E. bekam daher 18, M. als Mittäter 10 und B., der keinen eigenen Vorteil gehabt hatte, als Gehilfe 2 Monate Gefängnis.

Kleiner Mann auf schräger Bahn

Ein infolge Kriegsbeschädigung seit 1945 stellenloser Kellner pflegte zur Aufbesserung seiner Rente kleinere Schwarzhandelsgeschäfte zu tätigen. So erbot er sich einem Konditor und zwei Gastwirten eines benachbarten Kurorts zur Deckung ihres Pfingstbedarfs an Butter und Eiern und ließ sich natürlich das nötige Geld gleich im voraus mitgeben. Als er kurz vor Pfingsten von seiner „Geschäftsreise" zurückkehrte, waren seine Taschen leer, denn die Polizei hatte ihm alles abgenommen! Da diese Lüge kurze Beine hatte — ein Anruf bei der Polizei genügte — rückte er mit der „Wahrheit" heraus: Er hatte das Geld verloren und die Geschichte mit der Polizei nur erfunden, weil der Verlust so wenig glaubhaft klang. Obwohl auch das Gericht denselben für sehr zweifelhaft hielt, kam es doch zum Freispruch, da sich infolge Fehlens jeglicher Anhaltspunkte für eine anderweitige Verwendung des Geldes eine Unterschlagung nicht einwandfrei nachweisen ließ.

Verschmutzte Milch abgeliefert

Trotz Verwarnung hatte sich ein Landwirt durch erneute Ablieferung stark verschmutzter Milch gegen das Lebensmittelgesetz vergangen. Es war ihm jedoch nicht zu widerlegen, daß sein junger Knecht — ein gerichtsbekannter, inzwischen durchgebrannter Tunichtgut — wider den Willen seines Herrn die Milch selbst hergerichtet und abgeliefert hatte. Da aber eine ununterbrochene Überwachung des Gesindes nicht möglich ist, käme die Forderung nach einer solchen einer Überspannung der Aufsichtspflicht des Landwirts gleich. Das Gericht erkannte daher auf Freispruch.

Er ließ es an Friedfertigkeit fehlen

Weil er in gereiztem Zustande einen älteren Mann durch Belegen mit allerlei „Kosenamen" beleidigt und mit „eine wischen" bedroht hatte, muß ein junger Mann 25 DM Friedensbuße an die Staatskasse zahlen.

—t—

Aus dem Neuenbürger Gerichtssaal

Ein sündhaftes Quartett

Vier Männer standen wegen Diebstahls, Untreue und Hehlerei vor den Schranken des Gerichts. Der eine war 8, der andere 6, und der dritte 18 mal vorbestraft. Der Vierte stand zum erstenmal vor Gericht. Einer dieses Quartetts hatte bei Aufräumungsarbeiten in Pforzheim verschiedene Schmuckstücke und Silber ans Tageslicht befördert und statt die Sachen an den Eigentümer abzuliefern mit nach Hause genommen und für sich verbraucht, indem er sie zum Teil an einen seiner „Kollegen" verkaufte. 6 Wochen Gefängnis ist nun das Endergebnis seiner Tätigkeit. Der Zweite des Kleeblatts stahl bei einer Familie in Pforzheim, bei der er zwei Tage beschäftigt war, aus deren Schrank eine goldene Krawattennadel und einen Goldring. Ferner bezog er von einem seiner „Freunde" 1½ Kilogramm Silber, das, wie er wußte, aus den Trümmern Pforzheims gestohlen war. Wegen Diebstahls und Hehlerei kommt er nun schon wieder 5 Wochen hinter Schloß und Riegel. Der Dritte im Bunde, der von verschiedenen Personen Schmuckstücke zum Verkauf erhalten hatte und diese dann wohl verkaufte, das Geld aber für sich verbrauchte, erhielt wegen Untreue eine Gefängnisstrafe von 3 Monaten und eine Geldstrafe von 500 Mark. Der Letzte des Quartetts wurde von seinen übrigen Genossen selbst begaunert, weil er der Anständigste war und trotz seiner 75 Jahre noch keine „Geschäftserfahrung" besaß. Einmal beteiligte er sich aber an den Machenschaften seiner Kumpanen und nahm altes Silbergeld, von dem er wußte, daß es nicht einwandfrei erworben war, in Ankauf. Mit einer Geldstrafe von 80 Mark kam er noch einmal glimpflich davon.

Das soll ihnen eine Warnung sein

Der Jugendrichter verurteilte einen 16jährigen Burschen wegen Diebstahls zu 2 Wochen Jugendarrest. — Ein 15-Jähriger aus Stuttgart erhielt, weil er von zu Hause fortgelaufen und in Wildbad und Enzklösterle Diebstähle und Betrügereien begangen hatte, 3 Wochen Jugendarrest.

So endete eine Liebe

„Grundlose Eifersucht" nannte die Zeugin die Gefühlswallung, die ihren Liebhaber nach der Entzweiung veranlaßte, ihr Mantel und Schlauch ihres Fahrrads zu zerschneiden und überdies zehn Eindünstgläser, gefüllt mit Obst und Gemüse, zu öffnen und den Inhalt durch Zusatz von Schwefelsäure ungenießbar zu machen. Der 38jährige Mann hatte sich darum wegen Sachbeschädigung und versuchter Vergiftung zu verantworten und war vom Schöffengericht Calw zu viereinhalb Monaten Gefängnis und 10 DM Geldstrafe verurteilt worden. Gegen den ersten Teil des Urteils hat er Berufung eingelegt, und zwar mit Erfolg, denn die Große Strafkammer des Landgerichts Tübingen war nicht voll überzeugt, daß der Angeklagte eine gesundheitliche Schädigung der Geliebten, deren Mann sich noch in russischer Kriegsgefangenschaft befindet, und die Mutter dreier Kinder ist, beabsichtigt hatte. Dazu hätte die beigegebene Giftmenge auch nicht ausgereicht. Der Angeklagte sprach immer nur von einem „Possen", den er der Frau spielen wollte, nachdem sie ihm seine Geschenke nicht herausgegeben habe. So trat an die Stelle des Vergiftungsversuchs nurmehr Sachbeschädigung. Diese konnte jedoch wegen der häßlichen Form, in der sie begangen wurde, nicht nur mit einer Geldstrafe abgegolten werden. Unter Aufhebung des erstinstanzlichen Urteils erhielt der Beschuldigte eine Gefängnisstrafe von zwei Monaten.

Die San-José-Laus in Pforzheim. Der gefährlichste Obstbaumschädling, die San-José-Schildlaus, wurde in einem Obstgarten in Pforzheim festgestellt. Die befallenen Obstbäume wurden s. Zt. aus dem Seuchengebiet Ladenburg bezogen.

2000 Jahre Heimatgeschichte

Aus der Vergangenheit von Stadt und Bezirk Calw

Von Gisbert Rieg

(11. Fortsetzung)

Aussehen und Beschreibung des Petersklosters

Majestätische Würde und glänzende Herrlichkeit muß aus dem Hirsauer Petersklosterr gesprochen haben. Den Südflügel des Klosters bildete die ehemalige Abtei, die 1568/93 niedergerissen wurde und in den Jahren 1586/93 durch Herzog Ludwigs geschickten Baumeister Beer in ein prachtvolles herzogliches Schloß umgewandelt wurde. Ein Mitanteil Schickhardts an diesem Schloßbau kann als sicher angenommen werden. Das zum Bau verwendete Steinmaterial wurde teilweise von der 1584 abgebrochenen Aureliuskirche genommen. Das Schloß gliederte sich in einen Mittelbau, der von einem Ost- und einem Westflügel flankiert war. Der Ostflügel bildet heute mit seinen anmutigen Rennaissancegiebeln und der von Uhland besungenen Ulme einen sprechenden Zeugen vergangener Pracht. Der Mittelbau enthielt in seinem Untergeschoß Stallungen. Den Westflügel bildete das heutige Rentamt. Unter dem Schloß befanden sich umfangreiche Kelleranlagen, die von der alten Abtei her bestanden. Der gefällige Bau war den Herzögen dienlich als Jagd- und Kuraufenthalt, sowie als eine Bleibe in der Not gedacht. Nach Norden folgte als Verbindungsstück zum eigentlichen Kloster der noch erhaltene Glockenturm mit Eingangstor zum rechteckigen Schloßhof, der durch einen Brunnen belebt wurde, und im Osten das sogenannte Pfarrwäldle, eine parkartige Anlage.

Der Mittelteil umfaßte in quadratischer Anlage um den Kreuzgarten die Kreuzgänge und den Wohnkomplex der Mönche. Die Hirsauer Kreuzgänge standen hinsichtlich ihres Schmuckes und ihrer Größe einzigartig da unter den württembergischen Klöstern. Die Bezeichnung Kreuzgang rührt daher, daß bei feierlichen Anlässen in ihnen Prozessionen stattfanden unter Vorantragung des Allerheiligsten und des Kreuzes. — Wenn man von Westen den geräumigen Kreuzgarten betrat, auf den von den Wandelgängen her prachtvoll buntverzierte, breite, im spätgotischen Stil gehaltene Fenster grüßten, muß jeder beschauliche Betrachter im Innersten gerührt gewesen sein. Zur Linken erhob sich die mächtige Peterskirche mit ihrem kreuzartigen Hochschiff, gekrönt von einem Dachreiter. Zur Rechten erklang das strömende Rauschen des dreischaligen, monstranzähnlichen Brunnens aus der sogenannten Brunnenkapelle. Diese Eindrücke mögen wohl einmalig bezaubernd gewesen sein. — Der quadratischen Anlage der Kreuzgänge folgend, dahinter angebaut, befanden sich die neue Abtei, das Winterrefektorium, die Klosterküche, das Sommerrefektorium, die Bruderhalle, das Parlatorium (Sprechsaal), der Kapitelsaal und die Sakristei. Östlich des Parlatoriums im heutigen Pfarrgarten befanden sich Novizen-, Siechen- und Armenhaus. Die Wohnungen der Mönche erstreckten sich über dem Kapitelsaal, dem Sommerrefektorium und später auch über dem Winterrefektorium. Sie waren in frühester Zeit saalartig, später aber in Zellen beiderseits eines Ganges untergegliedert. —

Den nördlichen Teil des Klosters füllte die mächtige romanische St.-Peter- und Paulskirche. Mit einer Länge von 97 Meter und einer Breite von ca. 24 Metern, sowie einer Höhe von 23 Metern war diese Klosterkirche zu Hirsau die größte Kirche in Württemberg, bis sie im 14. Jahrhundert vom Ulmer Münster überflügelt wurde. Die eigentliche Kirche betrat man von Westen her durch einen 19 Meter langen Vorhof. Dieser wurde Paradies genannt und war ursprünglich ein offener Lichthof, der erst im 12. Jahrhundert überdacht und ausgebaut wurde. In dieser Vorhalle empfing der Abt mit Konvent hohe Gäste. Den Vorhof schlossen im Westen zwei quadratische Türme ab. Sie dienten lediglich der würdigen Einfassung des Torhauses und waren also Repräsentationstürme, die nach römischen Muster von Abt Wilhelm gebildet wurden. Die Glocken befanden sich im Dachreiter. Die zwei Türme waren durch sogenannte Gürtelgesimse in sechs einzelne Würfel zerlegt und wiesen am oberen Ende des zweiten Würfels wertvolle Steinmetzfriese auf, deren Deutung heute noch heftig umstritten ist. Die wuchtige Masse der Türme ist durch die Fensteranordnung außerordentlich geschickt aufgelockert. Leider ist nur einer dieser prächtigen Türme, der sogenannte Eulenturm bis auf die heutige Zeit erhalten geblieben. Die eigentliche Klosterkirche war eine flachgedeckte Säulenbasilika in Gestalt des lateinischen Kreuzes mit östlichem Querschiff; Westchor und Krypta fehlten. Das östlich vom Querschiff liegende Altarhaus (presbytoritum) war von Seitenkapellen eingerahmt. Das höhere Mittelschiff erhielt die Beleuchtung durch die obere Fensterreihe. Die Nikolauskapelle (Totenkapelle) und die Allerheiligen- oder Riesenkapelle, (Grabstätte von Abt Blasius) waren zwei mit der Klosterkirche verbundene nach Norden vorspringende Seitenkapellen, von denen teilweise die Grundmauern noch zu sehen sind. Die Äbte wurden in St. Peter und Paul, die Mönche und Laienbrüder in dem nördlich anschließenden Friedhof bestattet. Der Friedhof war wie die Kirche untergeteilt in einen westlichen Teil für Laienbrüder und einen östlichen für Mönche. — Nach Osten im rechten Winkel zum Kapitelsaal erstand 1508/16 anstelle der alten kleineren Marienkapelle eine größere zweistöckige Kapelle. Sie wurde zur Grablege ihres Erbauers Abt Johann II. und diente außerdem als zweites Bethaus und Kirche für kranke Mönche. Der obere Teil war der Schreib- und Lesesaal der Mönche. Im unteren, der einstigen Kapelle, wurde das Gotteshaus der evang. Gemeinde Hirsaus eingerichtet nachdem die Marienkirche in den achtziger Jahren des vorigen Jahrhunderts grundlegend erneuert wurde. — Der obere ehemalige Schreib- und Lesesaal findet als Museumssaal Verwendung. Die Marienkapelle überstand 1692 als einziges Gebäude die Klosters die Zerstörung vollkommen unversehrt.

Die Mauern des neuen Klosters wurden unter Abt Marquardt von 1196/1205 angelegt. Im Laufe der Zeit vielfach geflickt und vergrößert erhoben sie sich zu einer Höhe von 4 bis 5 Meter. Sie umfaßten außer den aufgeführten Klosterbäulichkeiten und dem herzoglichen Schloß die nachstehend aufgeführten Ökonomiegebäude, die im Südwesten das Kloster umfaßten.

(Fortsetzung folgt)

Blick in die Nachbarstadt Pforzheim

Zweiter Wohnblock in der Fondelystraße fertig. Letzte Woche wurde das Richtfest für den zweiten Wohnblock des sozialen Wohnungsbaus der Stadt Pforzheim in der Fondelystraße gefeiert. Mit den Bauarbeiten wurde am 18. Juli begonnen und es sollte am 20. Oktober der Rohbau erstellt sein. Die Firma Nöding & Stober, die in der Hohlblock-Bauweise mit den bekannten STM-Steinen den Bau übernommen hatte, wurde bereits 14 Tage früher fertig, ohne Nachtschichten einlegen zu müssen. Der Wohnblock bietet nach Fertigstellung 32 Familien eine neuzeitliche Wohnung. 22 Wohnungen sind mit Bad eingerichtet. Anläßlich des Richtfestes sprach Bürgermeister Dr. König allen Beteiligten am sozialen Wohnungsbau den herzlichen Dank der Stadtverwaltung aus. Pforzheim benötigt noch 4000 Wohnungen, um der gewaltigen Raumnot zu steuern.

Die ständigen Ladenbauten. Die ersten ständigen Ladenbauten der Stadt wurden an der Ecke Leopold- und Zerrennerstraße errichtet. Für später ist die Aufstockung von vier Geschossen vorgesehen. In der Leopoldstraße konnten bereits zwei der Ladengeschäfte eröffnet werden.

Mühlacker gegen Pforzheim. Seit einigen Wochen tobt ein Gaskrieg zwischen den Ferngasabnehmern der Gemeinden Eutingen, Niefern, Enzberg und Mühlacker, die sich zu einer Interessengemeinschaft gegen die Stadt Pforzheim zusammengeschlossen haben, die infolge Überteuerung der Kohle den Gaspreis erhöht hat. Die Interessengemeinschaft, an ihrer Spitze Mühlacker, hat die Erhöhung des Gaspreises nicht anerkannt. Beide Parteien bestehen auf ihrem Recht und haben höhere Instanzen zur Schlichtung des Streitfalles angerufen. Der Gemeinderat in Mühlacker ist fest entschlossen, keinen Pfennig mehr zu bezahlen als bisher. Die Stadtwerke Pforzheim könnten zwar Gleiches mit Gleichem vergelten und den Gashahnen nicht mehr so weit aufdrehen, aber die Stadt Pforzheim ist bemüht, mit dem Hinterland in gutem Einvernehmen zu bleiben.

Mehr Verkehrsdisziplin. Oberbürgermeister Dr. Brandenburg richtete an die gesamte Bevölkerung in Stadt und Land eine dringende Mahnung, die bestehenden Verkehrsvorschriften genauestens zu beachten, um Verkehrsunfälle auf ein Mindestmaß herabzudrücken. Die Polizei ist angewiesen, in den nächsten Wochen durch höfliche und zuvorkommende Belehrung Verkehrssünder auf Fehler aufmerksam zu machen. Sollten jedoch die Bemühungen in absehbarer Zeit keine Besserung ergeben, so sehe er sich genötigt, große polizeiliche Kontrollen mit dem Ziel der Bestrafung durchzuführen.

90 Jahre Firma Christian Schwarz, Nagold

Dieser Tage feiert die weit über Nagold hinaus bekannte Firma Christian Schwarz, Nagold, ihr 90-jähriges Geschäftsjubiläum. Seit 3 Generationen in Familienbesitz, hat sie sich die Wertschätzung weiter Kreise erworben. Neben Tradition und Erfahrung ist es bei dieser Firma vor allem die persönliche Bekanntschaft mit dem Kunden, die eine Art Vertrauensverhältnis schafft. Der Kunde weiß, daß er hier preiswert kauft und nur solide Ware erhält; er findet Verständnis für seine besonderen Wünsche und fachmännischen Rat. Kurz: der Dienst am Kunden ist oberstes Gesetz für Inhaber und Angestellte. So hat sich die Firma Chr. Schwarz im Lauf der 9 Jahrzehnte ihres Bestehens einen geachteten Namen als Haus für Weiß- und Wollwaren, Konfektion und Aussteuer über Nagold hinaus — bis Calw und Horb — in Stadt und Land erworben. Die Familie Schwarz darf hierauf mit Recht stolz sein, denn ein dauerhafter Erfolg beruht nur auf gleichmäßiger Leistung und Tüchtigkeit. Anläßlich des Jubiläums veranstaltet die Firma Christian Schwarz in ihren beiden Geschäften vom 24. 10. bis 15. 11. drei Werbewochen; dabei wird jeder Käufer ein kleines Werbegeschenk erhalten. Die Schaufenster sind geschmackvoll dekoriert und zeigen eine gute Auswahl aus den umfangreichen Beständen des Nagolder Textilgeschäfts.

Eltern und Erzieher schickt eure Jugend zum Geräteturnen, das gibt aufgeschlossene, tatenfrohe Menschen! Jeden Dienstag und Freitag ab 20 Uhr in der Stadthalle in Calw.

90 Jahre **Christian Schwarz Nagold** 90 Jahre

Die Visitenkarte unserer Firma sind unsere Schaufensterfronten in der Bahnhofstraße 23 und Marktstraße 20. Sie sind der Spiegel unserer Leistungsfähigkeit und unserer Grundsätze:

Seit 90 Jahren beste Qualitäten
Seit 90 Jahren beste Waren
Seit 90 Jahren Dienst am Kunden

In den Jubiläumswerbewochen vom 24. Oktober bis 12. November 1949 kaufen Sie besonders preiswert und günstig. Auch haben wir für jeden Käufer ein kleines Werbegeschenk vorgesehen. Wir würden uns freuen, wenn Sie uns gerade jetzt mit ihrem Besuch beehren würden.

Beim Einkauf von DM. 40.— Fahrgeldvergütung

CHRISTIAN SCHWARZ K.-G.
Bekleidungs- und Aussteuerhaus

Amtsgericht Calw

Ueber das Vermögen der Firma „Creditgesellschaft m. b. H., Leonberg-Calw, Gemeinschaftshilfswerk Treuhand", in Liquidation (noch nicht eingetragene Gesellschaft, daher persönlich haftende Gesellschafter: Kaufmann Karl Grasser in Leonberg-Silberberg und dessen Ehefrau Else Grasser), ministeriell bestellter Liquidator: Sparkassen-Oberinspektor Karl Kienzle, Calw, Stuttgarterstraße 41, wird heute am 18. Oktober 1949, vormittags 9.45 Uhr, das

Konkursverfahren

eröffnet. Konkursverwalter ist Bezirksnotar Richard Bacher in Calw. Offener Arrest mit Anzeigepflicht bis zum 21. November 1949. Anmeldefrist bis zum 21. November 1949. Erste Gläubigerversammlung am Freitag, den 18. November 1949, nachmittags 15 Uhr. Prüfungstermin am Freitag, den 30. Dezember 1949, vormittags 9 Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht, Sitzungssaal.

Calw, den 18. Oktober 1949.

Arnbach.
Wohnhaus mit Stall u. Scheune und 12 Ar Gemüse- und Baumgarten zu verkaufen. Zu erfragen in Birkenfeld, Baumgartenstraße 57.

Selbständiges, ehrliches
Alleinmädchen
das Wert legt auf Dauerstellg., bei besten Bedingungen sofort oder später gesucht. Med.-Rat Dr. Gagelmann, Nagold, Zellerstraße Nr. 7.

Finanzamt Neuenbürg (Württ.)
Die Diensträume des Finanzamts sind **nachmittags für den Publikumsverkehr geschlossen**

Fahrrad gefunden
Unter Angabe der Erkennungsmarke abzuholen. Zu erfragen im „Enztäler" in Neuenbürg.

Lagerschuppen
in Neuenbürg zu mieten gesucht. Angebote unter Ng. 1984 an „Enztäler", Neuenbürg.

Für umfangreiche moderne Buchhaltung in Calw erfahrene, steuerkundige
Buchhalterin
gesucht. Angeb. unter C 532 an Calwer Zeitung, Calw.

Gewerbl. Berufsschule Calw
Meisterkurs
Beginn am Montag, 24. Oktober, um 20.00 Uhr, Saal 1 (Brühl).
Freiwillige Abendkurse im Winterhalbjahr 1949/50
Technisches Rechnen für maschinentechn. Berufe: Beginn am Mittwoch, 26. Oktober, um 19.00 Uhr, Saal 3 (Spritzenhaus). Schiften für Zimmerer: Beginn am Donnerstag, den 27. Oktbr., um 19.00 Uhr, Saal 2 (Brühl).
Die Schulleitung.

Ehrlicher Junge
der Lust hat, das Metzgerhandwerk zu erlernen, kann sofort eintreten bei W. Waidelich, Metzgermeister, Calw.

Konditorei-Café Müller
in Calw
bekannt für seine Spezialitäten

3 To. Opel-Blitz
3,6 Liter, Holzgas und Benzin, Motor neuwertig, Bereifung sehr gut, günstig zu verkaufen. Angebote unter C 531 an Calwer Zeitung, Calw.

Sind Sie für den Winter mit trockenem, ofenfertigen
Abfallholz
versehen? Fuhrenweise frei Haus liefern:
Blank & Stoll, Calw, Telefon 362.

Ihre Vermählung geben bekannt

Max Jordan

Waldtraut Jordan
geb. Kling

Karlsruhe *Pfinzweiler*

20. Oktober 1949

Calmbach, 20. Okt. 1949.

Traueranzeige

Unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Urgroßmutter

Katharine Wurster

geb. Böllinger

ist heute im hohen Alter von 90½ Jahren sanft entschlafen. Die trauernd. Hinterbliebenen: **Familie Otto Wurster**, Kaufmann, Calmbach, **Familie Karl Hörner**, Eisenb.-Oberinspekt. a. D., Neckarsulm, **Familie Fritz Aichele**, Kirchl. Musikdirektor, Urach, **Familie Karl Kübler**, Kaufmann, Wildbad.

Beerdigung: Sonntag, den 23. Oktober, 13½ Uhr.

Sommenhardt, 20. Okt. 1949.

Todesanzeige u. Danksagung

Mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Michael Schroth

ist von seinem langen Leiden erlöst worden. Für die uns erwiesene Anteilnahme danken wir herzlich. Besonderen Dank allen denen, die ihm während seiner lang. Krankheit Liebe erwiesen und die ihn zur letzten Ruhestätte geleitet haben.

Die trauernd. Hinterbliebenen: Die Gattin: **Margar. Schroth**, geb. Rentschler; die Kinder: **Marie, Wilhelm und Anna**; die Schwester: **Anna Maria Schroth.**

Ihre Vermählung geben bekannt

KURT WOHLGEMUTH
GISELA WOHLGEMUTH
geb. Samal

Bad Liebenzell *Jadenburg/Stmk.*
Oktober 1949

Calw, 21. Oktober 1949.

Danksagung

Allen denen, die unserer guten Mutter

Sofie Magdalene Bacher

geb. Schwarz

während ihrer langen Leidenszeit Gutes erwiesen und ihr das Geleit zu ihrer letzten Ruhestätte gaben, danken wir herzlich. Besonders herzlichen Dank Herrn Pfarrer Weymann für seine trostreichen Worte, für die Fürsorge der Herren Aerzte u. Schwestern der inneren Abteilung des Kreiskrankenhauses sowie für die vielen Blumenspenden. **Die trauernden Hinterbliebenen.**

Schmieh, 22. Okt. 1949.

Todesanzeige u. Danksagung

Unser lieber, herzensguter Vater, Schwiegervater, Großvater und Bruder

Adam Hammann

ist am 13. Oktober im Alter von 74 Jahren durch Herzschlag in die ewige Heimat abgerufen worden. Er darf jetzt schauen, was er geglaubt hat. Die Beerdigung fand am 15. Oktober statt. Wir danken herzlich für die trostreichen Worte von Herrn Pfarrer Schüle am Grabe, den Herren Ehrenträgern, für die zahlreiche Anteilnahme und die Kranzspenden.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Familien Fritz und Johannes Hammann.

Herz und Nerven brauchen neue Kraft!

und die steckt in dem seit 30 Jahren bewährten rein pflanzl.

Energeticum

Es wird als Kräftigungsmittel von Aerzten immer wieder empfohlen.

Reformhaus Ernst Pfeiffer, Calw, Badstraße 11

Kaufgesuche

Küchenbüfett, gebraucht., gut erhaltenes, sowie **1 Kleiderkasten** zu kaufen gesucht. Angebote an „Enztäler", Neuenbürg.

Kleinanzeigen haben Erfolg!

Verschiedenes

Heizbares, möbliertes Zimmer zu vermieten. Auskunft erteilt Geschäftsst. Calwer Ztg., Calw.

Bettwasch-Stoffe

„Schwabenlinnen" in Qualität für Leintücher, Kissen

Damast

Seiden-Müller Neuenbürg Bahnhofstr. 60 Telefon 488

ist und bleibt ein Begriff

Auch die neue **R 24**, mit 250 cm³ Motor u. 12 PS Leistung, 4-Gang-Getriebe, Kardan, anhängl. Teleskopgabel u. allen Vorzügen einer BMW Maschine bewährt das.

BAYERISCHE MOTOREN WERKE AG

Alleinige Bezirksvertretung

Hans Stürner, Calw

Telefon 674

Sämtliche Wachskunstblumen

bezieht man am besten in der

Fachgroßhandlung

Gustav Hönig

Nagold

Marktstraße 43 / Telefon 253

Stellenangebote

Schreinergeselle, jg., will sich in gt. Bau- u. Möbelschreinerei m. Wohng. verb. M. Rothe, Cleversulzbach, Kr. Heilbr., Pfärrhaus.

Stenotypistin

erstklassige, zuverlässige Kraft, mit Erfahrung in allen Büroarbeiten, von Calwer Industriebetrieb zum möglichst baldigen Eintritt gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften u. C 524 an Calwer Zeitung, Calw.

Selbständige **Hausgehilfin**

auf 1. Nov. bei guter Behandlung in 2-Personenhaushalt gesucht. Frau Schott, Calw, Lederstraße 28.

Ehrliches, fleißiges

Mädchen

auf 1. oder 15. November ges. **Frau Marie Bauer**, Metzgerei, Calw, Badstraße 30.

Wollstoffe

für Kleider und Mäntel

in großer Auswahl

Kurt Erber MODEHAUS AM SEDANPLATZ

PFORZHEIM

Eilt! Eilt! Eilt!

Angora-Gesundheits-Unterwäsche

nur noch **kurze Zeit** lieferbar

Bestellungen können nur noch bis Ende November angenommen werden

Hauptvertretung: **Gustav Hönig Nagold,** Marktstraße 43 Telefon 253

In großzügigen, modernen Räumen zeigen wir eine erstaunliche Vielseitigkeit in unserer gepflegten Fertig Kleidung. Mit Fachkenntnis und Erfahrung wählten wir in den großen Fabrikationszentren und auf den Modeschauen der bedeutenden Werkstätten das Richtige für Sie aus.

Damen-Sportmäntel flotte gediegene Modelle 67.50 109.— bis 145.—	**Damen-Winterkleider** in vielen gefälligen Formen 38.50 43.50 bis 59.—
Damen-Wintermäntel in eleganten Formen uni 109.5 145.— bis 194.—	**Woll- und Jerseykleider** weiche flauschige Qualitäten 62.50 87.— bis 145.—
Frauen-Wintermäntel in allen Sondergrößen 89.50 124.50 bis 156.—	**Tanz- und Abendkleider** reizende Modelle 42.50 58.50 bis 140.—
Backfisch-Wintermäntel in frischen Farben 79.50 92.50 bis 109.—	**Kinder- u. Mädchenkleider** aus Wollstoffen und in gestrickt 9.80 15.— bis 36.50
Kinder-Wintermäntel in vielen Farben und Formen 28.50 35.50 bis 60.—	**Damen-Röcke** glockig, sportlich, uni und gemustert 19.50 22.50 bis 46.—
Damen-Kostüme uni, Nadelstreifen und sportlich 79.— 104.— bis 160.—	**Damen-Blusen** sportlich und elegant 10.95 12.90 bis 49.—

Zinser

3% **Reisevergütung** erhalten Sie bei Ihrem Einkauf ab 45 DM.

Der Weg zu Zinser immer lohnt, auch wenn man etwas weiter wohnt.

DAS GROSSE TEXTIL-FACH-GESCHÄFT IN HERRENBERG

Zum Spartag

am 28. Oktober 1949

Kapitalbildung ist nur im Wege des **systematischen** Sparens möglich.

Die Volksbanken nehmen Spargelder von Jedermann an.

Volksbank

Altensteig, Calw, Haiterbach, Nagold, Neuenbürg, Wildbad

Verkäufe

Ofen, gut erhalt., emailliert., sowie kleinen **Herd** verkauft Hagenlocher, Calw, Hengstettersteige 26.

Herrenfahrrad, gut erhalten, sow. ein **Leiterwägele** hat zu verk. Georg Adam, Unterhaugstett.

Ein wichtiger im Geschäftsleben ist die Reklame!

Der Gesangverein »Eintracht« Ottenbronn

veranstaltet am **Sonntag, 23. Oktober ab 14 Uhr** im **Gasthaus z. „ADLER" in Ottenbronn** ein großes

Preisabkegeln 1. Preis 1 Hammel u. weit. wertv. Preise. Verbund, mit dem beliebt. Bubenschenkelwürstlein. Ab 16 Uhr **Tanz**

Es spielt Kapelle Bender. Es ladet herzlich ein **der Vorstand.**

Aus Hägeles Gärten

Calw, Okt. 49

Unsere **Chrysanthemenblüte** hat begonnen.

Wir bringen viele neue Sorten in prachtvollen Farben

Hägele

Möbelhaus Holler

NAGOLD Telefon 235

Schlafzimmer, Wohnzimmer, Küchen, Einzel- und Büro-Möbel, Wirtschaftsstühle sofort lieferbar

Zahlungserleichterung

DKW.

Lieferwagen mit Kasten- und Pritschenaufbau

Motorräder 125 ccm jetzt lieferbar.

Chr. Widmaier, Calw

DKW.-Vertretung und Reparaturwerkstätte

Ein köstlicher Genuss für nur 8½ Pfg.

Rheni EXTRA

ZIGARETTENFABRIK RHENANIA GMBH - ANDERNACH / RHEIN

Ärztlicher Sonntagsdienst

Dr. Hornberger Neuenbürg

Telefon Nr. 456

Filmbühne Neuenbürg

Samstag, 22. u. Sonntag, 23. Oktober je 20 Uhr

„DIE ZEIT MIT DIR"

Ein zeitnaher Film mit Eva Ingeborg Scholz, Heinz Klingenberg u. a. m.

Morgen Sonntag

Tanzunterhaltung

im Gasthaus zum „Ochsen" Oberlengenhardt

Zavelstein

GASTHOF ZUM „LAMM"

TANZ

Sonntag den 23. Oktober 1949

Beginn 16 Uhr

Kalbfelle

Kanin-, Ziegen-, Katzenfelle, sowie sämtliche Wildwaren kauft laufend zum Tagespreis. **Chr. Rentschler,** Fellhandlung, **Altburg.**

Tiermarkt

Arnbach.

Läuferschweine

mehrere, 50—70 Pfund schwer, verkauft **Adolf Buchter,** Pforzheimerstraße 120, gegenüber der Flakhalle.

Ab heute stehen 4—6jährige

Arbeitspferde

zum Verkauf und Tausch bei

Kurt Warsow

Pferdekaufmann, **Neubulach**

Ab sofort steht ein Transport

hochträchtiger Oberländer Kalbinnen und Kühe

zum Verkauf, wozu Kauf- und Tauschliebhaber frdl. einladet.

Erich Seyfried, Dobel,

Telefon Herrenalb 273.

Nehme auch Schlachtvieh und Jungvieh dagegen.

Schöne, trächtige

Kalbinnen, Kühe u. schöne Jungrinder

stehen zum Verkauf bei

Max Wiehler

Höfen/Enz

Ruf Nr. 41